NOSCE TEIPSUM:

Das ist:

Gründliche Durchsuchung und eigentliche Nachforschung/ wie der Mensch in scharffer anatomischer Betrachtung seiner selbst/ als das edelste und nach dem Ebenbild GOttes erschaffenes Geschöpffe/ sich selbst erkennen lernen solle und müsse/ und wie er sich in dreyerley Stande wol zu prüfen habe.

1. Was er nemlich Anfangs im Stand seiner Unschuld und hohen Adels nach allen seinen Kräfften gewesen?

2. Wie er nach dem kläglichem Sündenfalle in Adam durch angemassete Selbheit und eigene Ehr/ aus Hoffahrt und Ungehorsam Gottes Zorn-Gefässe voller Ungnade gantz elende worden?

3. Was er nach solchem Fall im Stande der Gnaden und Barmhertzigkeit GOttes durch CHristum wiederum werden/ und wie er den verlohrnen Adel wieder erlangen müsse.

Alles nach der Heiligen GOttes-Lehre/ und dem Hochedelstem Schatze deß Dreyblätterichen Wunder-Buchs der Natur/ zu dem Grunde der Weißheit-Krebse und Hochedelen Chimiæ durch das wahre Oehl/ das ist/ durch ein emsiges und unverdrossene sorare & laborare hervor gesuchet und herausgegeben.

Durch J. C. Caußenig D.

Abraham von Franckenberg Equit. Silesium.

Franckfurt am Mayn/

Ein wahrer einfältiger doch grundvester Unterricht und offene Pforte allē denen/ so das Perlein und Hochedle Kleinod mit sehnlichem Verlangen in ernster Hoffnung und rechtem Liebes-Eiffer suchen / denen Spöttern aber ist und bleibet es ein Dunst und dunckele Wolcke vor ihren Augen / als eine verborgene / vest versiegelte und verschlossene Thür / und ein unbeweglicher Gegensatz allen Midas-Brüdern und Feinden der edlen Warheit.

Zu nutzen ist mein Zweck / was schadet stets zu melden/
Den Frommen bin ich hold / die Bösen kan ich leiden.
Ich trau auff meinen GOtt / befehl ihm meine Sachen/
Er machets/ Er hats gemacht. Er wird es noch wol machen.

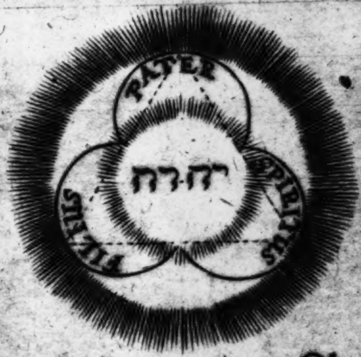
An den Allmanns Tadler.

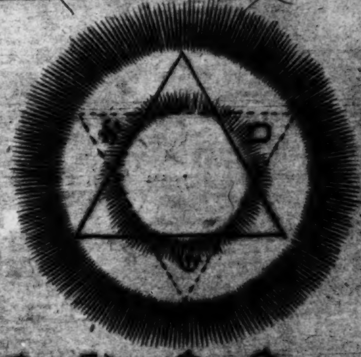
Ein Wunder-Losswurff ists/ ja fast ein Glück/ wañ allen/
Wann aber allezeit soll allen wolgefallen/
Wann ich gefalle GOTT und meinem Nechsten helff/
So gilt mir alles gleich/ was man mir wiederbellt.

Wer andre richten will/ der muss sich wol besehen
Ob er auch anderer Gerichte kan entgehen/
Wofern er sich nicht kennt / auch nicht recht messen mag/
Der lass sein richten nur nicht kommen an den Tag.

An

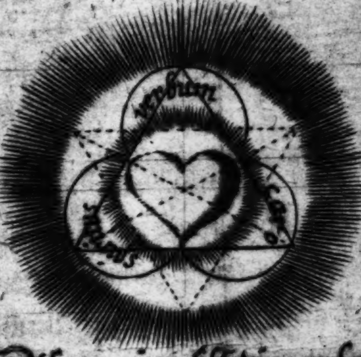


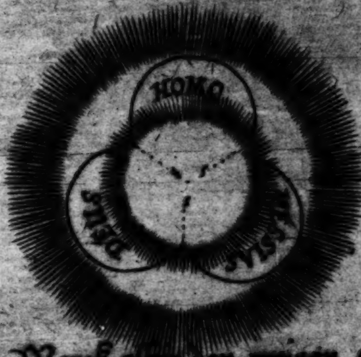




Ich bin das A und O der Anfang und das Ende, Spricht der Herr, Herr.
Gott Wohnet in einem Licht da niemand hinzu der: Zu Ihm kommen kan.



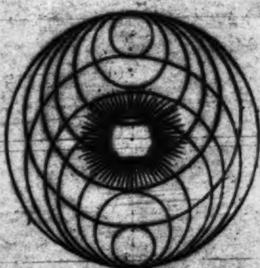


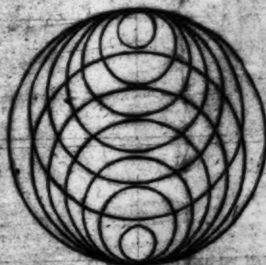


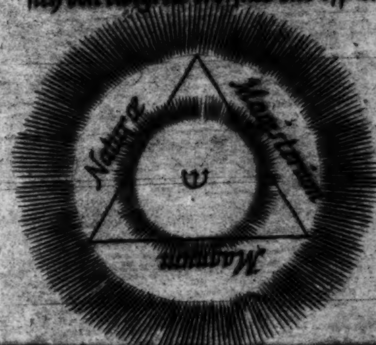
Dieses O ists das vielen soviel böse täge und unrüehige nächte verursachet hat.

Dises gering schätzige wesen ist darüber von so viel hundert Menschen so viel vergeblicher seüftzer gethan haben worden

Merck alhir den ewigen aus gang ohne anfang den ewigen auf schlus und einschlus so aus dem ewigen liebe Willen und Centro O. desen grundt sich von ewigkeit eröffnet und offenbaret







[illegible]

Das Centrum des ewigen Ungrundes

Der laß sein richten nur nicht kommen an den Tag.

An



An den Christlich-gesinneten Leser.

EJnes wahren Christen / wie derselbe in dem Heil. Worte Gottes abgebildet wird / höchste Weißheit ist / daß er den / der ihn am besten kennet / der in dem Hochheiligen dreyeinigen Ein / nicht nur in seinem Heil. Worte / sondern auch seine unmäßliche Wundermacht und Majestät in allen Geschöpffen und Dingen / sonderlich in seinem bestem Meisterstuck / dem Menschen / den Er nach seinem Göttlichem Ebenbilde geschaffen / geoffenbaret / recht kennen und erkennen lerne / wie nemlich derselbe / als das unendliche ewige Wesen / und der ungründliche ausgeflossene Wille in allen Dingen sich sichtbar gemacht / und von Ewigkeit her in seiner △fachen Gestalt oder Dreyheit sich uns zum Wunder und hohen Verwunderung dargestellt und zuerkennen gegeben habe. Und daß alles / was da ist und ein Wesen hat / von / durch und in GOtt wessendlich seye / und kräfftiglich erhalten werde / der auch durch seinen / aus seinem ewigem unendlichem Wesen / von Ewigkeit gezeugten Sohn / JESUM CHRJSTUM / sein zwar Anfangs in höchstem Adel / und nach Göttlichem Bilde edel geschaffenen; aber durch Satans List und Betrug nach eigenem Willen zum Ungehorsam verführten / und also zur

 Hölle /

Hölle / und in die höchstunseelige Ewigkeit gestürtz-ten elenden Menschen / durch seine Menschwerdung / schmertzliches Leiden und Tod / siegreiche Aufferste-hung / und fröliche Auffahrt / aus solchem Elende mächtig errettet / des erzürnten GOttes Grimm und Zorn versöhnet / die Sünde getilget / dem Sa-tan sein Reich zerstöhret / dem Tode ein Gifft / und der Höllen eine Pestilentz worden / Unschuld und ewiges Leben / und alle himmlische Güter erworben und wiederbracht. Der auch solche erwiesene hohe Gut- und Wolthaten durch den Heil. Geist / als wahren / in dem wahrem Dreyeinigen Ein beste-henden und ausgehenden GOTT in unsern Her-tzen kräfftiglich versiegelt und bestättiget / zu Kindern GOTTES uns / in dem Heil. Tauff- und Gna-denbunde / wiedergebohren / und Krafft des kräffti-gen und theuren Verdiensts CHRISTI / aus Gnaden zu Burgern und Himmels-Erben an-nehmen will.

Nächst diesem / wann nur ein wahrer Christ von dem hohen GOTT so fern beseeliget / solch Göttlich kennen und erkennen / durch des Heil. Gei-stes Führung und Leitung erlanget / muß er vor al-len andern Dingen auch dahin arbeiten / und äus-serst bemühet seyn / sich selbst auff die Probe zustel-len / ob er auch sich kenne und erkenne ? Sintemal daran mehr gelegen / als an allen der gantzen Welt Künsten und Wissenschafften / wie die auch immer Namen haben / zuwissen und zuverstehen. Und ist gewiß / daß solch kennen und erkennen alle / auch die allerhöchste Welt-Weißheiten weit übertrifft / und denenselben vorzuziehen ist.

1. Soll nun solch sich selbst kennen recht vorgenommen werden / muß der wahre Christen-Mensch anfänglich seinen Ursprung und erstes Wesen/das bey der ersten Erschaffung/da die hohe Göttliche Majestät aus dem ewigem Nichts (oder unsichtbaren Dingen) alles erschaffen/der erste erschaffene Mensch/ als des menschlichen Geschlechts Uhr-und Stamm-Vatter überkommen / erwegen/ da wird er in wahrer tieffer und gründlicher Betrachtung des ersten ewigen Menschen / ein Ebenbild und wahre Gleichheit des ewigen Schöpffers/ sambt seiner ihme vertrauten Braut / der Seele/ finden / was derselbe in seiner Paradisischen Herrlichkeit/im Stande seiner hohē Unschuld für ein wunderschönes Bild in GOtt gewesen: Wie solches in folgenden erstem Theile / so viel GOtt Gnade verliehen/ausgeführet wird.

2. Als nun der sonst edle / nach dem freyen Willen erschaffene Mensch/ solche seines Willens Freyheit liederlich aus den Augen gesetzet / seinem Schöpffer Treuloß und Ungehorsam worden / den eigenen Willen aus Hoffart ergriffen/des Teuffels Einhauchen und arglistigen Verführung Gehör gegeben/dadurch des Göttlichen Ebenbilds sich verlustig/ und hingegen des Teuffels Larvenbildes sich theilhafftig gemacht/das Göttliche Kleid der reinen Unschuld aus-und hingegen des Satans unflätiges Schuld-und Sünden-Kleid/ als einen Rock/ angezogen/und also äusserst elende worden/ findet er also / was er in seinem kläglichem jämmerlichem und elendem Fall/ in GOttes Grimm und Zorne/ in der Sünden und Wiederwillen für ein häßliches

und abscheuliches Thier und Greuel/ im Hause der Grimmigkeit im Fleische worden: Dessen im andren Theile mehrere Ergründung zu sehen.

3. Weil nun aber der hohe GOTT nicht allein gerecht / und den gefallenen Sünder mit allem Recht und Fuge ewiglich hätte verstossen / und in das Verderben zu den verfluchten Höllen-Geistern in ihr Mordreich in die unendliche verdam̃te Ewigkeit stürtzen können; wie Er dann selbst im Erschöpffungs-Buche [Genesis] von sich (das hochzubejammern) hören lässet; Es gereue ihn / daß Er Menschen gemacht habe: weil ihr Thun von Jugend auff böse sey; Sondern Er ist auch barmhertzig und gnädig. Solche seine Gnade und Barmhertzigkeit/die über alle seine Wercke gehet / hat seinem Geschöpffe zu Hülffe zukommen / und dem Satan seinen Anschlag / damit ihme solcher nicht gantz gelingen möchte/zuverhindern / den Menschen zuretten / ihn bewogen / seinen auß seinem Schoße von Ewigkeit gezeugten Sohn zum Mittler zusenden. Der aus heyliger brüderlicher Liebe bewogen / und gleichsam gezwungen / daß sein theur vergossenes Blut an uns grosse Wunder gethan und thut. Wann nun ein Christen-Mensch diß also gründlich betrachtet/findet er/ daß/ weiln er und alle Menschen/mit allen Wercken/ nicht tüchtig noch mächtig wahren / für eine eintzige Sünde zu büssen/ oder einer den andern zuretten; Sintemal es zu viel kostet eines einigen Menschen Seele zuerlösen / ihm also durch CHristum / und in CHristo wiederumb habe geholffen werden müssen. Daß er nunmehro durch rechtschaffene Busse / und Täg-ständliches

Ster-

Sterben entbunden/ durch wahre Gelassenheit seines Gottergebenen Hertzens und Willens entfreyet/und seiner Sünde entledigt werde / zu GOtt nahen/in seinen neuen Bund tretten/und ein Kind deß ewig - seeligen Freuden - Lebens werden müsse. Wie solches der dritte Theil klärlich fürstellet.

Zu mehrern Bericht / dienet / GOTT und Weißheit begieriges Gemüthe/ daß diese Geheimnüß volle Schrifft / unlängsten zwar ohne Vermeldung und Beysetzung des Verfassers ist zuhanden gekommen ; Weiln aber/auß der hohen ungemeinen/und tieffsiñigen Schreibart im durchlesen/ bald gemercket / auch einem jeden unparteyischen Warheit liebenden Leser / leicht zu erkennen/daß es/ aus deß von den Heil. GOtt gebrauchten / einfältigen Werckzeuges / Jacob Böhms/Gottgelehrter Gottes-Lehre geflossen ; als wird nicht sonder Grund/darfür gehalten / daß es/ der / in seinen vielen Geist- und Erkäñtnüß vollen Schrifften bekannte Abraham von Franckenberg / ein Schlesischer von Adel / gewesen: massen er nicht allein mit obiggedachten Wundermann/etzliche Zeit/ leibliche Beywohnung gepflogen/sondern er hat auch/seine/ des seel. Jacobs Böhms/ geistliche und himmlische Gemühtes Gaben / vor andern/ durch Göttliches mitwürcken / erkennet und ergriffen / auch grossen Fleiß angewendet / selbige Wunder-Schrifften in Truck zubefördern und an den Tag zu bringen. Uber das / bezeugen auch die in dieser Schrifft vielfältig gebrauchte / auß seinen / des Abrahams von Franckenberg / andern Schrifften bekannte Carracteres und Geheimzeichen / daß sie / auß gedachten seel. Mannes Feder geflossen.

Zu wünschen wäre / daß dergleichen Schrifften/welche denen begierigen Suchern/ die helle und einfältige/anitzo/leider sehr verdunckelte/ Warheit/ weisen und zu Erlangung derselben / den rechten Wege zeigen/besser bekannt / gebraucht und befördert würden: Es würden hoffentlich / vielen begierigen Seelen die geistlichen Augen geöffnet / und der unvergleichlich-schätzbare Schatz der Seeligkeit/ so wohl in dem Heil. Bibel- und grossen Welt-Buch / als auch in dem selbsteigenen Gewissens-Buch/erkannt und bekannt werden.

Absonderlich/ wird hoch verlanget/ die Theosophia Teutonica, vom ged. Abraham von Franckenberg/in der Vorrede über Jac. Böhms Buch von den 3. Principien aller Dinge / an den Tag zu geben versprochen:

Jngleichen auch noch viel andere / von denen man zwar Nachricht hat/daß sie gedrucket worden; zur Zeit aber noch wenig bekannt seynd/ derer Verzeichnus/so viel mir bewust/ich zu Ende dieser Vorrede beyfügen will/mit freundlicher Bitte/daß derselben Besitzer / gleich diesem / selbige nicht mehr verbergen / sondern offenbahren und an Tag geben wollen: Zur Großmachung deß Hochheiligen Namens GOttes/und zum Zeugnus allen Völckern/ daß die Zeit vorhanden / in welcher die Geheimnüsse des Reichs GOttes sollen eröffnet / die verborgene Siegel auffgeschlossen / und die Erfüllung der Außgiesung des Heil. Geistes GOttes erkannt werden möge.

Denen himmlisch-gesinneten zu mehrerer Erklärung und Erläuterung / derer so wohl in dem

Heil. geoffenbahrten geschriebenen Worte Gottes/ als auch in den grossen und kleinen Welt-Buch/ vor Augen liegenden hohen himmlischen Wunder-Geheimnüsse / darvon alle Creaturen / nach ihrer Art / reden : Davon auch obbemeldter seel. Jacob Böhm in seinen übermenschlichē Schrifften / derer bey 30. von ihme verfertiget / mit hohen / in der Ewig und anfänglich-zeitlichen Natur / und allen denen darauß erschaffenen Creaturen / tieffgegründeten Zeugnüssen / unwidersprechlich bezeuget: Dergleichen / weil die Welt stehet / nicht eröffnet noch geoffenbahret worden. Denen blinden / verstockten / irrdischgesinnten / wohllüstigen und fleischlichen Vernunfft-gelehrten aber / zum Zeugnüß / daß sie doch sehen und erkennen sollen / was der Höchste GOtt / durch seinen H. Geist / der sich in die reinen / demüthig und ihme allein gelassene Heil. Seelen begiebet / GOttes Freunde / auß ihnen machet / vom Anfang der Welt biß dato, geoffenbahret und außgerichtet hat: Dieses solte ja ihnen eine Warnung seyn daß / sie nicht so blind / ohne selbst eigene Prüfung / Befindung und Erkäntnüß / richten / verdammen / verketzern und verfolgen sollen : Sie würden nach genauer Untersuch- und Forschung / bald befinden / daß ihre vermeinte / erstudirte von lauter Menschen Meinung zusammen geglaubte Weißheit / eine Thor- und Blindheit dagegen seye. Alles dieses mit Exempeln vom Anfange der Welt / durch die gantze H. Schrifft / biß auff unser Zeit / zu erweisen ist unnöthig / weiln sie vorhin bekannt seyn.

Wegen beygefügter Figuren hat der geneigte Leser dieses zu vernehmen/ daß: weiln derselben/in dieser Schrifft nicht mehr als 2. mahl Anregung gethan wird/ sie aber an vielen Orten/ja fast auff allen Blättern/ zu appliciren wären: Als hat man sie lieber alle zusammen / auff ein Blätlein bringen wollen: Damit sie nach Belieben könten dem Sinn des Verfassers zugeeignet/ und auß den daraus fliesenden Verstand/ erkläret werden.

Ins gemein fliessen sie aus einen Grund/ wie sie nemlich die Unewigkeit in die Ewigkeit/ das Nichts in Etwas / die Finsternüß in das Liecht/ der Ungrund in den Abgrund / und wie diese beyde das dritte / nemlich die anfängliche Zeit und alles darin befindliche Wesen / welches die gantze materialische Welt ist / als der Grund des Ungrundes / und wird auch darinnen verstanden / wie in diesen dritten / als in einer Offenbahrung / der zwey Ersten / alles in der Vermischung stehet und bestehet/auch wie eines das andere / Trieb / Quell/ Leben / Bewegen und Ursachen ist / auch wie die zwey Ersten / als das Principium der finstern feurigen und der Liecht-Welt / ein jedes in seinem principio, dem andern verborgen / und unergriffen ist / quillet und würcket / und muß also eines des andern Leben und Offenbahrung seyn / wie in dem dritten / als dem äussern / principio, an allen lebenden Wesen und Creaturen augenscheinlich zu weisen und zu erkennen ist. Eins ohne das andere/ ist ein Nichts / ein ungrunde und uneröffnete Tieffe.

Ein mehreres / läst sich von meiner stammlenden Feder / in dieser Enge nicht fürstellen: Den Schlüssel zu weiterer und deutlicherer Erklärung und Außlegung dieser geheimen Figuren / in welchen die Unewigkeit / Ewigkeit und Zeit fürgestellet wird / hat ein jedes Gottsuchendes Gemüthe selbst / bey und in sich / welcher nicht anderst / als durch ernste Buß und Abkehrung von sündlichen Wegen / gesucht / gefunden und gebraucht werden muß.

Die übrigen Zeichen / derer sich der Verfasser in Außdruckung und Fürstellung der grösten Geheimnüsse / in dieser Schrifft gebrauchet / werden hoffentlich wohl auß dem Inhalt selbst / ihrem Verstand nach wohl verstanden werden: Insonderheit wird dieses Zeichen △ in vielerley Verstand gebraucht / als Dreyeinig / Dreyfach / Feuer / Liecht / rc. Welches alles in dem Sinn des Inhalts an seinem Ort / sich selbst erkläret.

Schließlich mag ich diese Schrifft / wohl eine Entdeckung und Anweisung aller Geheimnüsse heissen / was in der Ewigkeit und Zeit verborgen sein mag. Einen vollständigen Unterricht und Fürstellung / zur Uberhimmlischen / Himmlischen und Irrdischen Erkäntnuß der unewigen / ewig und zeitlichen Weißheit / welche sich auß dem Centro des Wesens aller Wesen / durch das Außhauchen deß Heiligen Gottes Geistes [Ruach Elohim] von Anfang auß den Un- und Abgrunde in den Grunde hat eröffnet / und sich noch unaufhörlich offenbahret / in und an allen Creaturen; aber

aber nur denen auß Gott-gebohrnen Magis, durch seine Bezeichnung/ erkänntlich. NB. denen/deren Gemüthe nach dem lebendigen Lebens-Wasser dürstet: Da sich die Göttliche Bildnüß/in diesen Jammer/ Quaal-und Angsthauß immer ängstet nach der Entledigung und Freyheit: Diese seynd es/welche in ihren Lebens-essentien, unauffhörlich in Angst und Trübsal / zu süssen heiligen und himmlischen Lebens-Früchten arbeiten und treiben/ungeacht ihnen/ von dem höllischen Sturm-Gewitter / offt ein Zweiglein abgerissen wird: Dessen ungeacht / empfangen und empfinden sie allezeit in ihrem Gemüthe / durch die feurige Liebes-Begierde / in gelassener Demuth und Gebet/ das himmlische Mann, die süssest-erquickende Krafft GOTTES / auß der Heilig außflüsenden Liecht-und Liebes-Quelle: Den weissen Stein/ worinnen der neue Name/den Baum des Lebens/ mitten im Paradiß/Apocal.2. Hierinnen lieget das Geheimnuß aller Geheimnüsse: Da ist die Quelle aller Weißheit: Der lapis Philosophorum, welchen alle weise Sucher / von Anfang der Welt her verlanget / gesuchet und erlanget haben. Dieses ist der Stein/der alles / was er trifft/zerschellet und zerschellen wird/Daniel 2.cap. Dieses ist der Eckstein / Psalm. 117. Actor. 4. Ephes.2. 1.Petr.2. Den die Bauleuthe (die heutige Schrifft-und Kunstgelehrte Wortzäncker) der grossen Babel verworffen haben/ und noch täglich desselben Besitzer / verwerffen / verketzern und verdammen; O grosse Blindheit! O Sünde! O Jammer!

Ach!

Ach! O grosser / Heiliger / Barmhertziger GOTT / ist es dein Wille / so gib ihnen dieses zu erkennen; und rechne ihnen diese Thorheit nicht zu / sondern erleuchte und durchleuchte / ihre Gemüther / daß sie die einfältige Warheit finden/ erkennen und bekennen / auff daß wir dich insgesambt/ in deinen grossen und herrlichen Wundern allezeit ehren/loben und preisen mögen/um unsers lieben Heilandes willen/
AMEN!



Cata-

Catalogus der Schrifften/

Abrahams von Franckenberg sel.

Epistolar Buch in 4. majori.
Via Veterum Sapientum. 12.
Mir nach. 12.
Oculus sydereus. 12.
Raphael. 12.
Scriptum Theomanticum. 12.
Kleine Hauß-Schul. 12.
Von dem Ort der Seele. 12.
Vom Schaden Josephs. 12.
Erkantnuß GOttes. 4.
Trias mystica. 12.
Vom Greuel der Verwüstung/ oder Geheimnuß der Boßheit.
Vom Grunde der Weißheit/ etc.
It. 3. Episteln in 8. gedruckt.
Christfürstl. Bedencken von dem Zustand itziges Christenthums.

Sonsten gedencket der seel. Autor in einen Brieff an G. S. H. nach N. eines Scripti, welches er Gemmam magicam nennet/ darinnen die sieben Blätteriche Wunder-Geheimnüsse / der Zeit und Ewigkeit geoffenbahret und gewiesen werden. Deßgleichen ist zu wissen / daß sich der seel. Autor, in vielen seinen verfertigten und an Tag gegebenen Schrifften Amadæum von Friedleben / Antiqua virtute & Fide, den Auffgerichteten/ etc. genennet.

Nosce

Noſce Deum, noſce Teipſum.

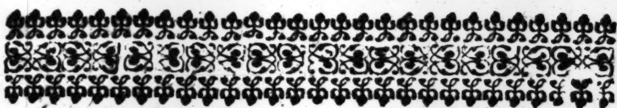
DAs A und ☉ iſt GOTT/ der Anfang und das Ende/
dein erſt- und zehendes gehört in ſeine Hände.
In Ihm beſteht der Punct/ und runde Circkelgang/
halt Fuß bey ſeinem Fuß/ im Circ dein Lebenlang.
Soll dir dein hohes Werck auch wohl und recht gelingen/
ſo laß durchaus dich nicht vom Centr☉ abedringē.
Schlag an und ſtehe veſt mit unverrucktem Fuß/
und hab im Circkelgang auch keinen Uberdruß.
Daß du kanſt Eins/Zwey/Drey mit gutem Muthe zehlen.
Und aus denſelben Sechs formiren und erwehlen/
die deinen Circkul recht vollkōmlich machē aus;
ſo werden dann mit all auch Sieben werden draus.
Das wahre Centrum eins hat recht vor ſich ein Chriſte/
zum Centr☉ hält ſich auch des hohen Wercks Artiſte.
das Centrum nimmt in acht ein ausgeübter Schütz/
Das Ziel ein Wandersmann ihm machet wol zu nütz.
Das eine Centrum, für dem nichts iſt verborgen/
das alles in allem iſt/für alles weiß zu ſorgen/
das ſtelle dir zum Zweck/in deiner Chriſten-bahn/
wofern du Sinnes biſt zugehen Himmel an.

Zwey zehlſtu recht/ wann du GOTT und dich lernest kennen/
GOtt der nur einig gut/im Weſen gut zu nennen/
auch in dem Willen ſtets ohn allen Tadel bleibt/
des Thun kein Creatur gar nicht zurücke treibt.
Gott kennen iſt fürwahr die höchſte Weißheit allen/
die GOtt hier lieben recht mit Furcht im Wolgefallen.
Sich ſelbſt erkennen und mit groſſer Embſigkeit/
ſtets lernen wie man ſoll zum Tode ſeyn bereit.
Des Todes Ehr' iſt die/dz man recht wiſſe ſterben/
wo man die Seeligkeit begehret zuererben/
erwerbē zwar gilt nichts /muſt doch beflissen ſeyn/
daß du dein Chriſtenthum führſt ohne Mackel rein. (Seele
Wo du dich kenneſt recht / ſo muß dein Leib und
Anatomiret ſeyn; Ach hier ja nichts verheele/
ſonſt iſts nur Heucheley/was du gibſt im̄er für/
und ſteht Verderben ſtatt des Heils vor deiner Thür.
Sich ſelbſt erkennen iſt von hohen Himmel kom̄en/
wo du es lerneſt recht/ſo komt dirs wol zufrommen/
und dein Gewiſſen muß der beſte Zeuge ſeyn/
ob du in Warheit ſeyſt/was du dir bildeſt ein.
Iſts recht mit dir bewandt und zeigt dir dein Gewiſſen/
nichts Widriges/ſo kanſt du ewiglich genieſſen/
dein wahres Chriſtenthum ohn alle Heucheley/
und ſtim̄et dir dann Gott/wie auch dein Nächſter/bey.
Dich kenneſtu/wann du betrachteſt deinen Willen/
den du erſt frey gehabt; darinnen zuerfüllen

was GOtt von dir gewolt / du keinen Mangel hast/ (den Last.
als Gottes Bild/ auch nichts gewust von Sün-
Indeme aber du die Freyheit nichts geachtet;
dem Lucifer gefolgt/ in Hochmuth nur getrachtet
nach eignem Willen wie dir Satan bildet ein/
entweder über GOtt/ oder GOtt gleich zuseyn.
So fällest du dahin/ uñ wirst ein Kind des Teuffels
und bist ein Larvenbild. Die Seel ist voller Zweif-fels (bist/
und nur ein Greuel vor dem hohen Schöpffer
hast für das Leben dir den Todt selbst außerkiest.
Wann aber du die Schuld/ und deine Missethaten/
darein du nun durch List des Satans bist gerathen/
bereuest/ und dein Hertz soll wieder werden frey/
so schaue daß dein Will nur Gott gelassen sey.
So wird dann was du in der Unschuld bist gewe-sen/ (neesen
dein JESUS wiedrum gut thun und wirst ge-
von deiner Schuld/ und wird / durch sein Ver-dienst allein/
das Ewig-Seelige dein Erb' und Eigen seyn.
Wann du so GOtt und dich mit Fleiß recht kennen lernest. (entfernest/
Und dich nach eignem Sinn vom Centr☉ nicht
so ist dein A und ☉ durchs H. Geistes Macht
von GOtt/ zu GOtt/ durch GOtt zum Seelen-Heil gebracht.
Drey Blätter hat das Buch / worinn du Christ solst lesen/
das wird dir zeigen vor dein Christenthum und Wesen/

du hast hier schwartz und weiß / dem folget nach
das roth/
du hast zulesen hier biß in dein Grab und Todt.
Und wirst es dannoch wol nicht gantz zum Ende
bringen/
das Ewig-schwartz ist Weh/ Sünd / Angst und
Höllen-Pein/
das Ewig-weisse wird wol Unschuld-Freude
seyn.
Das Edle rohte kommt dir als ein Strohm ge-
runnen/
Auß JESU CHristi Hertz / und Lebens Liebe-
Brunnen/
zum theuren Löse-Geld zu deiner Seelen Heil/
fällt dirs auffs lieblichste zum schönen Erbtheil.
Dadurch dem schwartzen wird gewehret an der
Sünden/
und Sündenschuld / so daß darbey nicht mehr zu-
finden/
GOttes Grimm / Gesetzes Fluch/ Hertzwurm/
auch Höll und Tod/
hier quillt dir Gnad und Trost/ bist frey von aller
Noth.
Nun mache dir diß gantz und gar zu deinem
Nutzen/
daß du der Welt und Höll' hiemit kanst männlich
trutzen/
weil zwischen dir und GOTT steht CHristus
Mensch und GOTT/
GOTT ist versöhnt / die Sünd ist weg / der
Tod ist todt.

Der



יהוה

DEr Morgenstern ist auffgegangen/ der helle Tag ist mitten in der finstern Nacht angebrochen/ daß △. ewige/ unauslöschliche unverzehrliche Lieb- und Lebenslicht scheinet/ un̄ wird vom Auffgang biß zum Niedergang scheinen für und für: Dan̄ der Anfang hat das Ende funden/ un̄ das Ende den Anfang verschlungen. Die Zeit der Wiederbringung des durch Adam verlohrnen/ ist nunmehro vorhanden; der Stern/ der die Weissen auß Morgenland leitet und leuchtet/ ist lange gebohren/ es ist hohe Zeit vom Adamischen Schlaffe auffzustehen/ darum lasset uns die Ros nzeit nicht versäumen/ lasset uns in der Liebe/ in Göttlicher Essenz, mit rechtem Ernst in der Hoffnung biß zum Glauben standhafftig und beständig bleiben/ damit unser Glaube in der Liebe nicht wancke noch weiche; sondern wachse und zunehme/ wir werden gewiß die lange verlangte viel und offt gewünschte Liebe- und Lebensfrucht erndten und ewig geniesen: Lasset uns ringen un̄ kämpffen biß wir den Gegensatz unsers Treibers überwinden/ ja biß sich scheidet Seel und Geist/ Liecht und Finsternuß/ die Zeit/ da wir der nichtigen Hülffe sollen entfreyet und entlediget werden/ ist nahe/ auff welche ewige Belohnung erfolget. Aller Welt Schein ist nur Wind/ die Ewigkeit ist vorhanden/ der Richter ist vor der Thür/ die Zukunfft

des HErrn ist nahe / die Zeit der Erquickung komt bald / nach welcher mich stäts hungert und dürstet / und ohne Unterlaß wünsche / daß das Thier ein Ende nehme. Man lasse nur des Teuffels Sturmwinde immerhin wehen / ihr Treiben und Quählen ist unser Wachsthum. Nach der rauhen / kalten Windernacht erfolget gewiß ein warmer lieblicher Sommer-Tag / und nach dem stetigem Ungewitter ein anmuthiger Sonnenschein. Ein guter Baum bringt gute Früchte : und obgleich offtmals des Teuffels Winde und der Welt Boßheit dessen Aeste / zarte Zweige und Früchte abschlagen / noch arbeitet er stäts zu anderer guten Frucht / grünet / blühet / und bringet seine Früchte zu rechter Zeit ohne alles Auffhalten. Zeitlicher Pracht und Herrlichkeit ist nur ein blosser Schein und Schatten / und im Grunde nichts als Tand und Wind. Darum gehabe dich wol du nichtiges vergängliches Gefäse / und unbeständiges betrügliches Wesen / und irrdisches Gebäude ! O ewige Unendlichkeit! du Wunder-liebliche beständige Beständigkeit ! du allein sey von uns gegrüsset für und für / immer und ewiglich.

1. Gnade und Friede / unüberwindliche Krafft und Stärcke und alle selbstverlangte Seelen- und Leibs-Wolfarth in unserem Heiligen / ungründlichen und unbegreifflichen △ einigem Ein / der da ist / der da war / und der da komt / ein GOTT und Vatter über uns alle / durch uns alle / und in uns allen / der wolle in uns wircken / nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit / starck zu werden im Geist an dem inwendigen Menschen / damit CHristus in

uns /

uns/und wir in CHristo unbeweglich im Glauben gegründet und vest eingewurtzelt seyn und bleiben/ und erfüllet werden mögen mit allerley GOttes-Fülle / und einhergehen in Göttlicher Lauterkeit/in der Liebe GOttes unverrucklich: dann GOTT ists der in uns wohnet/und wircket beyde das Wollen und das Thun nach seinem Gefallen. Wer nun in der Furcht des HERRN wandelt und thut darnach / dessen Lob bleibet für und für/immer und ewiglich.

2. GOTT und Warheit liebender. Allhier thue die Augen deines Seelen-Gemüthes auff/ mercke und betrachte wol / woher die Weißheit komme / und wo die Stätte des Verstandes seye/ wer gibt die Weißheit ins Verborgen? Wer gibt verständige Gedancken? Welches ist der Weg zu dem wahren / ewigen / ungründlich- und unendlichen △ Liechte? Und durch welchen Weg theilet und scheidet sich dasselbe von dem Abgrunde oder Ungrunde der Finsternuß? GOTT allein weiß den Weg darzu; dann er siehet die Ende der Erden / und schauet alles was in und unter dem Himmel ist. Seine Worte sind tieffer dann kein Abgrund / und Sinn dann kein Meer ist. Von Ihm kommet alle Weißheit / und alle Wissenheit der verborgenen Dinge. Sihe die Furcht des HErrn/ das ist Weißheit / und das Böse meiden/ das ist Verstand. Hierdurch werden die Jünglinge vernünfftig / und die Albere witzig. Ich bin das A und das ☉/ die Wurtzel des Geschlechts Davids/ ein heller Morgenstern. Ich der HERR/der da ist / der da war / und der da kommt / und keiner vor

mir. Ich bin das A und ☉/ der Anfang und das Ende / der Erste und der Letzte / von Ewigkeit in Ewigkeit/ spricht der HERR HERR/ etc. Das letzte findet das erste/ und das erste ergreifft und bindet das letzte in sich selbsten / in sich ohne Zahl und Ende. Es schleust sich selber in sich selbsten/ den Anfang in das Ende / und das Ende in den Anfang/ und ist doch weder Anfang noch Ende zufinden noch zugründen ; Sondern es ist und bleibt ein ungründliches Wunder-Wesen / von Ewigkeit in Ewigkeit / wie es von Ewigkeit gewesen ist. Es ergreifft sich selber in sich / und gehet oder gebiehret sich selber aus sich / aus dem Wunder-Punct der Ewigkeit / immerdar/ und machet das Mittel/ als das ewige ungründliche Nicht die ewige Wesenheit im Centro ☉ durch und in sich selbsten offenbar.

3. Sihe du Lieb-eiferiges und Warheit begieriges Seelen-Gemüthe/ diß ist der ewige Wille in sich selbsten / das ewige △ einige Ein / der einige Autor und Meister aller Dinge / und ein Brunn der unendlichen Weißheit / die △ einige guldene Quelle/ und der rechte Gesundbrunnen / dem nimmer Wasser wasser gebricht / alles was gut/ ist und gut heisset/ als das ewige Gut über alles gut/ ist aus diesem ungründlichen Brunnen / aus dieser lebendigen Quelle / und Tieffe der ewig-liebenden Liebe geflossen. Alles gute und Gütigkeit hat sich aus diesem Ungrunde unbeschreiblicher Weise von Ewigkeit in Ewigkeit geoffenbahret. Hieraus kanstu Weiß-und Warheitbegieriger das Wasser des Verstands nach Wunsch und Willen schöpfen/ uñ nicht Witz und Weißheit in fremden Spra-

chen suchen. Mangelt jemand Weißheit so suche er sie bey GOtt / der ist allenthalben gegenwärtig. Er ist das Wesen aller Wesen / ja alles in allem / der Brunn aller Weißheit / woraus die Warheit und Erkändtnuß aller Dinge herfliesset / sein Schatz ist unergründlich / und seine Freygebigkeit unerschöpfflich.

4. Er gibt Weißheit und Verstand und offenbahret was tieff im finstern verborgen ist / dann in und bey ihme ist eitel Liecht / seine Wunder sind mächtig / sein Reich ewig / und seine Herrschafft währet immer und ewiglich / durch seine Weißheit sind die Tieffen auffgebrochen / und die Wolcken trieffen mit Thau / aller Himmel Himmel ist durchs Wort des HErrn gemacht / und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes. Seine Worte sind lauter wie ein durchläutert Silber / und seine Rede ein Schild denen / die auff Ihn trauen. Was GOtt thut / das stehet da / iud bestehet immer / und was Er haben will / das muß werden. Sein Raht bleibet ewiglich / und seine Gedancken für und für. Er der HERR und kein anderer vermahnet uns / von Ihme / als von einem Demüthigen uñ Sanfftmühtigen zu lernen ; dann Er allein hat den Schlüssel der Erkändtnüß / der auffthut und Niemand zuschleust / der zuschleust und Niemand auffthut. Er ist selber die offene und zugeschlossene Thüre / und auch der Schlüssel zu diesem Geheimnuß und Circ A. O. der die Wolcken droben und die Brunnen der Tieffen durch seine Weißheit vestiget und bevestiget. Er gibt Weißheit und auß seinem Munde komt Erkändtnuß und Verstand.

Sein Gebot ist eine Leuchte/ un̄ sein Gesetz ein Licht/ wer diesem folget / der gehet den rechten Weg und wolgebahnten Steg zum Leben. Jauchzet ihr Himmel und rühmet die Güte GOttes / und die Veste verkündigen seiner Hände Werck / vom Auffgang biß zum Niedergang der ☉nen / sey gelobet der Name des HErrn.

5. Kommet her alle warhafftige / Wahr- und Weißheit begierige ; Ja kommet alle ihr begierige Liebhaber der Hermetischen Wissenschafft / sehet an und beschauet mit Cabalistischen Augen diesen unerforschlichen/ unzertrennlichen und ungründlichen Wunder-Punct; die Thüren werden eröffnet/ die Thoren der Mißgunst sind erbrochen/ die Chymische Warheit und beweißliche Gewißheit ist aus dem Gefängnuß entlediget und loß gemacht / betrachtet wol diß unendliche einige wahre Wesen/ oder △ Centrum , welches himmlischer Syderischer/ und auch irrdischer Eigenschafft ist. O Freude über dieser grossen △ Lebens-Krafft und Macht/ so allein in diesem einigen Wunder-Punct ruhend verborgen ist/ O der überedlen Carfuncklichten △-leuchtenden Krafft und Eigenschafft / ein lauteres △ Leben/ und ein Schatz aller Schätze ein △iges reines/ klares/ durchsichtiges/ himmlisches/ ewiges/ ungründliches und unzerstöhrliches △ Wasser/ welches sich denen Sternen gleichet / und ist doch weder Wasser noch △/ es brennet/ aber es verzehret nichts. Ich sage dir/ die Wurtzel aller Dinge ist △/ und die Lufft ist des △ Leben / darum muß das △ Lufft haben/ soll es leben; verstehestu es recht/ was ich jetzund rede / so hat das Ende den Anfang funden/

funden / und das △ Leben aus dem Centro ☉ erhaben und erbohren / die Nacht ist dahin / der Morgenstern bricht herfür / es wird noch immer liechter werden; dann die ☉ne der Gerechtigkeit / Weiß- und Wahrheit steiget von Tag zu Tage immer höher / bald wird der helle Mittag da seyn.

6. Hier siehestu das heilige / ewige / unauffhörliche / unvergängliche / unauslöschliche △ Licht / das ewige unbeschreibliche Liecht △. in deme kein Dunckel noch Finsternuß ist / welches mit menschlichen irrdischen Augen nicht kan noch mag gesehen werden. GOTT wohnet in einem Liechte / da Niemand hinkommen kan / wie er sich dann selbst ein verzehrend und ein unendliches △ nennet. Was ist aber das vor ein △? Es ist das ewige unendliche Liecht aller Liechter. Ja dieser ungründliche Character △. ein Ursprung aller Geistlichen / Englischen / unsterblichen und vernünfftigen Liechter / von der Fülle dieses Liechts werden alle überhimmlische Geister erfüllet und erleuchtet: Weiln es als der erste Strahl und übersliesendes Liecht alles mit einem einigen und vereinigendem Liechte kräfftig penetriret, und ist warhafftig aller Dinge Ruhe und Erhaltung / dadurch seine unendliche △ige Liebe gegen seine ewige Creaturen / die Menschen / dermassen zuerkennen gegeben / daß du O Mensch GOttes Liebe in allen Dingen schmecken / und den unsterblichen Gott in allen sterblichẽ Creaturen finden kanst; denn alle Dinge sind durch ihn gemacht / es stehet und bestehet alles in Ihme. Er erhält und träget alles / in Ihme lebet und webet alles / und wird alles durch Ihn beweget.

7. Diß ist der Brunnen der Weißheit / der Ewigkeit / aus welchem das höchste Gut herfliesset / die △. Wurtzel / der unbegreifflich- und unbeschreiblichen Tieffe / der Außfluß der ewigen / unzertrennlichen Einheit / das grosse Freudenband der Ewigkeit / das ewige ungründliche Centrum, und einige Wesen aller guten Wesen; der wahre Verstand in der wircklichen Einheit / ein ewiges unmäßliches / unmeldliches und unfaßliches Wesen und Gehäusse der ewig-wirckenden Liebe. Alle Geheimnüsse gehen aus dieser Tieffe / und übernatürlichem übersinnlichem Ungrunde und Fundamento. Alles entstehet und urständet aus diesem ewigem einigem Centro und Brunnen der ewigen Liebe / Weißheit und Warheit / betrachte diese Tieffe der Unendlichkeit / hier siehestu das Auge des Ungrundes / den ewigen Willen der Ewigkeit / von Ewigkeit in Ewigkeit / und die Ewigkeit selber / die grosse Weite / ohne Grund / ohne Zahl / ohne Ende / ja alles in allem / und in seinem Centr☉ wie ein Nichts / und doch ein Wesen aller Wesen / und Wunder-Spiegel der Weißheit / darinnen alle Wunder von Ewigkeit sind immer ersehen worden / auch biß in Ewigkeit können immer ersehen werden / welches keine Feder beschreiben / und keine Zunge außsprechen kan.

8. Der eitele Vernunfft Geist kan diß nicht gründen noch ergreiffen / dann sein suchen und forschen gehet nur biß in sein Astrum, dann der syderische Geist siehet nicht weiter als in seine Mutter / darauß er ist / und darinnen er lebet / kein sterblicher Mensch nimmt ihme etwas aus GOttes Geheim-

nuß /

nuß/es werde ihme dañ oben herab vom Vatter des Liechts/in welchẽ alle Weißheit/Krafft und Gewalt beruhet/gegeben Ein ewiger Anfang/ein ewiger Ungrund/da weder Ziel noch Zahl/und kein Grund zufinden noch zugründẽ. Ein ewiges Nicht uñ doch alles/ein Wunder-Punct uñ ungründliches Centrū und Abgrund / wer kan es finden/ gründen oder begreiffen ? Aus dieser Wurtzel gehet der unauffhörliche und unendliche Trieb/ über/unter und aus sich für und für ; Alle Schätze der Weißheit und Erkändtnuß / ja aller Dingen Ruhe und Erhaltung wohnet in diesem Centr☉. Aus diesem unmäßlichem Punct urständet und offenbahret sich das △ Liecht der Ewigkeit / daraus das Liebe-Leben brennet: wol deme / dem dieses Liecht leuchtet und leitet/ der ist aus dem finsteren Labyrinth und Jrrgarten zum gewünschtem Zweck und Ziel unwiedersprechlicher Weißheit und Warheit entkommen und angelanget / und kan durch dessen Krafft und Schein in den allerheimlichsten Winckeln der verdeckten Natur suchen / die verborgene Philosophiam ergreiffen und begreiffen/ ja aller Dinge Gebährung und Vermehrung verstehen.

9. Aus diesem einigen und allein höchsten unzertrennlichen △ Einigem Punct ist der Baum des ewigen Lebens von Ewigkeit biß in Ewigkeit gewachsen/diß einige Ein ist ewig / ungründlich/unfindlich / unendlich/ ohne Anfang und Ende /und ist doch alles / und über alles / aber dem aussern Vernunfft-Menschen unkenntlich und unbegreifflich. Die äussere Welt ist hieran blind / darum ist es ihr eine Aergernuß/ und denen vermeinten Klugen

eine

eine Thorheit / und ist die gantze Erfüllung des △ Geistes die Ruhe und Offenbahrung der Gottheit im Centr☉; denn hieraus eröffnet der Geist die Wunder der Ewigkeit / es ist das ewige unendliche Band / ein Mysterium Magnum in sich selber in sein Eigenthum in sich eingeschlossen / und beschlossen / jedoch auch ein ewiger Ausfluß Göttlicher Krafft und Willens / woraus aller Wesen Grund und Unmäßlichkeit in Zeit und Ewigkeit kommen und entsprungen / und ist also und bleibt der Anfang und das Ende / in demselben Einen / der da alles in Eins zeucht / und alle Dinge in einem siehet / verbunden / umwunden und überwunden. Mercke diesen Grund und die unmäßliche Tieffe der Unendlichkeit / denn hierinnen liegt verborgen der Geist des fünfften Wesens / welcher ist des Himmels Auffhalter / uñ des Meers Beweger. Schließlichen ein Geheimnüß aller Geheimnüssen / die △ Wurtzel aller Dinge / und das höchste Wesen und Wunder / so mit menschlichen Augen kan und mag gesehen werden / ein heiliges △ / eine Göttliche Flamme / ein himmlisches Geheimnuß / der grosse △ Geist / in Ewigkeit unzerstöhrlich. Köntestu jetzo vor Blindheit sehen / so würdest das weisse im rohten und das rothe im weissen / das theure und auch wolfeile schneeweisse ☉ und himmlische trockene oder dicke Wasser / das △ Liecht der Natur / das wunderschöne durchleuchtende und erleuchtende Oehl / eine unauffhaltliche / schnelle durchdringende Feuchtigkeit / gleich dem Blitze / das höchste Guth / als den hochtheuren und edelsten Perlen Grund der Natur / das Centrum in trigono Centri wol sehen /

hen/finden/treffen und nicht fehlen: Aber deine Gedancken sind zu hoch/ und deine Augen sind von dieser Farbe geblendet und verdunckelt; darum kanstu nicht sehen / verstehen/ kennen noch erkennen das himmlische Wesen / und die Heimlichkeiten/ so in diesem mineralischem Circ verdecket/ verstecket und in diesem △ Centr☉ verborgen. Denn ein Spötter suchet Weißheit und findet sie nicht; aber dem Frommen und Verständigen/ dessen Seelen Gemüthe von Göttlicher Liebe brennet/ ist die Erkäntnuß leicht. Alle Wunderwercke/ so die Patriarchen und Propheten gewircket haben / gehen auß diesem einigem Grund und Fundament. Und sage dir hiermit/in Warheit aller Warheit/daß weder in/auff/ oder unter der Erden einige Krafft zufinden / die nicht auß diesem Centr☉ und unerschöpfflichem Quell ihren Urstand hätte. Mercke noch eins im Geiste liegt das ☉ehl / darinnen das △ Leben brennet / und in dem ☉ehle die quinta Essentia, und in der Essentia die Tinctur, als der sulphurische Mercurius oder mercurialische Sulphur. Ich sage dir / mercke diesen hochedlen Paradeysischen Grund / denn dieser Geist ists / worinnen alles bestehet/was auff diesem Circ lebet / wächset und ist. Und suche nicht den Grund deines Verlangens in groben Cörpern/melde ich wolmeinend. Kanstu es aber nicht biegen oder krümmen nach deinem Kopffe/so gehe des gantzen Wercks müssig: Dann der Sinn ist und bleibt inwendig vor dir verschlossen und beschlossen / aber denen die das Liecht der Warheit und Weißheit im rechten Liebes-Eiffer begierig suchen / hiermit mehr dann gnug von die-

sem Mysterio angedeutet. O überedles Perlein/wie schön ist dein Glantz!

10 So dir nun die Thüre des Verstands durch den Geist der Weißheit eröffnet / so kanstu mit dem rechten Magischen Seelen-Auge in und durch diesen Wunder-Spiegel/☉ des Ungrunds in Magiam Divinam sehen. Der gantze Lauff der Natur/ ja unglaubliche und unbeschreibliche Dinge / mit unaussprechlicher / herrlicher Lieblichkeit und lieblicher Herrlichkeit/stehet dir Sonnenklar und offenbar vor Augen / aller Welt Wachsthum/ Wesen und Leben / dessen unsichtbare Kräffte in grosser Circumferenz sich erstrecken und ausbreiten/können in diesem Centro ☉ mit leiblichen Augen gesehen werden. Diß ist das △ blätterichte Wunder-Buch der Ewigkeit/das Buch des Wesens aller Wesen/ darinnen alle Heimlichkeiten / ja solche Arcana, welche der gantzen Welt zubezahlen unmüglich / verborgen liegen; hierinnen stehen Worte/ die tieffer denn kein Abgrund / es kan und wirds Niemand gründen.

11. Durchsuche nun dieses grosse Wunder-Buch aller Wesen / welches des HErrn Hand allein auffschleust / und lerne dessen Buchstaben recht kennen und erkennen ; denn es eröffnet uns unser Seelen-Gemüthe / daß wir hierinnen GOtt / als ein Wunder-Wesen keines Anfangs noch Endes von Ewigkeit zu Ewigkeit in seiner △ einigen Unendlichkeit sehen und schauen können/ welches sehen hochtheuer ist. Suche nur Kindisch/so wirstu himlischen Verstand und Witz erlangen; alle Verborgenheit in der Göttlichen Weißheit wirstu nach

Wunsch

Wünsch und Willen gründen und finden / daß du mit dem Auge der Ewigkeit in die Unendlichkeit/in die Englische Welt/ ja in das Wesen aller Wesen wirstu sehen können. Und ob du gleich allhier eine kleine Zeit wie im finstern sitzen müstest / so wirstu doch gewiß darfür ewiges Liecht empfangen und erlangen / und wirst mit Verwunderung sehen/ wie das Liecht die Finsternuß in sich schlingen und verschlingen wird / auch wirstu befinden / daß alle die jenigen/ die vom Buchstaben bloß ohne Gottes Geist gelehret sind / werden tadelen und verachten alles / was nicht mit der Lehre der hohen Schulen übereintrifft / welche seyn die Vernufft-klugen Menschen/die sich in Witz und Thorheit regieren: Aber laß dichs nicht wundern/sie ist von aussen/und GOttes Geist von innen. Ihr Verstand ist vom Gestirne / und nur für ein Schein-und Schatten-Werck gegen der Göttlichen Weißheit zuachten: All ihr Thun ist nur auff hohes Ansehen / streiten und unnützes disputiren gerichtet / wie sie einander mit Buchstaben-Wechsel überwinden mögen / dabey die Welt gantz irre lauffet / und die edle Warheit verdeckt und versteckt liegen bleibet; weil man in der Vernunfft ohne Grund richtet und streitet. Lassen indessen den wahren innern Grund/ das hohe Arcanum, und Mysterium Magnum , das edle Perlein unachtsamer Weise unberühret liegen/und geben damit zuerkennen/daß ihnen dieses unendliche Wesen und Wunder/ daraus alles quillet / auszuwickelen / von dem Willen des ewigen Gebers alles Guten / nicht gegeben sey. Mir begnüget an deme / daß ich mit Niemanden streite / weiln ich

nicht Ursach/ habe um das zu Zancken / das ich selber bin. Ich lasse mich an dem Centr ☉ aller Wesen begnügen / und befehle das übrige dem Geiste der Weißheit GOttes / der eröffne einem jedem nach seiner Seelen Willen-Geiste / und nach dem Maaß als er will/ so wird der Irrthum verschwinden/ und dem Gemüthe wird ein sattes Genügen in grosser Freude geschehen und auffgehen.

12. Alle Arcana liegen in dieser Unendlichkeit verborgen / und werden im Centr ☉ der ewigen Beweglichkeit und formierung aus den Essentien, worinnen die Wunder stehen / noch immerdar gebohren. O Schatz aller Schätze/ du Ursprung aller Freude / Friede und Liebe/ du ungründliches Numen & Lumen und eintziges Geheimnuß/ aus dem ewig-unaußgreifflichen Schatzkasten der Göttlichen Weißheit / ein unsichtbar und verborgener Reichthum / worinnen kein Ziel / Grund noch Stätte zufinden noch zu ergründen/ ein △ einiger Glantz des ewigen Liechts / und ein unbefleckter Spiegel der Göttlichen Weißheit.

13. O Mensch thue die inneren Augen deines Gemüths auff/ besiehe und betrachte wol diese Circulrunde Unendlichkeit / diesen Wunder-schönen unmäßlichen Gnaden- und Regen-bogen / sambt seinen lieblichen und hellen Farben. O des grossen unbeschreiblichen Schatzes! O der grossen unendlichen Krafft und Macht! so in seiner blaulichten Wasser-Farbe und röhtlichten △-Farbe vorgestellet und angezeiget wird / und in seinem Centr ☉ und Punct eingeschlossen und verborgen ist / ein durchdringendes und erleuchtendes △ Liecht aller

Fin-

Finsternuß/eine wahre / klare / unzerstöhrliche und unverzehrliche beständige Beständigkeit / und beständige Unzerstöhrlichkeit. O unerforschliche Höhe! unergreifflich- und unbegreiffliche Tieffe ! O der überköstlichen süssen Krafft / so in diesem einigem Punct zu suchen/zu finden und anzutreffen ist.

14. Es lieget in diesem unermäßlichem Ungrunde verborgen / dessen Geschmack köstlicher und lieblicher ist als alle Freude der Welt / die äussere Vernünfft kennet es nicht / es wird von derselben verachtet; Aber wer dieses verborgene △ einige ungründliche Liecht- und Krafft-Wesen im Ernst suchende findet / hält es höher dann alle Schätze der Welt ; denn es gibt dem Suchenden einen rechten Verstand die grossen Wunder zuergreiffen / und zuerkennen : Es leuchtet und führet auff den Weg zur Warheit / zur Schule der Weißheit/aus dem Irrthum und Finsternuß der Unwissenheit zum wahrhafftigen Liechte der unendlichen Klarheit. Es gibt Erkändtnuß eines Dinges / welches der Vernunfft und keiner Kunst müglich zuerforschen. Es beweget und erleuchtet durch seine Krafft den himmlischen Willen und Begierde oder das begierliche Wollen im innern Punct der Seelen. Es siehet durch alles / und nim̃t/da es nichts hingeleget hat/es vergewissert die Suchenden zum finden/und bestättiget die Hoffnung mit der That und Warheit. In und durch dieses Liecht sehen/kennen und erkennen wir das Liecht / denn des Liechts Krafft und Wesen kan ohne des Liechts Schein und Glantz nicht erkennet werden. O HERR in deinem Liechte sehen wir das Liecht / du erleuchtest

meine Leuchte und machest meine Finsternuß liecht. Von dieses Liechtes Klarheit werden die Gerechten / wann der Tag des ewigen Liechts sich wird eröffnen / in ihres Vattern Reich / in dem neuen Jerusalem in höchster Zierde und Herrlichkeit leuchten / und durchleuchtet werden für und für. Der HERR ist unser Liecht und unsere Leuchte / unser Heil und Theil und unsere Lebens-Krafft. Ich bin das Liecht der Welt und des Lebens / spricht der Herr Herr. O des unendlichen / überverständlichen / hellscheinenden / ewigerfreuenden / herrlichen lebendigen und lebendigmachenden Liechts / durch dieses Deinigen Liechts Klarheit / Krafft und Glantz kanstu für dich die Ewigkeit / und hinter dich in der Natur in alle verborgene Formen und Gestalten aller Creaturen / durch Himmel und Hölle / ja durch das Wesen aller Wesen sehen. Und wer dieses Liechtes mangelt / der siehet am hellesten Mittage nichts / aber wer mit dem Liechte des Geistes erleuchtet und beleuchtet wird / dem hintert keine Finsternuß / weder in der Höhe / noch in der Tieffe / denn es gehet durch alle Geister: Es stehet und bestehet alles in diesem einigem und vereinigtem Liechte. Es hält / erhält / behält und träget alles. Dieses Liechts Krafft ist allen Dingen eingeschlossen / und ist selbst die Erhaltung und das Wesen des Dinges / welches immer verborgene Wesen aus seiner Schaalen / Decke und Hülssen / das ist / von aller impurität / oder Unreinigkeit und Finsternuß von den wahren Philosophis kan separirt, geschieden / und in seiner höchsten Klarheit perficiret und versetzet werden. Bey diesem weitaußgebreitetem

Schein und Glantz kanstu dich inn-und außwendig kennen/erkennen und beschauen. Das ist die höchste Philosophia: sich selbsten recht lernen erkennen. Eine demüthige sein-selbst-Erkändtnuß ist ein gewisser Weg zu GOtt / und eine tieffe Wissenschafft vieler verborgenen Dinge : Denn wer sich selbst erkennet / der kennet GOTT / und wer GOTT nicht kennet / der wird wiederum von GOTT nicht erkannt/ und wer GOttes Willen verlässt / der wird wiederum von GOtt verlassen werden. Und in Summa / es lieget und bestehet alles in der Erkändtnuß/dann der einige wahre Weg und Zweck zur Weißheit und Seeligkeit ist/ **dich selbst und deinen Adel in GOTT nach beyderley Liechtern** / nehmlich nach dem innern und äusseren / Geistlich und Leiblich / erkennen. Darum laß das Liecht der Weißheit nicht von deinen Augen weichen : Suche der Weißheit Brunnen und rechte Quelle: schleuch ihr allenthalben nach/ wo sie hingehet / horche an ihrer Thür/ suche Herberge nahe bey ihrem Hause / so bistu glückseelig und klug / das ist deiner Seelen Leben / und deines Lebens One. Zeitliches Guth währet nicht ewiglich / und die Herrschafft der Stoltzen nicht für und für. Wer sich hierauff verlässt/ wird plötzlich verderben und umkommen : wer aber Weißheit liebet / dessen Liecht und Leuchte verlischet nimmer/ leidet keinen Mangel/ und hat gewonnen das/ was ewiglich bestehet.

15. Darum gehe den Weg der Weißheit/ der nicht irre führen kan / und folge der Warheit / die nicht betriegen kan / so wirstu leben in dem / der das

Leben selber ist. Wer dieses thut/der gehet durch die offene und doch verborgene Thür in sich selbsten ein/ und kommt zur Erkändtnuß des unsichtbaren Werckmeisters/ zur freyen einfachen Warheit/und Sabbaht der Vollkommenheit/ zum ewigen Alles in allem / allwo die Ruhe im Wissen als im Centr☉ zusammen kommend concentrirt und verbunden eingeführet / und siehet mitten durch die Finsternuß dieser Welt hindurch. Die aber so vom Nebel der Unwissenheit geblendet / die können und werden das Liecht der Liebe und Warheit wegen des Schlaffs und grosser Dunckelheit nicht sehen ; Es wird ihnen auch wegen ihrer boßhafftigen Blindheit jederzeit verborgen seyn und bleiben. Dann wer kan ihnen die dicke und dunckele Felle ihrer Augen benehmen/ und die auffgesteckte finstere verführische Brillen und sophistische Fürhänge-Larven wegthun/damit sie möchten sehend werden ?

16. Wolan so lasset uns nun / nebenst allen Gott-und Warheit liebenden eintzig und allein bleiben bey dem ewigen ungründlichen Quellbrunn der ewigen Weißheit/ woraus alles Gute und alles vollkommene herfliesset ; das vollkommene ist vorhanden / die Mängel und Gebrechen müssen auffhören / die Zeit / darinnen das verborgene soll gefunden werden/ ist da/der Geist,ists/der da lehret/ leitet / führet und lebendig machet / das irrdische Fleisch ist kein Nutze/ der Buchstabe tödtet/ aber der Geist machet lebendig / vom Geiste und im Geiste müssen wir es hören / lernen/verlangen und haben/ in einem stillem Sabbath / oder stillen Ruhe: dann er ists / der auff den Weg der Weiß-und

War-

Wahrheit führet / alle Klugheit und Kunſt in allerley Geſchäffte / ſo menſchlicher Vernunfft unmüglich ſcheinet / iſt in dieſem unerſchöpfflichem Quellbrunnen der ewigen Weißheit / ſo unauffhörlich flieſet / zuſuchen und zufinden. Er gibt gewiſſe Erkändtnuß aller Dinge / dann der Geiſt forſchet alles/auch die Tieffe der Gottheit. Es iſt nichts/das nicht offenbar werden wird / und nichts heimliches/das man nicht wiſſen werde; dann vor dieſer Sonnen-Glantz kan ſich nichts verbergen/ die Krafft der Elementen / aller Dinge Zeit und Zeitung Anfang / Mittel und Ende iſt dir durch dieſen Führer unverborgen; Ja du kanſt ſehen und verſtehen / was die Kälte ſey/ſo das Ruach Elohim, oder den Geiſt GOttes mit dem △ einigen Geiſt-Waſſer / daſſelbe Waſſer △ mit dem groſſen Liechte / das Liecht mit dem Himmel und Geſtirne/ das Geſtirne mit der Lufft/ die Lufft mit dem △/das ▽ mit der Erden bindet / Item daß nur ein eintziges wahres / reines und klares Element ſey /, welches von denen andern allen / wie die Krafft des Eyes vor der Schaalen verborgen / verdeckt und geſteckt gehalten wird / und doch durch alles wircket/wie das Gemüht im Leibe/ der Saame als der lebendigmachende Geiſt aller Dinge/ lieget gantz und gar entblöſſt und entdeckt. Der obere und untere attrahirende und magnetiſche Punct ſtehet klar und offenbar vor Augen / ja was vor einen unbeſchreiblichen / unmeldlich-und unſchätzbaren Schatz der Menſch/als die kleine Welt/ in und an ſich trage: dann er iſt das Ebenbild Gottes und das Buch des Weſens aller Weſen. Was

der magische Grund und Ungrund / das Herkommen und Urstand dieser Welt / die Schiedlichkeiten aller Kräffte / auch was die △. Liecht- und finstere Welt nach Liebe und Zorne sey / ist dir unverborgen. Die Porten aller hohen Wissenschafften und Geheimnüssen werden hierdurch eröffnet / und alle danckele Reden / und verborgene Schrifften erklähret ; Ja wie das centralische / allenthalben gefangen liegende / verborgene / begreiff- und unbegreiffliche uhralte / natürliche / gebenedeyte / allgemeine △ zu erledigen und loß zumachen / wird dir durch diesen Führer und Leiter eröffnet / der anderen geringen Dingen / als Berg- und Erdgewächse / wie die vom Spiritu Mundi ihre varietatem formarum auch in der Erde bekommen / und wie die eins ins andere verbässert auch verbösert oder verschlimmert werden können / zugeschweigen.

17. Dieses ist nur Gott-suchender Weiß- und Warheit liebend und begieriger Freund! das unauslöschliche Liecht / von so hohem Glantze / Krafft und Wirckung / ein △ einiges ewiges Wesen und Wunder in sich selbsten / in seinem Centr ☉ verborgen und verschlossen / aus dem sich alle Wesen und Wunder in viel tausend mal tausend eröffnet und offenbahret haben.

18. Hieraus urständet das übersüsse allgemeine △ leuchtende Meer-Wasser / und Wasser des Lebens / das beständige und wahre unverbräuchliche / theuer und wolfeile △.▽ oder ▽.△ / welches die Hände nicht netzet / so von vielen gesucht ; aber von wenigen gefunden worden / welches weder △ noch ▽ / weder Lufft noch Erde / dannoch alles in

allem /

allem / in sich in einem Punct verschlossen ist und hält. Schließlichen ein Geheimnuß aller Geheimnüssen / und höchste / so unter dem Himmel mit menschlichen Augen kan und mag gesehen werden. O des △ig liebenden Liebe- und magnetischen Krafft-Wesens / welches aller Dinge wunderthätige Essenz in sich gezogen / gesogen und verborgen hält!

19. Ach des wundersamen rarificirten Wassers / welches weder naßet noch natzet! O des überschönen wunderlieblichen und unschätzbaren Nachtthaues! Ein Thau des grünen Feldes / dessen congelirter Spiritus eine klare durchdringende fette Süßigkeit aus seiner Mutter der Herbigkeit / welche in sich ein zartes / unbegreifflich- und ungründliches / Hauptquellendes / majestätisches leuchtendes △ Liecht verborgen und gefangen hält. Köstund herrlicher ist / als die gantze Welt / dann dieser unendlicher / unaußsprechlicher und übergrosser herrlicher Schatz ist mit keinem Gelde zu bezahlen / und Silber ist wie geringer Sand gegen ihme zu rechnē. Verstehestu jetzt / was ich geredet / freue dich / wo nicht / so hüte dich; dann der Geist des Verstandes hat das / was im Mysterio verborgen lag / offenbahret: Aber die unverständigen Midas-Ohren werden dieses nicht können fassen: Die Weisen aber / so den H. Geist zum Wegweiser / Leiter und Führer erhalten und erworben / werden es leichtlich verstehen / und sich daran genügen lassen.

20. Ihr Himmel thauet von oben herab / und ihr Wolcken regnet den Frommen und Gerechten. Die Erde thue sich auf und bringe hervor das in ih-

rem Schoß verborgene wundersame △-Kind. Sey frölich du unfruchtbare / die du nicht gebierest / und brich herfür und ruffe / die du nicht schwanger bist / du Einsame / du hast viel mehr Kinder / dann die den Mann hat / breite aus deine Teppiche in deiner Wohnung / deine Purpur und überköstliche Herrlichkeit / und brich herfür zur Rechten und zur Lincken ohne alles auffhalten.

21. Kommet her alle Weiß- und Warheit begierige / alle die ihr das ewige / unendliche und allein höchste △ Liecht des ewigen Lebens in rechten Liebes-Eyffer mit söhnlichem Verlangen suchet. Hier sehet ihr die Quelle der ewig liebenden Liebe / Gnade und Barmhertzigkeit / den ewigen Ungrund aller Verborgenheit. Sehet an und betrachtet wol diesen Punct des grossen unbeschreiblichen Geheimnusses / so von Ewigkeit her in seinem Circ beschlossen und in sich selbst verschlossen ist und bleibet. Aus diesem Centr☉ urständet das grosse ungründlich und unendliche Geheimnuß des Göttlichen / ewigen / unzertrenneten und unzertrennlichen Wesens. Dann hieraus hat sich das ewige Göttliche Liebe- und Lebe-Wort / durch die Weißheit aus der Einheit in die △heit in dreyen Wundergestalten / gleicher Macht / Krafft und Herrlichkeit von Ewigkeit in Ewigkeit offenbahret.

22. Jetzt thue die Augen im Centr☉ deiner Seelen auff / hier siehestu das ewige Wort des Ungrundes / hierinnen liegt der hochtheure Grund Göttlicher Offenbahrung: Der HERR; folgends sein Wort / da ist der Sàh; und Ruach, der Geist seines Mundes. Die ewige △heit in der ewigen

unzer-

unzertrennlichen **Einheit** / ein ewiger Außfluß und Einfluß eines Wesens und Willens in sich selber / der **Vatter** ist in dem **Sohne** / und der H. Geist urständet aus Beyden / nnd dieses ist und bleibet יהוה ein unauflößliches / unzertrennliches / unmäßliches und ungründliches Band der ewigen Unendlichkeit / von Ewigkeit in Ewigkeit / wie es von Ewigkeit gewesen ist.

23. Auch siehestu allhier liebes Gott-liebendes Seelen-Gemüthe in dem hochtheuren Worte JEHOVAH die unendliche unbeschreibliche wahre Ewigkeit / ☉nenklar und offenbar vor Augen. Welches menschlichen Sinnen bässer und anders nicht / als mit den dreyen Zeiten (und da es doch auch keine Zeit mag genennet werden) nemlich der vergangenen / gegenwärtigen und zukünfftigen / fürgebildet werden kan: massen solche von dem Apostel an zweyen unterschiedenen Orthen (eben aus dem Worte JEHOVAH) angeführet und damit erkläret werden. Da er spricht: **Friede und Gnade von dem / der da ist / der da war / und der da kommen wird:** Item / **JEsus Christus gestern / heute / und derselbige auch in Ewigkeit.** Es wird gleicher Gestalt durch das A und ☉. so zu unterschiedenen mahlen neben dem: **Ich bin der Erste uñ der Letzte** / von dem Selbständigen **Worte GOttes** wiederholet wird. Der Anfang ohne Ende / und das Ende ohne Anfang / und also das ewige Wesen des ewigen △einigen **Ein** / klärlich vorgebildet. Und werden uns in dem ewigem Worte des Ungrundes / des Göttlichen wesentlichen Namens GOttes /

in seiner Grundsprache eben die drey ewige Zeiten recht außführlich / wie das Wort nach seinen Puncten außgesprochē wird/ vorgestellet. * Dann Je ist die künfftige ewige Zeit. Ho zeiget an die gegenwärtige Zeit. Und vah deutet die vergangene / und doch immer für und für währende Zeit. Und ist hieraus nun zusehen / daß es dem ewigem Willen der ewigen Weißheit so und nicht anders gefallen/ die Ewigkeit beschreiben zulassen/weiln es der äussere in der Finsternuß vertieffte Vernunfft-Men sch anders nicht begreiffen noch ergreiffen kan. Und also wie in dem unendlichen und unmäßlichem Wunderworte zusehen / die Ewigkeit in und durch die Zeit vorstellen wollen: auff daß mit und in der Zeit die Ewigkeit / und der ewige Schöpffer von seinen Geschöpffen gesuchet /gefunden/ erkennet/ergriffen/ geliebet und geehret werden möchte.

24. Dann in dem unendlichen △einigen ewigwirckendem Außfluß und Einfluß/so auß dem ewigen Liebe-Wort oder Hertzen GOttes von Ewigkeit urständet/ ist weder Vergangenes noch Zukünfftiges / weder Hohes noch Tieffes / und weder Anfang noch Ende zufinden noch zugründen: sondern es ist und bleibet eine immerwährende Bewegnuß der ewigwirckenden Weißheit/und ein unendliches Wunder-Wesen / da sich der ewige Wille/ wie in eine Stätte zur Selbheit einschleust / und in sich selber wircket / und auch durch seine ewigwirckende Weißheit aus sich selber außgehet/ aus dem Außflusse Göttlicher Begierde/worvon aller Wesen

* יהי erit הויה est היה fuit

sen Grund und Ungrund urständet und entsprungen ist.

25 Dann diß ist die Quelle des Lebens / ein Werckzeug des ewigẽ Wirckers und Meisters / die Mutter oder der erste Vorrath / daraus in der Schöpffung das △ Wasser hergeflossen. Denn das Wasser ist der erste Vorrath / Bauung und Urhab gewest / woraus der Allmächtige Wille der Göttlichen Majestät / das ewigsprechende Liebe-Worte Himmel und Erden / das sichtbare und unsichtbare geschieden / geschaffen und erhält. Aber die erste Mutter / woraus der ewige Schöpffer und Werckmeister das △ geschöpffet und geschaffen / ist in der ewigen Tieffe und Ungrunde gewesen Nichts / oder das ewig Göttliche NIHIL ☉ und doch alles / und ein Werckzeug des ewigen Wunderthäters / ein unendlich Wunderwesen / und ungründliches Centrum oder ewiges Nichts / das man nicht gründen / finden noch neñen kan / was es sey? Dann das Centrum im Begriff und Circ ist wie ein Nichts und doch alles / und eine Ursache der Unendlichkeit / und die Wurtzel der Offenbarung und Außflusses auß der Einheit / in die Vielheit. Wie im unendlichen / ewigen und unauflößlichen Bande und CIRCUL ☉ des Beschlusses aller Wesen zusehen ist.

26. Mercke diese Tieffe der übersinnlichen Unendlichkeit / dann allhier siehestu edles Seelen-Gemüthe den wahren Grund Göttlicher Innfaßlichkeit / und auch / wie sich das ewige Ein immerdar in einer Stätte zur Bewegnuß der Dreyheit einführet. Und wie aus dem ewigen Nichts / aus

dem ewigen Centr⊙ worden ein Außgang ohne Anfang und Ende aus sich selber / der da ist und bleibet in sich selber / und vorhin nichts war / als ein einiger Wille / in ewiger Stille und Stelle im innern in sich / und bleibet auch in seinem Circ und Centr⊙ unverruckt für und für. Und ist doch auch ein stetswährender Ausfluß und Zusammenfügung / ein immerwährender Wille seiner selbst Außgehung und Offenbahrung / Einfassung und Bindung. Die ewige bewegliche Krafft-Wirckung dringet aus sich / und die unendliche Liebe-Begierde zeucht in sich / und schleust und beschleust sich selbsten in sich selber in seinem Ungrunde / in sich in einem △ Liecht / da Niemand hin oder zu ihm kommen kan. Und hieraus hat sich das ewige unmäßliche und unwandelbare Gut / das Hertze Gottes / das ewigsprechende Liebe-Wort / woraus sich GOtt von Ewigkeit beweget und vermenschet / von Ewigkeit erbohren.

27. Alle Sechs vor Augen stehende Centra oder Puncten urständen aus dem ewigen NIHIL⊙, und einigem unendlichem Ungrunde / und Universal-Punct; als aus dem ewigen Liebe-Willen / und Centr⊙ der ewigen Natur oder Hertzen GOttes. Und dieser Universal- und Wunder-Punct führet in und mit sich die heilige / vollkommene / unvergleichliche siebende Zahl / und hält auch zugleich die erste und vierdte unverruckt in sich verborgen. Diese unbeschreibliche tieffe Zahl der Unendlichkeit eröffnet die Wunder / so in der Weißheit von Ewigkeit sind ersehen worden: Dann sie

ist und

ist und bleibt der Werckmeister aller Wesen / in Zeit und Ewigkeit für und für.

28. Merck diß Geheimnuß : Dann hier siehestu begieriger Gott- und Weißheit liebender den übersinnlichen Ungrund / das A und ☉ den Anfang und Ende / ein Wunder-Wesen der Ewigkeit/die Majestät Gottes/ die außhauchende Göttliche Krafft / und ewig außfliesende Weißheit/ sambt der Seelischen / Englischen und auch Creatürlichen Mäß- und Unmäßlichkeiten : So wol die Thronen und Herrschafften in ihren sieben Eigenschafften / Gestalten oder Geistern der ewigen Natur/ in einer schönen unendlichen Figur / Bildnuß und Circ durch und durch.

29. Besiehe wie sich dieser überheilige / herrliche und ungründliche Haupt-Punct der ewigen Ewigkeit/eine unendliche Theilligkeit in unmäßlichem und unendlichem Begriff und Circ in sich selbsten/ mit aller Sechsewigen Gestalten / Puncten oder Centris, verstehe die zwey ewige Reiche oder Principia , aus grosser ungründlich- und unbeschreiblicher ewig liebender Liebe unaufflößlich verknüpffet/ und mit sich wiederum in Eins vereiniget / umwindet und verbindet. Auff das der gefallene Mensch wieder auffgerichtet / und mit GOTT vergöttet/ und GOtt und Mensch in CHristo und mit CHristo in GOtt vereiniget / und ein △einiges Wesen / in einem unzertrennlichem Wesen und Wunder-Bande sey und bleibe. Er hat uns erwöhlet in CHristo / ehe der Welt Grund geleget ward. Wir sind zuvor verordnet nach dem Fürsatz dessen/ der alle Dinge wircket / nach dem Rath sei-

nes

nes Willens. Er ist und bleibet das ewige △ einige Liecht / und die unmäßliche Lieb- und Lebens-Flamme / dessen Schein und Glantz alles erleuchtet und durchleuchtet / und das ungründliche Centrum der ewig liebenden Liebe / ein unmäßlich- und unaußsprechliches Geheimnuß in Zeit und Ewigkeit. Welches das Seelische Gemüthe in der Tieffe des Ungrunds zwar siehet / der Feder aber unmüglich zubeschreiben ist.

30. Ein Wunder-Auge der Ewigkeit / ein begehrender Wille und Ungrund in und aus dem ewigen Band / dem ewigen URkunde / aus dem Feurliecht seiner Liebe / in sich selber / eine ewige Zertheilung und Vereinigung / daraus Er sein ewiges Wort und Hertz von Ewigkeit in Ewigkeit selber gebiehret / das letzte findet das erste / und das erste findet und bindet das letzte / in ein ewig unaufflößlich Wunderband / wie in dem A und ☉ zusehen ist. Hieraus gehet die ewige Geburt / die nie keinen Anfang gehabt hat / noch immer für und für / wie sie von Ewigkeit gewesen ist. Aus dieser Tieffe des ewigen Ungrunds urständet die ewige / Seele Adams / des innern / überschönen / ewigen unsterblichen Menschen aussm † aus dem ewigem Hertzen GOttes im Centr☉ des Liebe-Willens. Und diß ist die ewige Eröffnung und Gebährung in und aus sich selber / der Ewigkeit Recht / der Natur Ende / und sonst nichts mehr. Und doch auch kein Ende: denn in der Ewigkeit ist weder Anfang noch Ende zuforschen noch zufinden. Es gehet aus sich aus / und bleibet doch im innern in sich gantz und unverruckt /

ruckt/es beweget sich in sich selbsten / und bleibet doch in seiner Theilung und Ausfluß der Einheit unbeweglich / in unbeweglicher Stille und Stelle.

31. Siehe so hat sich die innere △ Lufft des ewigen Centri eine brennende Liebe [welche in dem ewigen Willen brante] herausgedrungen / und in Dreyen Majestätischen Wundergestalten von Ewigkeit offenbahret / und auch in eine Vielheit und Schiedlichkeit eingeführet. Drey sind die da zeugen: Der Vatter / das Wort und der H. Geist und diese △ sind Eins. Der Sohn Gottes im Wasser/der Vatter in der Stimme des Worts/und der H. Geist über dem Wasser schwebend.

32. Der Geist der ewigen Weißheit / war in dem ewigem Liebe-Worte/ und das Wort war die Krafft/und aus der Krafft gieng aus das △einige und einige △fache ungründliche Liebe-Liecht der Ewigkeit/ verstehe der Wille des Hertzens Gottes im Vatter ist aus dem Hertzen in dem Willen der Weißheit mit voller Fülle der Gottheit / in eine ewige Vermählung / umreichend in Ewigkeit eingegangen / und ein Englischer Mensch / der GOtt heisset / und auch eine neue Creatur im Menschen/ als Adam war in der Schöpffung worden / und ist das ewige Wort mit seiner Aus.und Eingehung vom Vatter nicht abgetrennt / sondern ist und bleibet ewig im Vatter / wie er von Ewigkeit war/in seinem Sitze/mit voller Fülle / ohne Wancken/ und ist auch über alle an allen Orthen/ und in allen Thronen der Heiligkeit / dessen Tieffe kein Grund/

Grund / und ohne Zahl und Namen ist und bleibet gegenwärtig von Ewigkeit in Ewigkeit. Und dis ist das grösseste Wunder / so von Ewigkeit in Ewigkeit geschehen ist/massen sich alle Thronen der Herrlichkeit und Engelen Gottes im Himmel über diese wunderbare Wunder Gebuhrt/ und △einige Person Christus JEsus hochwundern und verwundern. Wovon auch beym Propheten Esaias/ der ihn im Geist 1. Wunderbar. 2. Rath. 3. Krafft. 4. Held. 5. ewiger Vatter. 6. Friede. 7. Fürst nennet/ zu sehen ist. Dann sein ist das Reich/ Krafft/ Macht und Herrlichkeit von Ewigkeit in Ewigkeit/ in ihm ist alles/ und alles ist sein.

33. Der Vatter ist ewig von Ewigkeit in Ewigkeit/ und die Ewigkeit selber / der Sohn ist ewiger GOTT / und ist im Vatter der Ewigkeit/ aus dem Vatter der Ewigkeit durch eine ungründliche und unbeschreibliche Wunder-Geburt/ von Ewigk. in Ewigkeit/ ohne Anfang und Ende. Der. H. Geist ist ewig vom Vatter und Sohne durch ein ewiges/ ungründliches und unendliches Ausgehen / und ewig GOTT von Ewigkeit in Ewigkeit. O unendliche Tieffe/ unmäßliches Wunder / und unerforschliches Wesen / es kans kein Sinn gründen/ kein Verstand finden/ und keines Feder beschreiben.

34. Dis ist nun das grosse ungründliche Geheimnuß/ das ewige Wort der Ewigkeit/ im Spiegel der unmäßlichen Höhe/ unbeschreiblichen Weite/ und ungründlichen Tieffe/ eine unendliche Kette/ und unaufflößliches Wunder-Band / so sich durch eine immerwährende Beweglichkeit von Ewigkeit in Ewigkeit / unauffhörlich in sich selber machet:

Wel-

Welches zwar von dem Magischen Wunder-Auge der Seelen / im ewigen Ungrunde erblicket wird/ aber nicht auszusprechen/viel weniger mit der Feder zu beschreiben ist. Es ist aller (äusseren) Vernunfft unbegreifflich und unbeschreiblich. Aber im inneren Grunde des Seelen-Gemühts wird dessen anmuthige und unmeldliche Klarheit/wordurch alles erleuchtet / erfreuet / belebet / erhalten und behalten wird / erblicket / wie sich GOTT durch sein ewigsprechendes Wort sichtbar / empfindlich/ findlich / darzu Creatürlich und formlich gemachet/ doch ist er weder Natur/noch Creatur. Die Natur ist nur sein etwas / damit er sich sichtbar empfindlich und findlich machet/ und seine grosse Wunder-Weißheit / Krafft / Macht und Herrlichkeit zuerkennen gibt. Er ist der Ungrund und Grund aller Wesen/ und ist beydes nach der Ewigkeit und Zeit/ und ist die Zeit doch nicht GOTT / sondern aus GOTT/als ein Bild / mit welchem sich die Ewigkeit abmahlet und zuerkennen gibt : dann in Jhm ist kein Grund noch Stätte zu erforschen noch zufinden.

35. Der Himmel allenthalben ist sein Stuhl/ und der Abgrund und Ungrund sein Fußschämel. Alles bestehet feste und standhafftig in dem Worte GOttes : Das Wort GOttes aber ist GOTT selbst/so alle Dinge erfüllet und erhält. Er ist vor der Schöpffung in dem ewigem Ungrunde / und in der unendlichen Höhe / und unmäßlichen Tieffe allenthalben gewesen / und also bleibt er auch / in und durch alles / und alles durch und in Jhme immer und ewiglich. Der Weltkreiß ist voll Geistes des

D HErrn/

HErrn / und der die Rede und aller Hertzen kennet / auch alle Worte höret / ist allenthalben. Der Himmel allenthalben ist des HErrn. Er ist das Wesen aller Wesen / von Ihm und durch Ihn ist alles geschöpffet / geschaffen und herkommen. Sein Wort / Geist und Krafft ist in allen Dingen / und bleibet in uns ewiglich.

36. Schauet an diesen Felß / davon ihr gebauet / und des Brunnen Grufft / daraus ihr gegraben seyd. Hier sehet ihr den Grund und Ungrund des ewigen Landes / den unermäßlichen und unbegreifflichen Circ und BeCirc. O der überschönen Rotundität / und Wonnesamen Figur und Gestalt! O des unendlich-unbeschreiblichen und wunderlieblichen Spiegels der ewigen Ewigkeit / in welchem da leuchtet des △einigen Werckmeisters Meisterstück. Eine ewige unendliche Bildichkeit Göttlichen Willens und Worts / daraus das ewige Liebe-Wort von Ewigkeit urständet.

37. Und also hat sich die unsichtbare Weißheit GOttes / aus dem Außfluß seines ewigen Wortes / in eine unendliche und unbegreiffliche Form und ewige Gestalt / in dem A und ☉ / durch welchen die verborgene Weißheit in seiner Krafft erkannt und verstanden wird / eröffnen und offenbaren wollen. Und bleibt doch ein Hauchen des Ungrundes / eine Schiedlichkeit der ewigen Stille / eine ewige Außthellung und Einfassung seiner selber / und das unbeschreibliche und ungründliche △ und Krafft-Liecht / und unmäßliches Centrum unsers Lebens-Geburt und ewigen △☿△ Lebens Leben /

daraus

daraus alle lebendige Leben ihren Urstand genommen in Zeit und Ewigkeit/ (wie in der gerOnndircten forma / als dem unendlichem O / oder in dem O der Unendlichkeit zu sehen ist) Er hat uns erschaffen und zubereitet von Ewigkeit/und stehet uns bey von Mutterleibe an für uñ für. Von seiner Völle haben wir genommen / aus seinen Essentien seyn wir von Ewigkeit / nach seinem Ebenbilde / zu seiner selbst eigenen Freude und Herrlichkeit/in denen Er selber ewig wohnen will / gebohren. Er hat unser Leben abgemessen / und unsere Tage angeschrieben / da derselben noch keine wahren. Wir seyen Tempel des lebendigen Gottes/ein Werck seiner Hände zu seinem ewigem Lobe. Wir seyn Kinder der Heiligen / und hoffen auff ein ander Leben / darzu wir auch von Ewigkeit erwehlet und beruffen seyn. Darum seynd wir Kinder GOttes/ und nicht nur ein Gleichnuß wie Babel fabelt ; sondern Kinder aus GOTT gebohren / von ihm und durch ihn sind alle Dinge : Er ists der alle Dinge erfüllet ; Alles ist in Jhme und aus Jhme herkommen/ und durch seine Allmacht erschaffen / und bleibet auch in seinem unendlichem Verstande begriffen ewiglich.

38. O edler Mensch / siehe ! es hat sich der ungründliche Wille / oder die ewige unmäßliche Weißheit aus dem ewigem Worte in eine formliche Beschaulichkeit / in ein Ens und Wesen eingeführet. Er hat sich selber aus sich ausgehauchet/darauß eine Vielheit und Schiedlichkeit entstanden/ und also hat sich der verborgene GOTT durch Außhauchung und Infassung seiner schiedlichen

Krafft und ungründlichen ewigen Wissenschafft offenbaret/ wesentlich gemacht / und in einem ewigen/unvergänglichen/Christallinischen △leuchtenden Bilde/in himmlischer Wesenheit und unaußsprechlicher schöner Herrlichkeit / und herrlicher schöner Lieblichkeit dargestellet / in welchen die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig wohnet / ja alle Schätze der Weißheit und Erkäntnuß.

39. Also sind wir Creaturen aus Jhme und in Jhme / sonsten wären wir nichts. Wir sind Bäume der Gerechtigkeit / und Pflantzen des HErrn / und feste gegründet in und auff dem Fels unsers Heils/zu Preiße für und für/GOttes Geist gibt Zeugnuß unserm Geiste / daß wir GOttes Kinder seyn. GOttes Odem ist unsers Lebens lebendig machende / erhaltende und vermehrende Krafft in uns/ Er ist über uns alle / durch uns alle/ und in uns allen / unsers Lebens Leben/ und unserer Tage Länge. Dann so ich eine andere Materia wäre/ als GOTT selber / wie würde ich dann sein Kind seyn? Der Geist des HErrn hat mich gemacht und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben. Siehe ich bin aus GOtt gebohren / und in dem lebe / bin und bleibe ich / und wann ich dem irrdischen Adams-Peltze absterbe / so werde / bin und bleibe ich in diesem meinem GOTT begraben.

40. Dann so bald das äussere vergängliche Lebens △ erlischet / mein irrdisches vergängliches Gehäusse hinfället / und als eine Wiesen-Blume/ die nicht Wasser hat / verdirbet / so ist mein innerer Leib / sambt seiner Braut / aus dem Widerwillen

und

und Quaalhause entlöset/entlediget und entbunden/ am Ende und im Anfange in sein rechtes Vatterland/ in seiner Mutter Kammer/ in die ewige Majestätische Ruhe / allwo sie ihn mit der Wunderschönen Blumen der ewigliebenden Liebe erquicket/ und mit den übersüssen Aepffeln der unendlichen aufsteigenden Paradisischen Freude von Ewigkeit in Ewigkeit labet für und für.

41. Der Mensch/verstehe den ewigen unsterblichen Menschen / als den ersten vor dem Falle/ ist aus Göttlicher Essentz / aus dem URsprünglichen Wesen GOttes/ ein Mysterium aus dem himmlischem Theil der Liecht-Welt / aus dem △ einigem Liecht-und Lufft-Athem der ewigen Einheit geschöpffet und eine geschaffene Creatur aus der ewigen Natur / darinnen keine Begreifflichkeit/ auch nie gewesen ist / welche von und im ewigem Bande der Unendlichkeit erhalten und behalten wird. Er ist ein Zweig aus der Krafft des ewigen Baums/ein Wesen aus der himmlischen Wesenheit Gottes / in Jhme ligt alles/was Gott in seiner △Zahl(so er in Gott bleibet)ist und vermag. Er ist ein Kind des gantzen Wesens mit allen Eigenschafften des Ternarii Sancti un̄ △fachen Lebens. Ein Bild und nicht ein Gleichnuß / nach GOtt/ zu Gottes ewigem Wunder/ ein Wunder aller Wesen/ein HErr aller Wesen/ und aus allen Wesen/ Centris und Puncten aller Circul genommen/und in eine formliche Beschaulichkeit / womit sich die ewige Weißheit/ abmahlet/gebracht. Er ist das grösseste Wunderwerck der Natur. Ja des ewigen △einigen Eins fürnehmstes Kunstwerck / und

grösseste Meisterstuck / in und unter dem Himmel. Er trägt Zeit und Ewigkeit in und an sich / ja was Gott/ Himmel und Erden vermag.

42. Dieses mercke. O edles überschönstes Bild / alle natürliche und übernatürliche Güter sind in dir und mir verborgen. Es lieget in dem Wercke unsers Geistes; ja alle nur erdenckliche und überschwengliche Gaben der ewigen △ Einheit sind in uns zugegen. Alle Schätze der himmlischen Weißheit sind in uns verborgen/ wir sind aus allen/ und tragen aller Dinge Vollkommenheit in uns/ und werden auch von allen getragen.

Siehe du GOtt-liebendes Seelen-Gemüthe/ ein solches herrliches / himlisches/ unsterbliches und unzerstöhrliches Bild und Geschöpffe hat der ewige Separator, Former und Scheider aller Dinge/ aus seinem ewigen unmäßlichen Liebe-Willen/ aus dem ewigen Nihil ☉ seines Ungrunds geschöpffet und geschaffen. Und also ist der ewige Mensch ein Bild des ausgehauchten oder ausgesprochenen Worts/ und ein geformtes Wesen der Göttlichen Krafft / ein Wunderbild der ewigen Weißheit zu Göttlicher Beschaulichkeit / eine heilige Geistliche Leiblichkeit einer unmeldlichen ewigen Schönheit oder Schöne/ welches nach seinem Schöpffer / nach dem geoffenbahrten GOTT / als die unwandelbare Schönheit / und allerschönsten Künstler und Meister formiret und gebildet worden / welches der Seelen-Geist zwar siehet / aber die irrdische Zunge nicht lallen/ viel weniger die Feder beschreiben kan. Der natürliche Vernunfft-Mensch verstehet dieses

nicht/dann er ist ausser und nicht in GOTT/ und kans nicht begreiffen. Dann das leuchtende △ Wasser / worinnen sich die Ewigkeit spiegelt und besiehet/ist in ihm ein finster glimmendes (und nicht leuchtendes) Quelle △ worden. Es ist keine lebendige Stimme und Göttliches Gehör der neuen Geburt im Ente Christi in Jhme / es ist alles todt und erstorben in GOTT.

43. Dieses ist nun das wunderschöne Bild der Ewigkeit/so aus der Göttlichen Liebe-Begierde des gehalleten Wortes GOttes Krafft- und Wunder-Wesen zu einem Engel und GOttes Gleichnuß (als ein Wesen und Wunder Göttlicher Offenbahrung) zubereitet / formiret und geschaffen worden. Ein ewigbleibendes/ durchsichtiges/unbegreiffliches / himmlisches Wesen / in himmlischen Fleische und Blute/so in seiner Bildnuß ein Engel/ ein Geist/ gantz helle und dünne / so in der ewigen Freyheit Gottes / in der Sanfftmuth des ewigen Liebe-Liechts / seine Wohnung hatte / nichts konte ihn fassen / so wenig die Lufft der Sonnen Glantz kan fassen. Er war ewig/ in und aus dem ewigen/ und keiner Sterblichkeit unterworffen. Dañ Er ist aus der ewigen unendlichen Gebehrung und ungründlichen Matrice erboren. In ihme lieget ein groß Geheimnuß / welches der Feder verbothen zubeschreiben / ja das Essentialische Krafft-Wort: nach Zeit und Ewigkeit.

44. O der grossen wunderlieblichen Schönheit / Würdigkeit und vortrefflichen hohen Adels in GOtt. Eine wunderbare Gnade/ und ungründliche/unvergleichliche grosse Liebe.

Der { Geist des HErrn / HErr und sein / Wort } wohnet { in dem ewigen / unsterblichen / Menschen. } und die ewige unsterbliche Seele wohnet in allen { und / ist / eine } { Wohnung des Va- / ters. Eine Kammer d- / Sohns. Ein Temp- / des H. Geistes.

Deñ sie ist { aus dem △ / der ewigen / Natur } in welcher sie ein Geistlicher Sulph. Merc. und Sal. ist.

aus dem Liechte Göttlicher Krafft } in welchem sie ein Engel und GOttes Bild ist.

} Sie ist ewig in und aus dem ewigen / stehet nicht in dieser Welt / sondern im Cen- tr☉ des Wesens aller Wesen.

J

Im Punct des ewigen unendlichen Bandes und Liebe-Liechts/das Liebe△ ist ihr Liebes-Band/ und das △ Liecht und Liebe-Leben ist und wohnet in ihr und mit ihr in GOTT. Sie ist ein Wesen in sich selber / und hat das Centrum der Geburt aus und in dem ewigen Schöpffer oder Macher in sich selber/sonsten wäre sie zerbrechlich und vergänglich. Nichts kan sie zerbrechen oder fassen / sie ist dünner als die Lufft / und schneller als ein Gedancken des Menschen / und kan von nichts ergriffen / gefasset und gehalten werden. Sie ist keiner Sterblichkeit unterworffen. Die ewige Natur ist unsterblich/ unzerstöhrlich und unzerbrechlich: denn sie ist von keinem Anfange. Was von Ewigkeit aus dem ewigem Magischen △ Liechte URständet / das ist und bleibet ewig in dem ewigen. Sie war umgeben mit himmlischer Wesenheit / mit himmlischem Fleische/ein reines/ durchsichtiges/ ewiges/ himmlisches Krafftwesen / oder Geistlicher himmlischer Leib/gleich dem reinen Glasse / und durchscheinigem Golde / unserer äussern Vernunfft unfaßlich/ der stund im Himmel/ und seine Essentien waren Paradeiß. Verstehe der H. Geist war in der Schöpffung der Werckmeister/ der umgab sie mit der ewigen Tinctur, ein himmlisch Gestalt Wesen / welches des Seelen Leib ist: Deme soll sie nun gehorsamen bey Verlust des H Geistes Erbe / als der Gottheit. Aber ihr Wille ist frey in der ewigen Freyheit/ sie mag von Gottes Liebe oder Zorn essen/ worvon ihr gelustet / daron bekömt sie Wesenheit. Beyde Thüren / als Liecht und Finsternuß stehen in grosser Begierde offen / was sie jetzt er-

greifft/dessen wird sie sich zu erfreuen oder zu betrüben haben. Denn was sie in diesem Principio aussäet/das bleibt ihr zur Einernde/ wann das dritte Principium (als die Materialische Welt) am Ende seiner Enumeration wieder in sein Æther gehet/ entweder

ewiges	Liecht:	Wonne:	2. Principium.
	Finsternuß:	Quaal:	1. Principium.

45. Sie ist in GOtt und auch in der Welt/ und in dieser nichtigen Flüchtigkeit/ in der Waage/im Angel/und stehet frey in der ewigen Freyheit/ und auch frey in der zeitlichen Vergänglichkeit/ und mag gehen wohin sie will / was sie sich allhier läst halten/das ist ihr Lohn und Reich. Die Waage ist auffgezogen / die Schaalen / als Himmel und Hölle hangen in ihrer Macht. Es ist ein ernstlich Werck / der gantzen Welt Wesen stehet im Mittel / auff der einen Schaalen lieget Angst / Noht/ Trübsal und Verfolgung ; auff der andern Wollust/Pracht/ja aller Welt Herrlichkeit. Sie mag erwehlen was ihr gefällt / Liebe oder Zorn / was sie in ihr Magisch Wunderhaus einführet / das ist ihr Wol oder Weeh/darinnen. Dann sie ist in ihren Suchen das Finden / und selbst die Ursache des Erreichens/die Ernde wirds weisen / was ein jeder ausgesäet hat/und wird heissen:

Des

Des Liechts-Principium. Wol.		Des Feuers-Principium. Wech.
Wir nehmen das unsere Freude Liebe Wonne	und sind in Ewigkeit geschieden.	Ihr nehmet das eure Neid Leid Quaal.

Darum ist und bl[...]
sie/ wann sie vom ir[...]
schen entfreyet und [...]
bunden / sambt ih[...]
Wesen/ewig in G[...]
oder ewig in der H[...]
len.

46. Sie ist das Hauchen der ewigen △einigen Krafft / ein Strahl der Herrlichkeit des Allmächtigen/und so sie also bleibet / so ist sie/wann sie aus dem vergänglichem Gehäusse austritt/ wieder im Anfange/ in GOttes Munde/keine Quaal rühret sie an. Sie darff keiner Aus-oder Einfahrt/oder weiten Weichung/und fähret weder über noch unter sich/denn die ungründliche Ewigkeit des Paradeißes und der Höllen Abgrund ist allenthalben/ und an einem Orthe wie am andern / und auff der Stelle / da der Leib zerbricht. Der Himmel ist in der Höllen / und die Hölle im Himmel / und ist dir und mir nichts näher dann dasselbe / und dannoch ist keines dem andern offenbar. Das Liecht wohnet ewiglich in der Finsternuß / und die Finsternuß begreifft es nicht. Dann so ungründlich / unendlich und unerforschlich die Tieffe des ewigen Liechts ; so unmäßlich/ unmeldlich und unbeschreiblich ist und bleibet die Finsternuß / der Höllen Abgrund/ immer und ewiglich. Es hat keines weder Anfang noch Ende / und ist auch in keinem kein Ziel / Zahl noch Orth/ auch von Ewigkeit niemals gewesen: Aber die Wiedergeburt auß der Finsternuß des Grimmes zum Liechte der Sanfftmuth ist das Scheide-Ziel zwischen beyden/daß keines das andere begreiffen/ergreiffen oder ins andere gehen kan/dieses mercke.

47. Und ob die entbundene und entfreyte Seele viel tausend Meilen führe / welches doch nur irrige Meinungen und Vorgeben sonder Nachdruck und Wahrheit seyn und bleiben / so wäre sie jedoch auff dem Orthe oder Stätte / da sie entledi-

get

gerund loß gemacht / im Grund ihres gesuchten/ verlangten und erlangten Centri. Dann die Ewigkeit samt ihrem Wesen und Leben ist in diesem Revier in der Tieffe über/unter und auff allen Seiten dieser Welt / an allen Orthen und Enden/ gegenwärtig; aber unsern fleischlichen Augen unsichtlich/ worinnen wir alle / wie in einem Leibe verschlossen/ und beschlossen seyn; dann in GOtt ist kein Ziel noch Zahl / in der Ewigkeit ist kein Grund noch Stätte/nahe und weit/hoch und tieff ist ein Ding.

48. Siehe / O edler Mensch also hat sich der ewige Macher/ Erhalter und Träger aller Dinge/ der in allen Dingen das Centrum ist / in und mit uns vereiniget / umwunden und verbunden / und sein gantzes Siegel und Gepräge seines Göttlichen Ebenbildes in uns rein ausgedruckt. Wir sind von Ewigkeit her erwehlet in dem Sohne Gottes;Unsere himmlisches Bildnuß ist von Ewigkeit in GOttes Weißheit gestanden/und hat in seinem ewigem △ ⊔ ▽ Wesen keinen Anfang noch Ende. Wer will und kan nun das zerbrechen/was ewig ist: Dann was ewig/aus dem ewigen/und in dem ewigen/ das ist sein selbst Macher / und kein Zahl noch Ende. Dann was aus dem ewigen Anfange gemacht worden oder außgegangen / das ist und bleibet von dem ewigen unendlichen Ende verschlungen; dann wie die Wurtzel/so sind auch die Zweige / ein jeder Zweig wächst aus und auff seinen Bäumen / und hat desselben gantze Krafft und Eigenschafft.

49. Wir sind Söhne aus dem gantzem Wesen

sen der ewigen △-Einheit / und Zweige aus der Krafft des ewigen Baums. Suchet/forschet bey dem Liechte der Warheit mit rechtem und ernstem Liebes-Eyfer nach dem wahrem Grunde/ihr werdet finden das Hertz / den Geist und das ewige Centrum der ewig liebenden Liebe. Und ob es wol der äussere vergängliche Mensch nicht weiß noch verstehet/auch mit seinen irrdischen Augen nicht siehet/ was er für ein theures/Hochedeles Wesen vor dem Falle in seiner Unschuld und Paradeyße gewesen/ so weiß und siehet es doch der ewige Geistliche Mensch durch Christum in sich / was er nach dem freyen Willen in und aus dem Centr ⊙ der ewigen Geistlichen Natur in GOTT gewesen / und nach eigenem Willen in der Sünde worden / und nach dem gelassenem Willen durch CHristum und in CHristo wiedrum werden müsse. Denn er ist nach dem inneren Grunde ein Ens der verborgenen Englischen Welt / und samt seiner Braut aus der ewigen Natur / darinnen die Göttliche Geburt stehet / erbohren / darum kan er sehen und verstehen/ woraus alle Wesen urständen und entstanden sind. Ach daß ein jedweder Seelen-Gemühte sich seines in GOTT herrlichen Bildes / und Gebändes erinnerte/ und immer beschauete und erkennen lernete! Aber dieses ist denen meisten Menschen ein versiegeltes Mysterium ein verborgener Weg und Pfad zum Leben und himmlischen Jerusalem. Wol uns! wann wir verstehen/ worvon unserer Seelen Lebens-△ urständet / ja das URsprüngliche Wesen/so uns vom , , auß der grossen unmäßlichen △

vät-

väterlichen / Hertzgründlichen ewig-liebenden Lie-
be-Begierde kräfftig eingehauchet worden.

50. O Mensch thue die Augen deines Geistes auff / und erinnere dich deiner einigen Geburt / die keinen Anfang hat. Es ist mit dir / nach dieser Zeit Wesen gewisser dann gewiß in der Ewigkeit kein Ende zuhoffen. Und siehe wol zu / wo du mit deinem Seelen-Gemühte / als dem Sämann deines Saamens im Acker stehest: dann die Freyheit zusehen stehet im Centro ⊙ deines Gemüths / du hast alles in deiner Gewalt und Macht / und magst säen / was / wie und wohin es dir beliebet / was du aussäest / das wird dir wachsen / und du in dir einzuernden / und als deines Saamens Gewächse ewig zugeniessen haben. Dieses bedencke / O theures Seelen-Gemüthe / und schaue / daß du wächsest im Acker der Liebe und Sanfftmuth / Demuth und Gerechtigkeit / so wirstu durch CHristum in GOTT / als ein wunderschönes Gewächse / grünen / blühen und durch deinen treuen Helffer uñ Erlöser edle Frucht tragen / und wir werden uns über derselben schönen Paradeysischen Frucht / die wir in ewiger Ergötzlichkeit ewig geniessen werden / in ihm ewig / in Ewigkeit immerdar erfreuen und zu erfreuen haben. Dann der Gerechten Frucht ist Friede / und ihr Nutz ewige Stille und Sicherheit / in sichern Wohnungen und stoltzer Ruhe für und für / immer und ewiglich.

51. Dieses mercke du Göttlicher und Gottliebender Mensch / thue die Augen deines Gemüths auff / erhebe deinen Sinn und Geist / und besiehe den Ungrund / die unendliche Wohnung / die alles in sich schleust /

schleust/verschleust und begreifft. Die gantze Weite/ Tieffe und Höhe/ Himmel und Erden/ und alles/ was darinnen ist/ das ist alles von ewigen Schöpffer/ Former und Meister aller Dinge/ aus dem ewigen Centro ☉ oder Punct der Ewigkeit aus dem ungründlichem Nihil ☉ oder ewigem Nicht/ durch das ewige/ bewegliche/ und unendliche Liebe-Wort geschöpffet und geschaffen. Ja alles was lebet und webet hat der ewige △ einige Ein/ nach seiner ewigen unerforschlichen und unzertrennlichen △ Zahl seiner ewigen Gebährung und Offenbahrung geformet und gebildet. Der Himmel ist aus seiner Krafft gemacht/ und die Sterne aus seiner Weißheit: Alles was da ist/ das ist nach dem Gleichnuß aus und von der ewigen unmäßlichen Weißheit der Krafft GOttes von Ewigkeit ausgegangen/ in ihrer △ heit gemacht und gebildet worden. Dann die Natur hat ihren Grund in GOTT/ alle Dinge sind in Jhme/ und ausser Jhm ist nichts. Er ist in und durch alles/ und ist der inwendigste Grund aller Wesen/ und doch dem sichtbaren Wesen gantz verborgen. Du solt aber allhier kein begreiffliches Wesen verstehen/ sondern alles Geist. Dann das ist und bleibet der Quell der uhrkundlichsten Natur.

52. Und sage dir hiemit in Wahrheit aller Wahrheit/ daß sich der verborgene Werckmeister/ Separator, Scheider und Former aller Wesen/ in allen Dingen/ in eine △ fache Eigenschafft auff figürliche Art gebildet/ ein dreyfaches Gleichnuß/ nach seinem ewigen ungrundlichem Außflusse der △ heit gemacht/ und dir zum Wunder und Verwunde-

wunderung dargestellet habe. Der überhimmlische des verborgenen ewigen/ und auch der vergängliche Leib des äusseren Menschen / die sichtbare und unsichtbare Welt / ja aller Wesen Grund und Ungrund stehet und bestehet in dreyen Wundergestalten. Dann die ewige Einheit ist der Grund der Dreyheit / und dieselbe △fache Gestalt ist Eins/ und bleibt im inneren in sich Eins / und urständet aus ihrem ewigem Ungrunde/ das ist/ aus dem ewigem NIHIL ⊙ oder Nichts / das keine Zunge sprechen und keine Feder beschreiben kan / was es sey. Eine jede △fach eine und eine △fache Gestalt generiret / multipliciret und formiret sich/ in sich selber/windet und bindet/in seiner Wendung und Drehung / Zertheilung und Fügung sich selber in sich / und gehet und gebiehret sich selber aus sich/aus seinem Ungrunde immerdar.

53. Denn das innere suchet und begehret das äussere / und das äussere fanget und ergreifft wiederum das innere/und ist in seinem Centro ⊙ gleich einem Nichts / da eine jede Gestalt doch alles in sich/und aus sich ist / und bleibet in Zeit und in Ewigkeit / wie im Circulo und Bande der Unendlichkeit zusehen ist. Und hierinnen liegt das grösseste Mysterium und Arcanum , eine himmlische verborgene und offenbahre Weißheit/die GOTT geordnet hat vor der Welt zu unserer Herrlichkeit/ welche keiner von denen Obersten dieser Welt erkennet/ wer es aber im Ernste suchet / der wirds gewißlich finden. Darum O edler Mensch! ermuntere dich vom Schlaff der Unwissenheit und suche bey dem Liechte der Wahrheit das hochedle Per-

lein und verborgene Kleinod/ wende dein Hertz und Seelen-Gemüthe mit gantzen Ernste zu GOTT/ ringe und kämpffe mit ihme / wie der Ertz-Vatter Jacob / biß das Liecht der Morgenröhte der ewigen Weißheit / welches alle Menschen erleuchtet/im Centr☉ der Seelen deines inwendigē Menschens auffgehet / und lasse Ihn nicht/biß er dich gesegnet/ du wirst gewiß erlangen und empfangen/was dir in Zeit und Ewigkeit von nöthen ist.

54. Denn so dir das △ des Verstandes durch den Geist der ewigen Weißheit erwecket wird / so kanst du mit deinem Magischen Seelen-Gemüthe in dem innerstem Ungrunde/in dem A und ☉/als dem Spiegel der Unendlichkeit / da keine Stätte zur Wohnung / den ewigen △ einigen verborgenen GOtt in seiner △ Zahl sehen/kennen und erkennen.

55. Nicht kan man dirs vorschreiben oder mahlen/es lässet sich mit keinem Circul oder Feder entwerffen oder abbilden. Dann der natürliche Mensch verstehet nichts/was des Geistes GOttes ist / noch vom Geheimnuß der Reiche GOttes/ohne mich/ spricht CHristus/könnet ihr nichts thun/ dann Er erleuchtet den Verstand mit Erkändtnuß der himmlischen Weiß-und Wahrheit. Wir sind durch und in CHristo in allen Stücken reich gemacht/ nemlich in allerley Rede und in allerley Erkändtnuß. Der innere im Geist seines Gemühes erneuerte Mensch siehet in einem hellen Spiegel alles tieff und weit entfernte in seinem Seelen-Geiste in der nähe/ und verstehet es in sich. Dann wie er ist [nach dem innern Grunde] so ist alles unbegreiffliche und unbeschreibliche. Es kans der alte irrdi-

irrdische Adam / der Vernunfft-Geist / mit dieser Welt Augen nicht sehen noch fassen. Mit den Ohren höret ers / und vernimmts doch nicht / und mit offenen Augen siehet ers / und verstehet / kennet noch erkennet es nicht. Denn seine Ohren hören übel / und seine Augen schlummeren. Es ist ihm eine Thorheit / er hat das himmlische sehen durch den schweren Fall verlohren / und kans nicht begreiffen: Sondern der neue Mensch in und aus GOtt gebohren. Denn ein jeder Geist suchet und siehet das seine. Ein jeder forschet und siehet seine Tieffe / und das jenige / darinnen er sich entzündet / dessen Vorbild findet er. Wer das ewige sehen und schauen will / der muß in dem ewigem seyn und bleiben / und das ewige mit und durch ihn und sein wissen / wollē und thun in ihme. So wird ihme das Verständnuß von innen auffgethan / und kan mit Stephano den Himmel und das Paradeiß allenthalben offen sehen. Wir haben firmamentische Augen / darum sind wir am Reiche GOttes blind / und können das innere verborgene Geistliche ewige Krafftwesen mit äusseren irrdischen Augen nicht sehen. Wann wir aber das seyn / was wir suchen und begehren / so muß und wird es uns gelingen.

56 Darum wende dich mit deiner Seelen Willen-Geiste in den ewigen Willen des Ungrunds / in die auffthuende Liebe und △ Einheit GOttes / und suche das / was du verlangest / mit voller zu GOTT gewendeter Liebe-Begierde / dann der Wille GOttes ist dein Liecht und Leben / und in dessen Willen sehen und vermögen wir alles; Er gibt allein das wollen und können. Ruffe

mir / spricht der HERR HERR / der alles ma- chet / thut und außrichtet / so will ich dir antworten / und will dir zeigen grosse und gewaltige Dinge / die du nicht weist. So kanst und wirst du GOTT und die Ewigkeit / die Tieffe mit allen Wundern schauen und beschauen: Dann GOttes Geist ent- gegnet allen denen / die ihn suchen / durch ihn erfor- schestu alle Dinge / und was im innersten verborgen ist / findest du.

57. So jemand Weißheit mangelt / der bitte sie von GOTT im Glauben / und zweiffele nicht / so wird ihm alles / vermittelst GOTT / der in ihme wohnet / sichtbar / erkändtlich und verständig. Denn wer da zweiffelt / ist wie die Meereswellen / die vom Winde getrieben und gewehet werden / und wird weder zu diesem / noch zu dem Wege des H. Geistes und der Erkändtnuß GOttes kommen noch gelan- gen. Darum bete / bitte und flehe ohne Nachlaß und Unterlaß / biß das Göttliche △liecht in deiner Vernunfft offenbar und scheinend wird. Alsdann ist dein inneres Geist-Wesen / ein wahres Gehäuse Göttlicher Wissenschafft und Offenbahrung; und dein Wahn und Unwissenheit zu einem Wissen und Erkändtnuß der wahren Wahrheit worden. Und wirst nicht allein durch dein unablässiges Su- chen / dich selbsten / als das tieffe Mysterium im Geiste / sondern alles in allem finden. Denn wer GOTT findet / der findet einen Schatz über alle Schätze und alles mit und in ihme / Er ist aller we- senden Wesen / aller Lebendigen Leben / und aller Weisen Weißheit. Und wer ihme befreundet / dem müssen Himmel und Erde / und alle Elemente zu

Diensten

Diensten stehen/ und kan vermittelst GOTT/ der in ihme wohnet und wircket/ alles haben/ sehen und verstehen.

58. Und so du wilst den ewigen △ einigen Ein suchen und finden/ so suche ihn überall/ er ist weder hie/ da noch dorte/ sondern überall zugleich. Denn alles was du siehest in der Nähe oder Ferne/ in der Höhe und in der Tieffe/ das ist nichts anders/ als ein Ausfluß des ewigsprechenden W☉rts/ und das ewige/ bewegliche Liebe-Wort ist GOTT selber/ als seine ewige Offenbahrung aus dem Ausfluß seines ewigen Willens der Einheit in die Vielheit. Es ist alles voll GOTT und GOttes. Er ists/ der Hertzen und Nieren/ und deiner Seelen Abgrund immer prüfet: Du darffst ihn nicht hoch über den Sternen suchen/ oder daß er sich an einem gewissen Orthe oder Himmel allein wohnend verborgen oder verschlossen hielte. Nein mein lieber Laßdünckel/ es ist lauter Tand ohne Grund und Fundament/ du wandelst auff wüste finstere Unwege: dann das Liecht der Warheit ist dir verborgen/ und die Sonne der Liebe und Wonne noch nicht auffgegangen. Der Himmel oder das Reich der Himmel/ da GOtt innen wohnet/ ist in dir und mir/ und in allen Gott- und Wahrheit-liebenden Menschen/ es kans erreichen wer da will/ denn GOtt hat es uns aus Gnaden geschencket. GOtt und Christus ist überall/ und in nichts eingeschlossen; denn da GOTT gewesen ist vor der Welt Schöpffung/ da ist er noch/ und ist selbst das Wesen aller Wesen. Schwinge ich mich an die Morgenröhte/ oder in die Hölle/ so bistu da. Wo ist die

Stätte meiner Ruhe/ bin ichs nicht / der alles erfüllet? Was wollet ihr mir vor ein Hauß bauen? Ich umfasse den Himmel mit einer Spannen/ und den Erdboden mit einem Dreylinge. In Jacob will ich wohnen / und Israel soll meine Hütte seyn/ spricht der HERR / HERR. Wir können überall zu ihm kommen/ wo wir ihn suchen/ da finden wir ihn/ und wo wir ihn begehren/ da empfahen wir ihn. Suche ihn im Centro ⊙ deines Lebens-Geburt / im Puncte deiner Seelen; dann die ist aus der ewigen Natur / darinnen die Göttliche Geburt stehet. Wir leben und sind in GOtt / wir sind seines Wesens / und sein Wesen ist die Ewigkeit/ da kein Orth und Stelle zur Wohnung / Er ist die Fülle aller Dinge / es begreifft ihn aber kein Ding. Er ist unfaßlich/ unsichtlich/ aber empfindlich. Er wohnet in nichts/ als in sich selber/ und ist doch überall an allen Orthen / in seiner Heiligen △heit gegenwärtig / und ist der Grund und Ungrund der ewigen Natur und Creatur. Der Himmel/ die Englische Welt / oder Paradeiß / und die Hölle oder das Reich des Zorns GOttes ist auch überall; dann die Finsternuß bleibet / als ein eingefastes Wesen/ und das ewige △ Liecht der Liebe und der Sanfftmuth / hat von Ewigkeit in der Finsternuß geschienen/ und hält die Finsternuß (das ist den Abgrund des Zorns GOttes und die Hölle) gefangen/ und wohnet in der Finsternuß / und die Finsternuß begreifft es nicht. Dieses △ einigen ewigen/ unaußlöschlichen Liechts Klarheit / Krafft und Glantz vertreibt alles dunckele/ und erleuchtet alle Finsternuß/ und ausser diesem Liechte ist alles stock-

finster/

finster/und kein Verstand in Göttlichen Geheimnüssen und Wundern. Aber deme dieses △ einige Liecht leuchtet und leitet / der ist vom Joch der Streit-Meinungen entlediget und entbunden/ und vom Wahn der verwirrten und verworrenen Unwissenheit loßgemacht / und kan mit seiner △ erflammenden Liebe-Begierde biß ins Centrum alles sichtbare Wesen durchdringen / und alle Geheimnüssen eröffnen und auffschliessen.

52. Und obwol dieses △ Liecht in der gantzen Welt allen Menschen scheinet / und unauffhörlich leuchtet / so wird es doch von den allerwenigsten geachtet oder betrachtet: Ja die jenigen/so dieses hochtheure dreyfache Kleinod/als den △ einigen Schein und Glantz des ewigen Liechts ehren und lieben/ müssen als Ketzer verachtet/vernichtet und verdammet werden / welches schmertzlich zu hören / will geschweigen zu erfahren ist. Aber der HERR/ der Heilige / mächtige und unsterbliche / der das Recht zur Richtschnur / und die Gerechtigkeit zum Gewichte machet / der wird einem jeglichem vergelten/ was er verdienet. Er wird ausgehen von seinem Orthe/und heimsuchen die Boßhafftigen. Er wird das ungestümme Meer / sambt seinen stoltzen erhabenen Wogen und Wellen / die sich jetzt sehr erheben/durch seinen gewaltigen Arm und starcke Hand wol wissen zu stillen / und ihnen ein Ziel und Grentze setzen/darüber sie nicht fahren können. Und obschon Trübsals-Wolcken die helleuchtende anmuthige ☉nen-Strahlen verfinsteren / und eine Zeitlang verdunckelen/nur gedultig / der Frommen Harren und Hoffnung kan und wird nicht aussen-

bleiben. Das Wasser der Trübsall soll und wird in ein immerwährendes köstliches Freuden-Oehl und Labsall verwandelt werden. Es wird gewiß und unfehlbar nach dem Regen die Sonne wiederum scheinen/und nach dem grossen Windbraussen eine sanffte Stille erfolgen. Dann die Güte des HERRN ist alle Morgen neu/und seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende. Wer ihme gehorchet wird sicher bleiben / und Guts die Fülle haben. Seine Augen sehen auff die Frommen / und seine Ohren hören auff ihr schreyen. Der HErr hält und erhält die da fallen/ und richtet auff alle die niedergeschlagen sind. Er thut was Er will/seine Wege sind eitel Wunder. Er wird die Frommen segnen/ daß sie viel Früchte des Geistes / und der Gerechtigkeit zur Ehre und Lobe GOttes bringen immer und ewiglich.

60. Gelobet sey der HERR der Allmächtige/ der da war/der da ist / und der da kommt/ der Erste und der Letzte / der die Berge erniedriget / und die Thale erhöhet / und alles erhabene zur Ebene / und alle Hügel zum gebahnten Pfad und richtigen Wege machet/und seinen Geist giebet/ wann / wie und wem er will; auff daß man im Lande der Lebendigen / hinfort ohne Anstoß wandelen möge für und für.

❧ (o) ❧

Der

Der andere Theil.

GOTT- und Warheit-liebendes Seelen-Gemüthe.

1. MErcke diesen unumstößlichen Grund / und die verborgene und offenbare Heimlichkeiten des ewigen / Heiligen / vor dem Falle nach GOtt erschaffenen Wunder-Bildes. Die Thüren der unüberwindlichen Warheit / und die Thore der grossen Wunder stehen Angelweit offen. Adam / das Göttliche übersinnliche Ebenbild / ein Wunder der Welt / eine Form Göttliches Willens / und ein Spiegel des Ungrunds der Ewigkeit / war in der Schöpffung im Paradeise / von einer heiligen Paradeißischen oder himmlischen Erde / (verstehe aus dem einem / reinem / und unbefleckten Element / welches in der unmäßlichen Weiten und Tieffe an allen Orthen unendlich / aber nicht kenntlich / noch begreifflich / und doch warhafftig aller Dinge / Leben und Hertz / das allerheimlichste und auch das alleroffenbahreste ist und bleibet) von dem ewigen Schöpffer geschöpffet / und zur Offenbahrung seiner Göttlichen Allmacht / Krafft und Herrlichkeit geschaffen worden. Ein ungründliches Wunder-Bild zum ewigen Lobe und Wonne GOttes. Darinnen Er seine ewige Weißheit

 und

und ungründliche Barmhertzigkeit und Wunder eröffnen/und ewig wohnen will. Dann er ist auß dem Ungrunde und Ausflusse der Dreyzahl / aus welchem die unendliche Liebe und Barmhertzigkeit von Ewigkeit in Ewigkeit urständet/erbohren. Er stunde im ewigen Bande des Lebens / und des Lebens Band in ihme: und das ists/was Paulus sagt: Unser Wandel (nach dem innern und neuen Menschen) ist im Himmel.

2. Es soll aber lieber Leser! dieses mein Schreiben von dir nicht vor eine creatürliche Geburt eines Menschen verstanden werden / es ist nur in etwas auff creatürliche Art vorgebildet / und entworffen/ damit du den Grund möchtest mercken / was der schwere Fall gewesen/und wie/wo/ und wormit wir sind verderbet worden / auch wie wir diesem allen wieder entfliehen/und uns zur neuen Geburth anschicken sollen und können.

3. Das Göttliche Wesen / ohne Anfang und End: kan mit keiner Zunge / von keinem sterblichen Menschen gegründet / geredet noch ausgesprochen werden. Denn vor den Zeiten der Welt war nichts als ☉ eine ewige Tieffe ohne Grund und Zahl / ein ewiges ungründliches und unendliches Band / das machte sich selber / und der Geist war im Bande/und das Band in GOTT. Und das ist das △eilige / das nie keinen Anfang genommen / das höchste Gut von Ewigkeit in Ewigkeit/ wie es von Ewigkeit gewesen ist. Sondern daß du dich selbst solst lernen kennen und erkennen/ was du im Anfang vor ein herrliches / heiliges

Bild und Gleichnuß GOTTES gewesen seyest / und auch geblieben wärest / wann nicht durch des Teuffels Inficirung / die lüsterende Lust von deme zu essen / was verbotten war / wäre erwecket und offenbar worden. Das Paradeiß ist Heilig durch und durch / darum muste der Mensch auch Heilig seyn / und weiln er ewig solte leben und bleiben / so muste er auch aus und in dem ewigen seyn. Es muste gleiches mit gleichem ergriffen und gefasset werden :. Denn in der Heiligkeit stehet die ewige ungründliche Krafft und Paradeiß. Es war ein himlischer und paradeißischer Mensch einer unbeschreiblichen und unmeldlichen Schöne / der da von himmlischer und paradeißischer Frucht ewig essen solte und konte / und nicht eine greiffliche betastische grobe Irrdigkeit ; Nein / sondern ein durchsichtiges reines Krafft-Wesen / ein himmlischer Leib und Leiblichkeit (gleich dem reinem Glaß / und durchscheinigem Golde) aus der ewigen Wesenheit ohne einigen Mangel. Ein Leib mit himmlischer Klarheit durch und durch / in und mit der Krafft Gottes bekleidet.

Er hat-

Er hatte in sich alle drey Centra { △ Zahl, Himmelreich, Paradeiß. } alle ewige Wesen und Eigenschafften waren in ihm eine ewige Bildlichkeit.

Eine ewige Vereinigung ohne Anfang in und aus dem ewigen Wunder-Bande { Seel, Geist, Leib } alle △ eins im Namen | und | eins △ fach in der Gestalt { Göttlich, Himmlisch, Cristallisch } ewiges unzertrennliches Wesen ohne Ende aus und in dem ewigen Bande.

Und

Und diese △ sind ineinander und mit einander so veste verknüpffet / daß sie in Ewigkeit nicht können getrennet werden / dann ihre Geburt ist in und aus dem ewigem unauflößlichem Bande/ und alle △ aus einem Brunnen erbohren/ und ist und bleibet ein Wesen und Wunder in einem ewigem Bande und Circ ineinander. Die Majestät Gottes ist desselben Liebes-Liecht/und das ewige W☉rt/ und erwürgte LAmb vom Hause Israel seine Leuchte/und der H. Geist seine LVfft und Lebens-Geist/ dann der ewige △einige Ein erleuchtet alles in allem in diesem Leibe. Er ist aus GOTTES ewigem Willen erschaffen / darum ist und bleibet er unveränderlich / und auch ewig in dem ewigen bestehen; von Ewigkeit ist er gewesen in GOTT/ und aus dem Brunnquell des ewigen Willens des Hertzens GOttes geschöpffet und erboren.

4. Wer kan und will nun sagen/daß das ewige Bild GOttes aus der Zerbrechlichkeit und vergänglichen Essentien sey geschaffen oder gemacht worden. Oder daß Adam ein Bild der Sterblichkeit / Zerstöhrlichkeit und Flüchtigkeit getragen. Dieweilen es ja unwidersprechlich im Paradeiß aus dem uhrkundlichsten Liebe-Willen der ewigen Weißheit / aus welcher er sein Hertz und Wort immer gebiehret / von dem ewigen Schöpffer geschöpffet und geschaffen worden. Und ein solch Bild wird am Tage der Freuden-Ernde in Krafft / und grossem Triumph / von und im Liechte der Klarheit zum ewigem Lobe GOttes erwachen / und offenbar werden/ und in vollkommener Liebe der ewigliebenden Liebe glorificiren / und ewig leben / und jubiliren/und kein anders.

5. Darumb können und müssen wir nicht sagen / daß der ewige erste Mensch sey von der vergänglichkeit dieser Welt erschaffen/nein: denn darinnen ist kein ewig vollkommen Leben / sondern nichts als Angst/Jammer/Noth/ Koth und endlich der Todt. Drum gehöret dieser stinckende Cadaver nicht ins Reich der Himmel / viel weniger in Gott. Dann hätten wir in diesem angenommenem Adams-Peltze / und verweßlichen häßlichen thierischen Leibe können in GOTT bestehen / so hätte sich der ewige GOTT nicht vermenschen/und uns in und durch Ihn in sich einführen / und mit sich in uns / und uns in sich in eine ewige Vermählung setzen und versetzen dörffen. Er hat uns von Ewigkeit in Ihme / in des Lebens Auffgang / in dem ewigen unzertrennlichen Bande und Ungrunde erblicket/und in Christo JEsu erwehlet / ehe der Welt Grund geleget ward. Wir sind aus dem Vatter von Ewigkeit / und des Vatters Eigenschafft / Er hat von Ewigkeit in uns gewircket / und wircket noch biß in Ewigkeit durch Christum in uns. O des herrlichen in GOTT hohen Adels / und überschwenglichen Reichthums / Liebe und unbeschreiblichen Gnade und Barmhertzigkeit.

6. Dieses mercke du suchendes/hungriges und durstendes Seelen-Gemühte / ermundere dich vom Schlaffe der Unwissenheit / und siehe mit eigenen und nicht fremden Augen. In Adam unserm ersten Stamm-Vatter / lagen alle ewige Eigenschafften / in einer unvergleichlichen Gleichheit. Alles stunde in ihme in gleichem Gewichte und Temperatur. Hier ist Weißheit und ein Kleinod/welches die Jeder-

der nicht beschreiben kan. Er stund in der ewigen Freyheit/er solte und konte in dieser Freyheit immer seyn und einhergehen. Es war keine Hinternuß/ keine Finsternuß in/an/noch um ihn. Er wohnete in nichts/das da etwas gebe/oder sich ins freye/oder in dem von allem befreyete/einmischte: Sondern in das ewige Nicht / das man nicht nennen/ gründen/ noch finden kan / in die stille freye Ewigkeit / in die Freyheit GOttes/ als die ewige freye von allem befreyete Freyheit.

7. Die ewige Freyheit ist wie ein Nichts/und ist doch alles / und ist der Wille in dem ewigen Nichts / und bestehet aus nichts / als aus sich selber/ und wohnet doch in sich selber / und schwebet in der Krafft GOttes/und in seiner Verheissung in freyen Wesen / und ist selber der Wille / und führet den Willen. Verstehe / ist gleich einem Quell/ der sich immer selber gebiehret. Das Centrum des Gemühts ist frey/das gebiehret den Willen. Derselbe eine Wille / oder das Ein solte nichts wollen / aber sein Begehren/oder das angezogene ins Begehren/ machet den Willen voll/ und der Wille ist die Fassung / und das gefaßte im Willen ist sein Finsternuß.

8. Aber das Eine/welches in der Einheit der einigen Liebe unbeweglich stehet und bestehet / das bleibet in sich selber ruhend / und obs in und aus forschte und suchte/ so finde es doch nichts mehr/ als sich selbsten / ein Wesen des Ungrundes / in stiller Sanfftmuth und Ruhe/im innern Willen in sich/ denn es ist nur Eins / und nicht zwey oder gezweyts/darum ists einig/ Eins/und ruhig in sich selber.

So

So bald aber eins ins andere gehet / so ists ein vermischtes Wesen / und aus zweyen ein Gedrittes worden / welches wider die ersten Beyden / worinnen es entstanden / und auch in sich verborgen hält / und will ein eigenes seyn.

9. Und also wird aus dem einigen Liebe-Willen ein Widerwille und Feindschafft / aus dem Einem ein Gezweytes / und aus dem Gezweyten ein Gedrittes / eine Uneinigkeit / ein Streit und Boßheit / Freude und Leid in und aus einen Brunnen / Sanfftmuhe und Grimmigkeit / Wol und Weehe / Gutes und Böses / Leben und Todt / in einer Wurtzel / und urständen aus einer Quelle und Ungrunde / verstehe 2. Parthen oder Centra in einander; ein jedes hat von und in dem ewigen Ungrund / seinen freyen Willen / und machet / formet und bildet ihme selber das / dessen sein Geist schwanger ist.

10. Dann ehe und zuvor das Böse in das Gute eingeführet ward / wurde das Gute nicht erkannt. Nun aber ist das Gute des Bösen Pein. Verstehe es recht / und mercke den Grund der Meinung. Adam der erste Mensch und Bild der Ewigkeit ist von Gottes eigenem Willen in die Vielheit eigenes Willens / und eigener Begierde getretten / und hat in eigener Selbheit des Teuffels Willen in sich eingeführet / und also aus dem einigen Liebe-Willen Gottes einen Widerwillen und Feindschafft / ein Gezweytes / als eine Trennung gemacht. Er lebete in einem einzigem reinem Element / das ist Paradeiß / oder die innere ewige Welt / davon die äussere vergängliche samt den unreinen Elementen

zen noch immerdar urständen / und gebohren werden.

11. Und in diesem eintzigem Element solte und konte er in GOttes Krafft ewig leben: aber er verließ die stille freye Ewigkeit / GOttes Liebe- und Krafft-Wesen / die himlische paradeisische Frucht / die ihm ohne Mühe wuchs / davon er solte und konte in Klarheit / in vollkommener Vollkommenheit und Liebe in GOTT leben / und verthate das herrliche Erbe mit der bulerischen Hure der Eitelkeit seiner Selbheit Er wande sich von der ewigen Liebe und Sanfftmuht ab / in den Grimm und Boßheit; aus dem ewigem △ Liecht Leben in ein ängstliches finster Zorn-Leben. Er trat durch eigenen Willen aus dem himmlischen in das irrdische / und ward in die Irrdigkeit eingeschlossen / er fiel in die Erde / und unter die Erde / ja / er ist / dem äussern nach / gantz und gar der Erden heimgefallen / und muß nun die Erde bauen / graben / säen und pflantzen / und im Schweiß seines Angesichts / in Kummer / Angst / Mühe und Noht sein Brod essen. O wehe! Erde für Gold / und den Todt für das Leben.

12. So bald der erste Mensch / oder das vollkommene / ewig herrliche himmlische Bild in der Lust noch etwas imaginirte (denn die eingefasste Lust hungerte oder lüsterte nach der Eitelkeit) und die lüsterenden Eigenschafften die entzündete Eitelkeit / durch die begierige Begierde in den Quellbrunn ihrer gefassten Lust einführeten / und vom Bösen und Guten / das ist / Eigenheit und Ungehorsam assen / da traten sich die Eigenschafften der

Gleichheit in viel falsche Begierde / und gieng der Wille / welches die begehrende Lust / das ist / Finsternuß / ursachte / so fort mit dem Freyen oder der Freyheit in das Etwas / und ward von dem Etwas ergriffen / und die Freyheit nahm das Etwas (als die Finsternuß) an / und in sich ein / und ward die Wesenheit im Willen offenbar / und erkannt Liecht und Finsternuß / Liebe und Zorn. Da war das Liecht / welches ewig in der Freyheit leuchtet / und ewig in diesem Wunderbilde leuchten solte / verdeckt / versteckt und verfinstert / und die Freyheit verlohren.

13. Er gieng aus der Einheit in die Vielheit / aus der Gleichheit und Willen des Lebens in die Ungleichheit / Zerbrechlichkeit und Widerwillen des Todes. Aus der ewigen einigen Ruhe / zur zeitlichen vielen eitelen Unruhe / aus dem Göttlichen Ente in einen thierischen Ens. Siehe! so hat sich der innere Mensch von GOtt getrennet / und dem äussern nach / durch sein eigenes Wollen / in ein vergängliches Wollen / in ein vergängliches zerbrechliches Welt-Wesen eingefasset und verwandelt. Und in dem Punctsatz war das zerbrechliche / und das zerbrechen / der Todt / fertig und gefunden. O wehe der grossen Missethat! das schöne Gold ist verdunckelt / und das feine Gold häßlich worden; es ist nichts gesundes an uns / von der Fußsolen biß auffs Haupt / unsere Tage sind vergänglich / und das Ende ist kommen: es ist alles finster für Angst; denn der Tag der Freuden ist vergangen / und die Nacht der Trübsall und Finsternuß eilend herein gebrochen.

14. Nun hat sich der Geist dieser Welt im Abgrunde der Seelen eingeflochten / das innere

Geist-

Geistliche Bild der ewigen Unsterblichkeit ist mit der äusseren irrdischen Vergänglichkeit umgeben. Himmel und Hölle / Wol und Wehe / Liecht und Finsternuß / Lieb und Zorn / sind ineinander vermischt / und in stetem Streite. Da liegt nun der Ruhm und die Blume / die schöne geschmückte Braut / das spiritualische Jerusalem / im irrdischen Babel verborgen. Das Hauß der Freuden / ist zur Wohnung der Trübsal / aus dem Liebe-Liechte eine Finsternuß und Feindschafft / und aus dem △ leuchtenden clarificirtem Cörper ein schwartzer finsterer Teuffel / eine Hölle der Grimmigkeit und eine ewige Schandwohnung worden. Dann so bald der Seelen-Geist ins Centrum der Grimmigkeit imaginirte / in dem Jetz und Nun verlohr er die Majestät GOttes / und ward in dem Augenblick ein verworffener Teuffel genannt und erkannt. Sihe so elende / jämmerlich / arm blind und bloß ist der {Edle / Eitele} gesinnte Mensch worden.

15. Der Himmel der Wollust ist in Trauren verhüllet / der Himmel in der Höllen / und die Hölle in dem Himmel. Ach der grausamen Verderbung und scheußlichen Zerrüttung eines so herrlichen Bildes und Gebäudes! Die Berge beben / Felsen und Hügel erzittern / denn der Himmel ist voll Trauren. Ach des grossen unbeschreiblichen Schadens / so durch Adam auff uns alle geerbet ist! O edler (elender) Mensch wie bistu gefallen / du imaginiretest nach der Allmacht / du giengest aus dem ewigem Liechte des Hertzens GOttes aus / und fielest dadurch in Ohnmacht in das dritte

Principium, oder das Reich dieser Welt. Du gedachtest dich über GOTT zuerheben / und über die hohen Wolcken zufahren. Ach wehe! und fällest zur Höllen in alle Ewigkeit. Dein Trotz und deines Willens Hochmuth hat dich betrogen / der Grimm hat dich ergriffen und gefangen / und bist selbst ein eiteler Grimm und Quaal △ worden. Ach Jammer! Ach ewiges Leid! die herrliche Wohnung ist entwichen / verfinstert und verderbet. Dein Hochmuht (das ist Ungehorsam) ward im finstern verschmachtet / und dein Pracht (Eigenheit) ins Verderben versencket. Ach wehe! die Hölle zum Hause / und Finsternuß zur Wohnung ewiglich.

16. Nun heisset es billich: dein Verderben ist aus und in dir / dieweil du Böses gethan / und noch thuest. Dein Verderben komt aus deinem Willen / womit du von Ewigkeit frey zu wircken gehabt / und noch biß in Ewigkeit frey zu wircken hast. Dann der freye Wille ist und bleibet der Schöpffer und Macher in Zeit und Ewigkeit. Drum heisset es billich: welch ein Volck es ist / einen solchen GOTT hat es auch; Er mag schöpffen aus welchem Brunnen es ihme beliebet: das Wasser des Lebens / oder den Gifft des Todes. Beyde Brunnen quellen aus Einer Wurtzel / aus einem ewigen Ungrunde / aus dem △ Centro ☉ des ewigen Gemüths: dann dieses ist die verborgene Schatzkammer / ein Quell der Angst / Quaal / oder Leb- und Lieblichkeit; wo der Seelen Willen-Geist sich hinwendet / dessen Centrum erwehlet er gewiß und unfehlbar.

17. Der Willen-Geist / der frey ist als GOtt selbst / der hat sich willig in den Streit gegeben / und

und ist vom Grimm der Natur plötzlich und unversehens ergriffen/ und überwunden worden. Er hat in Wollust gebuhlet/ welche ihme zufügete/ das/ wornach ihn lüsterte. O vergallte Lust und bittere Süssigkeit! da liegt nun das herrliche Bild / die überschöne Creatur im Schlaffe des Todes / in der grausamen Grufft / da kein Trost noch Erquickung innen ist / gefangen / und ist mit der Macht der Finsternuß / und der Höllen Bande / und Stricke des Ungehorsams gefässelt / und feste angebunden / und mit Ketten des Todtes überwältiget worden: Und fähret endlich dahin / da er ewig bleiben muß. O wehe! welche Finsternuß kan dich bedecken / verdecken und verstecken / weil der Himmel selbst deine Missethat eröffnet / das ewige Quaal △ oder △ des Grimms / welches du dir an statt des Liecht △ers erwehlet und selber auffgeblasen / hat dich ergriffen / und deine Missethat hat dich gefället / und gefangen. Deine Herrlichkeit ist dahin / und dein Pracht ist erniedriget / und wie Staub zu Boden geworffen worden; deine Hütte ist Finsternuß Wolcken und Dunckel um und um.

18. Da stehet nun das Bild der Eigenheit / das häßliche Thier / die ungestalte Larve / ein greulich Monstrum und Ungeheur vor aller Heiligen Augen / gantz in Sünden besudelt und verdunckelt. Ein stock finsterer Leib / der sich das schöne Kleid des Liechts und der Unschuld selber entnommen und beraubet; dicke wie ein Pech / ja wie ein brennendes Pech / das ewiglich nicht verlöschen wird. Es stehet in einem höllischen Durst / und Hunger angenommener Boßheit / mit welchen er sich / nach falschen

eingeschlossenen Willen/verbunden / und mit dem Zorne GOttes gewapnet/und dienet der Uberwindung der Bildlichen Eigenheit/als dem Reiche der Finsternuß.

19. Schrecken / Angst / Jammer / Trübsall/ Marter/ Pein / Quaal / verzagen / verschmachten/ sterben und verderben / und was nur immermehr vor mancherley Noht und Quaal kan und mag erdacht und genennet werden: das ist dannoch viel zu geringe auszusprechen und zu sagen / gegen deme/ worein er sich selbsten gestürtzet / gefället und gefangen ewiglich von Ewigkeit in Ewigkeit.

20. O erschrecklich! ja ein ewiges / unmeldliches / unaussprechliches / unausdenckliches und unbeschreibliches Wehe / Ach und Hertzenleid um und um.

21. Ach allerschönstes Bild/du wunderlieblicher Morgenstern wie bistu so verdunckelt / so elend und jämmerlich worden? Du hast verworffen und nicht gehalten das Gebot GOttes deines Heils/ und nicht geachtet / noch gedacht an den Befehl des ewigen △ Ein/an den Fels deiner Stärcke.

22. Dein Hochmuth und Ungehorsam hat dich geblendet und geschändet. Du hast durch Ungehorsã dich vom Centro der Ewigkeit ab. in die zeitliche Eitelkeit / und der Welt vergängliche Schönheit gewandt/ du fielest durch die Eitelkeit in die Eitelkeit/ uñ wurdest mit der finstern Eitelkeit und Jamer bedecket ewiglich. Also beschloß Ungehorsam das schöne Paradeiß. Dann Ungehorsam ist der höllische Magnet / welcher zum ewigen finstern peinlichen

Ab-

Abgrunde hinunter zeucht. Es ist nichts wider GOTT als Ungehorsam. Ungehorsam zweyte das ewige Ein/und machte aus einem zwey; das freye unfrey/das ewige freye konte nicht unfrey gemacht werden/als durch eigenen Willen/das ist/ Ungehorsam. Das freye bestunde in GOttes Liebe-Willen/und das unfreye in des Menschen eigenen Wollen/und Widerwollen. Und also verdarb das Englische Bild und bekam was es verlangete.

23. Es ist keine Sünde dann Ungehorsam/und was aus dem Ungehorsam gehet und entstehet/und wäre keine Sünde erkannt / wann sie nicht durch den Ungehorsam wäre eingeführet und offenbar worden. Also ist durch den Ungehorsam die Finsternuß gebohren und offenbar worden/und die Seele als das ewige unauslöschliche Liecht im äussern/in der Finsternuß gefangen und verborgen. Und dieses ist die üppige Paradeiß-Frucht und bleibet der schwere Fall Adams/und der Apffel/der dem Leibe und der Seelen schädlich gewesen.

24. Wo ist nun das ewige unsterbliche? die schöne paradeißische Engels-Gestalt? die reine keusche züchtige Jungfrau im Gemüthe und Leibe? das Wunder-liebliche Bild der Ewigkeit? Es ist gefället/zerbrochen und zerstöhret. O kläglicher jümmerlicher und betrübter Zustand! Ach! wie hat uns der höllische Mörder an Leib und Seele so übel zugerichtet/so hart geschlagen und verwundet/und uns das Paradeiß-Kleid ausgezogen und geraubet/und auff dem Dorn-Wege zwischen Zeit und Ewigkeit in grossen Aengsten/Schmertzen und Unlust halb todt verwundet/und in Marter/Angst und

Zweiffel mit den Banden der Höllen und des Grimmes feste angebunden und verwickelt liegen lassen. Ach grosses Elend! Ach wehe des grossen Schadens/ grösser als ein Meer! Wer will und kan uns die unheilsame Wunde heilen? Der Himmel erzittert / und die Grundveste der Erde beben/ das gantze Land stehet jämmerlich; dann der Erdboden ist verderbet. Es ist alles entheiliget/von seinen Einwohnern. Freude und Wonne ist aus dem Feld: weg; denn der Verstöhrer ist in die Ernde gefallen/und hat die Oberhand bekommen.

25. Ach wer kan den mit grosser Missethat verdienten Zorn mit Worten erzehlen? Ja wer kan es gnugsam mit der Feder beschreiben? Es kan und mag nicht genennet / noch mit menschlicher Vernunfft eröffnet und gegeben werden. Wir haben uns versündiget an dem HERRN in der Wohnung der Gerechtigkeit / der unsere Hoffnung ist/ und haben uns der Peinlichkeit zum ewigen Leiden unterworffen. Wir sind verwelcket plötzlich wie die abgefallene Blätter / wie ein Schatten / ja wie ein Rauch vom Winde verwehet und verdrieben wird. All unser Schönes und Schönheit ist wie ein unflätiges Kleid/wie ein beflecktes Tuch voller Unreinigkeit. Das Hauß unserer Herrlichkeit und Heiligkeit ist verfinstert / und zum Raube des ewigen Unfrieds worden. Nach dem Leibe ein Vieh/ und nach der Seelen ein Teuffel. Ach und Wehe! erschrecklich zu hören/zu erwegen und zu betrachten/ eine ewige Creatur oder Teuffel in einem fremden Principio zu seyn/und ewig zu bleiben. O Mensch nims doch zu Hertzen!

26. Der vergängliche flüchtige Leib hat eine kurtze Zeit/aber was ewig ist/bleibet ewig. Alle unsere vermeinte Herrlichkeit in dieser Nichtigkeit ist wie eine verdorrende Graß-Blume/und unser Leben ist wie ein Schatten auff Erden. Ach wir edlen und eitlen/arme und reiche Menschen/wir sind versuncken in der Gruben/so wir uns gegraben. Unser Fuß ist verstrickt und gefangen im Netz / das wir uns selbsten gestellet. Wir als Sclaven der Finsternuß tragen den irrdischen finstern Traursack/die Erde in und an uns / und gehen auff der Erden / und nehren uns als die Erde von der Erden / und seyn und bleiben dem äussern nach Erden/und fället endlich die äussere irrdische Schaale und schnöde nichtige Herberge in und unter die Erde/ dann wir seyn der Vergänglichkeit zum Theil und dem △er des Grimmes zur Speise worden. Darum müssen wir den angenommenen Adams-Peltz/das Gehäuße der Vergänglichkeit quittiren/ und mit diesem den Tribut unserer Schuldigkeit oder die Grundschulden bezahlen. Aber der innere Mensch urständet aus dem ewigem Centr☉ des Lebens-Liechtes aus dem heiligen Krafftwesen der △heit GOttes / und stehet und bestehet in dem ewigem Bande ohne Ende / im Ungrunde der Ewigkeit. Wie im Circul☉ des Beschlußes aller Wesen zusehen ist. Der ewige Baum stehet im ewigen ungründlichem Bande / billich auch die Zweige.

27. Dieses mercke / O edles Gemüthe voll Aengsten und Trübsall dieser Welt / wache auff aus dem Schlaffe deines viehischen Lebens. Und

wer da wachet / sey munder / daß er nicht schlaffe/ und im Schlaffe übereilet werde. Seelig ist derselbe Knecht/der da wachet / wann sein Herr kompt. Betrachte dich wol / und besiehe in was Gefäß du deine Seele / als deinen besten Schatz hast hineingeführet. O grosses Elend/darinnen wir vertieffet seyn! das unendliche Leben in dem endlichen / und das ewige beständige in dem vergänglichem tödlichem Die Krone liegt im Kohte/die hohen Mauren sind zerrissen / und die starcke Feste zerbrochen. Wir gehen auff ungebahnten Wegen/in der Wüsten/und finden keine Stätte / da wir wohnen können/ hungerig und durstig ist unser Seele/ wer will uns erretten / leiten und einen richtigen Weg führen zu der Stadt des lebendigen GOttes / da wir wohnen können für und für.

28. Stricke des Todes haben uns umfangen/ Höllen-Angst hat uns getroffen / und seyn mit Jammer/ Noth und Koth umgeben / um und um. Wir reden aus der Erden / und murmeln aus dem Staube/ und wandeln zwischen Himmel und Hölle / in einer ungründlichen Tieffe / auff einem schmalem Stege/in grosser Gefahr/ und seyn keine Stunde in unserm Traurhauß sicher/ dann wann die Zeit das Ziel trennet / so findet das Ende den Anfang/und der Abend den Auffgang. Wir wissen nicht / wann der Geist dieser Welt das seine von uns fordern oder nehmen wird; und so wir alsdañ nicht mit Christi Leibe bekleidet und angezogen / so ist der Feind nicht weit; sondern als ein reissender Wolff nach dem armen Schäfflein bald da. Was meinestu? wann dich der Sternen und Elementen

Geist verlassen wird / wo alsdann dein bestes Kleinod / das du selber bist / bleiben wird ? Darum O Mensch bedencke die ewige Quaal ohne Ende. Es werden heulen alle Geschlechte der finstern △ Erden / welche nicht im Leibe Christi ergriffen seynd / wann die Englische Welt mit ihrem Wesen offenbar werden wird. Dann sobald dein Augenlicht / oder das Liecht der äussern Natur / darinnen du eine kurtze Zeit in dieser Nichtigkeit stoltzierest / zerbricht / so wird deine eingefasste Thorheit / und falsche Begierde der Finsternuß offenbar werden / und fährestu dahin / wo du ewig bleiben must.

29. Alles was Anfang hat / das hat Ende / was in die Zeit geschlossen ist / das gehet am Ende der Zeit wiederum ins Æther, aber was aus dem ewigem Willen ist geschnitzet und formieret / das bleibt ewig in dem Ewigem / dann es ist das Leben aus und im Ungrunde des ewigem △ Liechts / und muß durch die vierdte Zahl; denn dieselbe ist das Scheide-Ziehl / und das † gereiniget / geläutert und geschieden werden. Und das † theilet das Centrum der ewigen Natur in zwey Reiche / daß sich die zwey ewige Principia im Liechte und Finsternuß in Gottes Liebe- und Zorn-Reiche offenbahren. Worinnen deine Seele sich allhier verwickelt / dasselbe nimmet sie in ihrem Willen mit / und ersincket in demselben Wesen / in einem Abgrunde / worinnen sie ewig bleiben muß.

30. Dieses mercke / O lieber Mensch! und biß nicht schläfferig / thue die Augen des Geistes auff / und sey nicht so irrdisch gesinnet / laß fahren die Welt / und alles was ihr anhängig / und gehe mit

dem

dem gelassenen Liebe-und Lebens-Willen den unvergänglichen richtigen Weg der Demuth und Sanfftmuht / in unauffhörlicher Reue und täg-stündlichem Sterben / so wirstu durch CHristum / die unbetrügliche Warheit / und wahren einigen Weg und Steg / zum Leben / in dem übersinnlich-und unermäßlichen Ungrund deines Lebens Anfang und Urstand zu dem ewigen △einigen Ein kommen und gelangen. Dann er hat uns in sich und mit sich aus dem Tode in GOTT seinen Vatter eingeführet. Er ist der Fürst des Lebens / und ein HErr des Todes! Er hat sich darum erniedriget / daß er seine ewige Creaturen wieder aus der Finsternuß mit seinem Liechte / das er selber ist / ins ewige Liecht setzete / und in sich versetzete / und ihme dieselbige / und sich derselben einverleibete. Und also seynd wir / durch seine ungründliche Liebe und Gnade / der überschwenglichen hohen Tinctur seines theuren Bluts theilhafftig worden / und aus der angenommenen imperfection oder Unvollkommenheit in die verlassene Perfection und Vollkommenheit wieder kommen und versetzet worden.

31. Wir müssen mit CHristo in seinen Todt eingehen / sterben und darinnen begraben werden / so sind wir in CHristo / und stehen in und mit Christo auff / und leben ewig in ihme. Ein wahrer Christ stirbet in der Gelassenheit in CHristo allem Geld-Welt-und Streit-Wesen abe / und ist doch kein Todt oder Sterben / sondern nur ein Außgang aus der Finsternuß zum Liechte / aus dem Todte zum Leben.

32. Dar-

32. Darum O Leben- und Liebe-hungeriges Seelen-Gemühte! gehe aus dem viehischem Brunst- und Unzuchthause dieser schnöden eitelen Nichtigkeit/ kehre um mit dem verlohrnen Sohne/ und reisse dich ab von dem Praß / und Fraß der Mast-Schweine aller Uppigkeit / und friß nicht mehr mit ihnen die vermaledeyten Träber und Grundsuppen aller Laster und Boßheit dieser argen Diestel- und Dornen-Welt. Und betrachte die klägliche Verderbung des ewigen ersten Menschen/ und worinnen deine Seele gefangen lieget. Wir tragen den himmlischen Schatz in einem irrdischen Gefässe/ den ewigen Tag in der ewigen Nacht verborgen.

33. Wir stehen allhier in diesem Leben in einer △ Gestalt/ oder in dreyen Principiis, und schweben zwischen zwey ewigen Reichen mit dem dritten vergänglichem umgeben.

Der ewigen Leben sind zwey in einander.

1. Him̃lisch oder Englisch 2. Höllisch oder Teufflisch 3. Irrdisch und sterblich	und ist ein Bildnuß allen dreyen / in welches er fället/ da lieget er ewiglich.

1. In ewiger Freud und Herrlichkeit.
2. In ewigem Abgrunde und Peinlichkeit
3. In ängstlicher mühsamer Vergänglichkeit.

Und keines begreifft das andere/ und wird auch keins im andern gesehen und offenbar; aber die Quaal in jedem wird wol gespühret; denn die Krafft des Himmelreichs und auch des Höllen-

reichs

reichs wird in diesem Ohrt der Welt in allen Dingen gespühret und gemercket. Es ist wie ein ruhendes △ wañ es durch die Beweglichkeit der Sanfftmuht oder durch einen Trieb des Grimms auffgeschlagen und erwecket wird; so siehet man/ in welcher Begierde das bewegliche Mysterium zum Bösen oder zum Guten gestanden/ und in welcher Quaal oder Krafft er brennet / entweder in Liebe und Wonne/ oder im Zorne und Wehe.

34. Wir haben Himmel und Hölle in uns/ und führen die in unserer Macht / was wir jetzt aus uns bilden oder machen / das sind und bleiben wir ewiglich : entweder Engel in GOttes Liebe- und Liecht-Wesen / oder grimmige zornige über alle Liebe und Sanfftmuth hochfliegende Teuffel in ewiger Finsternuß / denn was der freye Wille der seelischen Eigenschafft in sich fasset / das hält und behält er ewig. Wol nun dem/ welcher seinen ihme von dem Höchsten gelassenen freyen Willen zum guten und zum wahren Liechte wol anwendet; das Perlein und den hochtheuren Schatz in seinem eigenen Acker suchet ! Wol dem / der mit seinem Schiffe der ewigen Freyheit durch das ungestimme Welt-Meer gefahren / und nach vieler ausgestandener Mühe und Arbeit in den sichern Hafen und Port der Ewigkeit frölich angelanget / damit er nicht durch der ungestümmen Winde und Wellen Gewalt weltlicher Lüste und Wollüste / in den Sand des Verderben getrieben / oder an die Klippen der ewigen Finsternuß verworffen und zersplittert werde. Wehe aber denen/ die ihren ihnen von dem Höchsten gelassenen freyen Willen zum eitelen

len und Finsternuß wenden / die sich nur um nichtige und flüchtige vergängliche Dinge bekümmern/ die da die Krafft GOttes / und das Werck des Geistes verläugnen / und noch immerdar von dem verbottenen Baume lauter unreines essen/ nemlich die irrdische Lust-Frucht / als Unzucht / Falschheit/ Lügen/ Betrug/ Zorn/ Neid/ Geitz und übermüthige Hoffahrt/ darinnen sie dem Teuffel/ der sie darzu beweget/ sich ähnlich machen/ und allerdings sich in sein Bild verkleiden.

35. Es kan Niemand zweyen Herren dienen; dann CHRISTUS und Belial stehen nicht in einem Stall/ der Teuffel ist vor sich selbst kein Herr/ aber wann du ihme dienest/ so ist er dein Herr/ der dir deine treue Dienste mit ewiger Quaal belohnen wird. Denn wie die Arbeit ist/ so soll und wird auch der Lohn seyn. Kommstu einmal in des Teuffels Rachen / so ist dir schon geschworen / daß du nimmermehr daraus kommen wirst / dann aus der Höllen keine Erlösung ist. Zu solchem grossem unbeschreiblichem Jammer und Elende hat der erste Mensch durch Lucifers Antrieb sich selbst und alle seine Nachkommen verleitet und gestürtzet / indem er seine eigene Liebe / seinen eigenen Willen/ sein eigen angemasstes Gut/ seine eigene Ehre und Weißheit / in dem Apffelbiß und Genieß gesuchet/ und dadurch den Fluch/ wegen seines Ungehorsams samt allem unmeldlichem Unglück / ja den Todt selber auff sich geladen. Daß nunmehro der Tod über alle Menschen kommen/ der schonet nun weder Jugend noch Tugend. Und ist nach dem kläglichem Falle der Anfang und die Tage unsers sterblichen

und verderblichen irrdischen Lebens kürtz gezehlet.

36. Unsere Zeit ist gantz ungewiß/ voller Angst/ Gefahr/ Sorge/ Mühe und Arbeit/ eitel und schnöde; der Eingang und Anfang ist schlecht / und nichts als Weinen und Klagen: das Mittel/ Jammer/ Armuth und Traurigkeit: das Ende/ Angst/ Nohe und endlich der Tod. All unser Ruhm und Herrlichkeit fället ab wie eine Blume / es ist wie ein hinfallendes Graß / und zerbrechliches zartes Glaß. Und ist also unser gantzes Leben nicht anders/ als ein stätes und unverwendliches Ziel aller Widerwärtigkeit/ Angst und Schreckens. Wer hat doch Mund und Zunge gnug/ allen Jammer/ Wehe und Ach zubeschreiben und abzumahlen. Wenn dergestalt/ Sinn/ Mund und Muth mit dem äussersten Trauren/ Klagen und Zagen plötzlich überfallen/ angefüllet und eingenommen wird.

37. Frommer / Warheit und Gott-liebender Mensch / ich will dich treulich ermahnet haben / ehe der rauhe Winter der Trübsall kommt / welcher fast nahe bey der Thür ist. Die Hoheit der Welt ist geblendet / und will mit sehenden Augen nicht sehen: Aber wider Willen wird sie sehen müssen/ wann ewiger Jammer/ Marter/ Pein und Quaal über Leib und Seele gehen wird.

38. Gib wol acht auff dich und deine Schantze / laß deine Freyheit dich nicht ins finstere verleiten/ und in den Abgrund des ewigen Verderbens führen. GOTT hat dir vorgeleget Leben und Tod/ Liecht und Finsternuß/ zu welchen du greiffest / das wirst und must u haben und behalten. Dann so

bald

bald der Geist deines Odems zerbricht / und das quellen in der Tinctur dieser Welt auffhöret / daß die äussere Schale oder Hülse hinfället / so stehestu als ein Geistlicher schöner und wunderlieblicher Baum im ewigen Göttlichen Liebe-Acker des Lebens; oder als ein fauler / unreiner häßlicher Baum der Boßheit im finstern Acker des Grimmes und ewiger Verzweiffelung.

39. Darum siehe und schaue wol zu / in welchem Acker du in deinem Wachsthum stehest / damit du zu einem schönen Holtz oder Baum / welcher zum Bau des Tempels GOttes und seiner Liebe-Wohnung kan angewand werden / und nicht zum letzten Quaal △ auffwächsest / welches in alle Ewigkeit brennen / und nicht verbrennen wird. Wir sollen im Acker Christi wachsen / und liebliche Lieb- und Lebens-Früchte bringen / die nimmer verwesen oder verderben / die werden dem HErrn sehr angenehm seyn / und wir werden uns dessen in ihme hoch zuerfreuen und zu ergetzen haben ewiglich. Und dieses ists worvon der Tichter des 16ten Psalms saget: Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen / und nicht zugeben / daß dein Heiliger verweese: Und nicht böse finstere Zorn-Früchte des Grimmes und des Todes / welche des Teuffels Säuen im ewigen finstern Abgrunde und Uhrkunde werden vorgeworffen werden.

40. Dieses mercke du tolle volle Welt / du blindes Gemühte voll Finsternuß / bedencke das Ende und die Ewigkeit / neige das Centrum deines Willens zum Himmelreich; dann deine eitele Pracht / Herrligkeit / Reichthumb / Hochmuht und

Schönheit stehet auff einem liederlichem losem Grunde / du gehest auff einem bodenlosem Felsen einher / und weisest in dieser Flüchtigkeit keinen Orth / Stelle noch Stätte / da du dich zu Beruhigung deiner in weltlicher Wollust verirrete und im Geitz und Ubermuht verwirrete Sinnen und Gedancken niederlassen kanst.

41. Alle deine Wercke sind nichts als Mühe und Wind / deine Köstlichkeit ist kein Nutze / und dein Reichthum muß und wird verschwinden / wie ein Gesicht im Traume / und hilfft dir nicht am Tage des Zorns. Du schläffest in der Wollust Schoß Delilæ, und hälst das für dein Himmelreich: aber du wirst in deinem verdammten Sünden-Schlaffe plötzlich / ehe du dichs versiehest / berückt und gefangen werden / und stehest alsdann / wann dir das äussere Liecht verlischet / in ewiger Finsternuß / in ewigen Klagen / verschmachten und verzagen / sterben und verderben / und hast keinen Erretter / keinen Helffer in noch um dich / denn in einem Jetzt / und in einem Nun fället alles dahin / wie ein Wasser versieget und verdrocknet / so ist unser irrdisches flüchtiges Leben. Wir gehen auff und blühen wie die Blumen / aber wir fallen auch gählings wiederum ab / fliehen dahin und verschwinden / wie ein Adler durch die Lufft flieget.

42. Was ist heller als die Sonne / noch muß sie vergehen / der Himmel wird wie ein Rauch vergehen / und die Erde wie ein Kleid veralten. Wir müssen alle sterben / und so wir nicht den Schlangentretter Christum JEsum / welcher ins Scheide-Ziel eingegangen / und uns durch ihn ins ewige

Cen-

Centrum des Lebens-Liechtes eingeführet/ ergreiffen/auch ewig verderben. Dann wir seyn allzumal verstricket in der Höllen / und verstecket in den Kerckern der Finsternuß / und zum Raube der ewigen Urkund worden. Das innere ist gebeuget/niedergedrucket und mit der Finsternuß des Todes umgeben / und das äusere klebet an der Zeitlichkeit des Erdbodens. Dann wie wir vom Mutterleibe kommen seyn/so fahren wir wieder dahin. Wir sind am Reiche GOttes nackend/arm/blind und bloß/und liegen im Schlaffe der Überwindung und grossen Elendes/mit zerbrechlichem Fleische und Blute bekleidet. Der Himmel feindet uns an/kein Engel nahet zu uns. O wehe! die Wüste zum Hause und den finstern Abgrund / ohne Ende und Zahl/zur ewigen Wohnung. O wehe der zeitlichen und ewigen Unruhe.

43. Darum O edler Mensch/ du ewiges Bild der Ewigkeit/ kehre um / und reiß dich ab von den Wollüsten dieser Welt / von dem ewigem Wehe und Ach/raffe deine Sinnen zusammen/ und gehe auch aus/aus der fremden Herberge / und schweren Diensthause der Vergänglichkeit : A..s dem alten verderbten/Adamischen/verwechslichen und zerbrechlichen Menschen. O edles Seelen-Gemühte laß dirs doch einen rechten und beständigen Ernst seyn. Betrachte und besiehe dich wol / wie und wo du daheim bist/und in welchem Reiche du gefangen liegest.

44. Die Pforten der Gnaden und ewigen Barmhertzigkeit stehen offen/so lange wir in diesem irrdischem Hause gefangen liegen. Darum ergreiff die unendliche Barmhertzigkeit des ewigen Gottes/

den ewigen ungründlichen Willen / in der unmäßlichen Liebe JEsu CHristi / du wirst durchbrechen als die Morgenröhte / und ob du gleich allhier in der Nacht gefangen liegest / so werden dir doch die Liebe- und Gnaden-Strahlen der unendlichen Barmhertzigkeit GOttes entgegnen / leuchten und dich auf rechten Weg führen.

45. Aber es muß Ernst seyn ohne Schein das äusserliche und eitel gestalte Welt-Wesen zu quittiren. Und das verborgene und offenbare ewige Liebe-Wor. und Krafft-Wesen in rechter reiner Liebe zusuchen / zufinden und zuergreiffen / und ins Centrum unserer Seele einzuschliessen. Es muß Ernst seyn / durch die Thoren der Tieffen / durch das Centrum der Grimmigkeit des Todes / durch den Zorn des ewigen Bandes / in die sanffte Liebe und Wonne JEsu Christi / in den ewigen / unzertrennlichen Willen / von welchem wir mit Adam ausgegangen / wieder einzugehen / und ein Glied an seinem Leibe / in seiner Menschwerdung zu seyn und zubleiben.

46. Wir müssen unsere gantze Zuversicht in CHristum JEsum setzen / und in unserm gefastem und festgesetztem Gemühte und Sinne beständig und unbeweglich seyn und bleiben. So siegen wir in ihme über Sünde / Tod / Teuffel und Hölle. Dann Er allein und keiner mit Ihme hat mit grosser Gedult getragen die Gefäße des Zorns / auff daß er bekannt machte den Reichthum seiner Herrlichkeit gegen die Gefäße der Barmhertzigkeit. Wir seyn in Ihme / mit Ihme / und durch Ihn erhöhet /

und

und mit GOtt ewig vereiniget / und also ewig lebende gute und neutingirte Creaturen.

47. Er ist der rechte Durchbrecher durch die Thoren der Tieffe / und hat die Macht des Todes und des Zorns vom heiligem Element getrennet / und das Gefängnuß gefangen geführet ; Er hat uns die Liebe- und Lebens-Pforte zum Himmelreich auffgeschlossen/die Gnaden-Thür zum Göttlichem Eingange weit auffgethan / und uns durch sich in GOtt seinem himmlischen Vatter eingeführet. Er ist unsers Todes Tod und Überwindung/ und unsers Lebens-Leben und Wiederbringung. Der Brunn des Lebens und unser Liecht und Leuchte immer und ewiglich. Seine Barmhertzigkeit ist ungründlich/seine Liebe unendlich / und seine Gnade gehet so weit der Himmel ist / und seine Weißund Warheit bleibet für und für / und seine Güte währet von Ewigkeit in Ewigkeit.

48. Lasset uns freuen und frölich seyn / dann es ist keine Nacht mehr da/ das alte ist vergangen/ der HERR hat alles neu gemacht. Freuet euch ihr Himmel/ und du Erde jauchze ! denn des HErrn Lob gehet über alles hohe und erhabene. Der Spiegel ist zerbrochen / und die Boßheit gefangen/ des sind wir frölich

Hallelu-Jah!



Der dritte Theil.

Gottergebner/JEsus-liebender und Christlicher Weißheit begieriger Mensch.

Hier siehestu das ewige unforschliche und unmäßliche Centrum, das grosse ungründliche Geheimnüß und unauflößliche Band der unendlichen Krafft/Macht und Herrlichkeit GOttes/ die ewige Geburth oder den ewigen Ausfluß Göttlichen Willens/ die ewige Weißheit in der unendlichen Wesenheit/die gantze Dreyzahl / als das A und ☉ / in einer wunderlieblichen Figur und Bildnuß ohne Anfang und Ende in sich selbst verschlossen und beschlossen.

2. Besiehe das ewige unauflößliche Wunderband der Ewigkeit / welches sich aus dem ewigem Urkunde dem ewigem Nihil ☉ (davon keine Creatur etwas zusagen weiß/was es sey?) von Ewigkeit in Ewigkeit / ohne Ende und Zahl / immer selber/ aus sich selbst geschöpffet/gemacht / eröffnet und offenbahret. Du wirst nichts mehr als nur eine Quelle und Wesen/ woraus die Wesen aller Wesen

sen verständen/finden noch forschen können. Dann es ist und bleibet eine unmäßliche und unendliche Tieffe der ewigliebenden Liebe/ Gnade und Barmhertzigkeit/ die kein Sinn finden / und keine Feder beschreiben kan. Ein ewiger Ungrund/da kein Ort noch Stätte zur Wohnung: Sondern ein stiller ewiger Abgrund / von Ewigkeit in Ewigkeit dem äusseren Vernunfft Menschen unerforschlich / unaussprechlich/ noch beschreiblich/ was es sey.

3. In diesem Spiegel der Unendlichkeit besiehe dich du durstendes und hungeriges Seelen-Gemühte / nach der edlen Erkändenuß / hier findestu das theure Kleinod/die hochedle Perle/welches dem ewigen Menschen von der ewigen Weißheit Gottes zu einem Schatze geschencket / und aus △liger Liebes-Begierde gegeben worden. Dieses ist der Quellbrunnen aller Kräffte / der ewige Freuden-Quell / der unzertrennlich und unveränderlich ist und bleibet / aller Kräffte Kräffte gehen und urstanden aus diesem Centr ☉ und Quell der Verborgenheit.

4. Siehe/ also hat der ewige GOTT/der Separator , Scheider und Former aller Dinge aus nichts / durch sein ewiges aussprechendes Liebe-Wort (worinnen die Weißheit von Ewigkeit aus ewigen Kräfften gewircket) Es werde aus dem Centr ☉ der tieffsten Ewigkeit (und nicht aus einem sondern Orthe / oder von einer gewissen Materia, wie Babel bildet) nein / sondern aus der ungründlichen Höhe und Weite / und überaus unbeschreiblichen und unermäßlichen Tieffe / den ewigen Willen geschöpffet / und in bildliche Formen gebracht.

 5. Denn

5. Denn wer kan sagen/daß GOTT eine andere Materia, daraus er den Himmel und Paradieß erschaffen/ als sein eigen Wesen/ Wort und Geist/gehabt habe? Nun ist GOTT ein Geist/und seine Größe und Tieffe ist alles/ er ist das Wesen aller Wesen/ja alles in allem. In ihme sind alle Dinge/ und ausser ihm ist nichts/ und bleibet doch ein unbegreiffliches Wesen und Wunder/das weder Anfang noch Ende hat immer und ewiglich.

6. Jetzo thue die Augen des Gemühts auff/allhier ist die gantze ungründliche Ewigkeit in einer Figur und Bildnuß vorgestellet und abgebildet. Und wie dieser ewiger Wunder-Circ oder unendliches Wunder-Bild ohne Anfang und Ende/ so ist und bleibet das Bild der Ewigkeit/ der ewige unsterbliche Mensch/ entweder in Freud oder in Leid/Liecht oder Finsternuß/ewig in dem Ewigen. Dann er ist ein ewiges/unbegreifliches/ unfaßliches △einiges Wunder-Wesen und Bild der Ewigkeit/ein ewiger Mensch/ aus dem ewigem ursprünglichem Krafft-Wesen GOttes.

aus dem { △ Feuer ▽ / ☿ Liecht ☿ / ▷ Lufft ☽ } dem unendlichem und unauflößlichem ewigē Bande und Circ und Brunnen des Ungrundes geschöpffet/ geschaffen und erbohren.

7. O du Leben suchend und Lieb-hungeriges Seelen-Gemüthe/mercke diesen Grund/und nims wol zu Hertzen/ es sind nicht leere Wort/ hüte dich für dem lieblichen verführischen Gesange der Sirenen/dann ewig ohne Ende ist lange.

8. Die

8. Die Ewigkeit gebiehret nichts / kan auch nichts; hat auch nie nichts; als ihres Gleichen gebohren/ wird auch von Ewigkeit in Ewigkeit nichts anders / als das ewige in dem ewigen gebähren/ dann was aus dem ewigem Lebens Centr☉ urständet/ das ist und bleibet ewig/ und was in Ewigkeit nicht gewesen ist / das ist auch noch nicht / wird auch niemals seyn.

9. Betrachte diesen Grund und Ungrund/ denn hier siehestu den ewigen einigen Wunder-Punct / die △ Zahl / und auch dieselben ewigen Wunder-Gestalten/ als das eine △fache / und siebenerley ewige Punct-Wesen / in einem Göttlichem und unzertrennlichem Wesen/ und Wunder von Ewigkeit in Ewigkeit / von nichts herkommend; von und aus sich selber / ohne Anfang und Ende/ von Ewigkeit immer erbohren/ und in einer ewigen unerforschlichen/ übersinnlichen Tieffe im ewigem Urkunde von Ewigkeit in Ewigkeit in sich selber wohnend.

10. Alles was lebet und webet hanget an diesem △einigem und vereinigendem Wunder-Punct / denn ausser diesem Centr☉ lebet nichts. Er ist und bleibet das ewige unauflößliche Band des Geistes / und unsers Lebens-Geburth. Alle Thronen sind in ihme / und ausser ihme ist nichts/ er ist und bleibt das ewige Band der Liebe / da die Liebe den Zorn löschet/ und das Paradeis erbiehret. Und hieraus hat sich der ungründliche / unbegreiffliche ewige △einige Ein / der verborgene GOTT in seiner △ Zahl im Circul☉ der Unendlichkeit der ewigen Offenbahrung offenbahret / und zuer-

kenen gegeben/dessen wir uns/als inwohnende Creaturen/ in derselben Eröffnung und Offenbahrung in ihme hoch zuerfreuen haben/ für und für immer und ewiglich. Er ist und bleibet die einige Ursache der Beweglichkeit und aller Lebendigen Leben in Zeit und Ewigkeit.

11. Und aus diesem ewigem Bande ist die ewige Seele/ von dem ewigen Liebe-Willen in dem ewigem unsterblichem Menschen eingehauchet oder geblasen/ und vom ewigem/ über-natürlichem Liechte GOttes erleuchtet worden; der ewige Wille gebiehret das Wort und Hertze/ und das Wort und Hertze Gottes ist das † Centrum und Scheide-Ziel/ wie im Circul ☉ des Beschlusses aller Wesen zusehen ist. Allhier scheidet sich Liecht und Finsternuß/ Grimm und Liebe/ und diese Scheidung machet das † und auffn † wird erbohren das Hertz GOttes.

Zwey Principia in einander	Eines in sich in die Freyheit der liechten Ewigkeit. Das andere aus sich in die strenge Macht des unendlichen Feuers.

Es mag ein jeder gehen wohin und zu welchem er will. Wem er sich im Gehorsam ergiebet/ dessen Knecht ist und bleibet er ewig: denn was du in deinen Willen-Geist fassest und einzeuchst/ Liecht oder Finsternuß/ das führestu wie auff einem Wagen/ in deinen freyen Willen mit ihme in ihme selbst ein.

12. Die

12. Dieses ist der Spiegel des Liechts der Ewigkeit/ eine Figur der ewigen Liebe und Weißheit GOttes/ und auch ein Spiegel des Grimmes und des Zornes / der Vergänglichkeit ein Gleichnuß inner und ausser der Natur. In diesem Abgrunde und Ungrunde lieget der Geist des Verstandes und der Allmacht verborgen.

13. Du Lieb- und Leben suchendes Gemühte/ allhier besiehe und betrachte dich / gehe in dich/ und beschaue dich im innwendigen Menschen in dich/ und auch im auswendigem Spiegel deiner Selbheit ausser dich / suche dich und finde dich selber/forsche nach dem inwendigem Grunde/so wirstu sehen/ kennen und erkennen / was himmlisch und irrdisch/ vergänglich und bleiblich / Geistlich und Leiblich/ ewig und Zeit/in und an dir ist/ Himmel und Hölle/ Liecht und Finsternuß ist in dir verborgen.

14. Du trägst in deiner △fachen Gestalt alle drey Principia;

als { GOttes
der Höllen
und
dieser Welt } Reich { ein Ab- und Ungrund des ewigen Lebens }

Gut und Böse / Wol und Weh } in und um } dich.

Unser zweyfacher Leib und dreyfaches Leben stehen in grosser Gefahr/ und wird von Zeit und Ewigkeit in dieser Nichtigkeit gefangen gehalten / und ist mit einem Stricke des Ziehls gebunden/ wann dieser reisset / so findet das Ende den Anfang / und A-

bend

hend den Auffgang. Dann so bald das vergängliche Wohnhauß/als der Seelen Spiegel hinfället/ so ist die Seele am Anfange / in die ewige freye Freude oder Quaal. Es ist beedes frey / und ein ewiger Ungrund/ ein jedes wird das Seine in seine ewige Herberge / Scheune und Behalter samlen und einernden. Einem jeglichem wird vergolten werden nach seinem Wandel / und nach der Frucht seines Wesens.

15. Alle Wolthat wird ihre Stätte finden/ und einem jeglichem wird wiederfahren / wie ers verdienet hat. Mercks wol! denn wir seyn aus dem Innern ins äussere eingegangen / von der rechten Bahn abgewichen / und wandeln auff der äussern Staffel des Verderbens/ und stehen nun im ängstlichen Suchen und begierigen Finden / biß wir das äussere überwunden / das Untere zu dem Obern/ und das Aeussere zu dem Innern ins Liecht und Lieb-flammende Centrum in die ewige Geburt der Freuden eine Erfüllung des ersten ewigen ungründlichen Willens wieder eingedrungen / und das äussere thierische vergängliche Fleisch durch den Tod abgeleget haben. Anders können wir nicht zu GOtt/der ein Geist ist/ gelangen.

16. Was vom Fleisch gebohren wird/ das ist Fleisch/und was vom Geiste gebohren wird/das ist und bleibet Geist/immer für und für. Allhier tragen wir das Bild des irrdischen / dorten aber das wahre Gepräge und Indruck Göttlichen Ebenbilds/ein ewiger unbegreifflicher Leib/ der in keinem Ziel/ sondern im Abgrunde/in dem ewigem Nichts/ in der freyen Ewigkeit stehet / ein unsterblich- un-

fass-

faßlich- und unverweßlicher Leib/ auß den obern und untern Wassern/ das ist/ aus Liecht und Feuer/ ein reines pures und eintziges ewiges Element-Wesen/ gleich einem glässerth Meer/ ein Krafft-Leib/ in und mit GOTT durch Christum und in Christo vereinigter Leib und Bild GOttes/ wird und muß vom Schlaffe/ im andern Principio im Liechte vor und in GOTT erwachen / wiedergebohren / aufferwecket und offenbar werden. Dann was aus dem ewigem ist formiret und gebildet worden / das ist Geist und bleibet Geist/ von Ewigkeit in Ewigkeit. Der äussern Vernunfft unfaßlich / und keiner Zungen aussprechlich : allein den Kindern der Warheit / so im Liechte wandelen und wallen / im Centr☉ des innern Gemühts wol verständlich. Aber für den Gottlosen ist und bleibet die Thür verschlossen/ und das Erkändtnuß verriegelt und versiegelt.

17. Es ist noch nicht erschienen/ was wir seyn/ und wie wir seyn werden / wir wissen aber gewiß/ daß wir dem HERRN aller Herren/ dem ewigem allerschönstem Werckmeister gleich seyn werden. Mercke diesen Grund/ du verirrtes und verwirrtes Babel / so wirstu dich der stillen Zions-Ruhe gewiß ewig zu erfreuen und zugeniesen haben ; Oder du wirst aus dem Freuden- und Lust-Garten der seeligen Ewigkeit elendiglich verstossen werden. Wehe dir / wenns wird Tag werden / und der Wurm deines Gewissens auffwachen wird. Fleisch und Blut aus der Erden / ein verweßliches / häßliches/ unreines Wesen kan das ewige/ unverweßliche/ himmlische nicht fassen/ besitzen/ oder ins Reich

der Himmel eingehen. Dann die Himmel sind △-rige Wasser. Ist mein Wort nicht wie ein △/ spricht der HERR. Wie kan das Thier die Sau GOttes Majestät fangen.

18. Der Staub fället wieder zur Erden/wo es gewesen ist/und die Seele gehet zu deme / der sie gegeben hat. Es soll und muß seyn ein Wesen/das der Majestät ähnlich ist. Das alte adamische/irrdische tödliche Fleisch/dessen wir uns schämen müssen/für der Majestät GOttes / gehöret in die Erde/in den Tod und Fluch / und wird nicht zu himmlischem Fleische. Es wird gesäet ein natürlicher / grober thierischer/ oder elementarischer finsterer Leib/ aber es wird aufferstehen ein schöner / durchsichtiger Christallinischer Krafft-Leib / verstehe ein materialisches Krafft-Wesen / eine reine Geistliche durchscheinende Erde / ein jungfräulicher mit dem höchsten Glantz der Herrlichkeit GOttes überkleideter Leib/ weder Mann noch Weib / sondern alle eines Geschlechts / in / mit und durch Christum aller nur einer / aber GOTT in uns allen. Sie sind alle Jungfrauen und folgen GOTT und dem Lamme/ und werden essen die allersüsseste Liebe und Lebens-Früchte JESU CHRISTI / in uns/ die kein Mensch aussprechen mag.

19. Es ist kein Sterben in keinem Menschen/ sondern nur eine Veränderung des Wesens in ein bessers; Dann der ewige Mensch/oder der Seelen himmlische Leib/das Ebenbild des ewigen Werckmeisters/und die Engel sind aus gleichem Urstande/sie sind aus dem Ungrunde der Ewigkeit. Der ewige Mensch ist aus dem ewigsprechendem Wor-

te des

re des Vatters / aus der △ und Liecht-Welt / aus GOttes eigenem Wesen. Mercks wol! und so wenig der ewige Drey-einige GOTT veränderlich / so wenig ist auch der ewige Mensch der Ewigkeit nach veränderlich.

20. Was aus dem ewigem Gemüthe und Liebe-Willen erbohren ist / das ist und bleibet ewig / in dem ewigen / verstehe das Seelische △ Liecht-Leben / wo durch des Todes Impression finster worden / das ist / es ward mit der vergänglichen Asche des irrdischen Leibes gedämpffet / verdecket und verfinstert. Nunmehro aber ist die angenommene Finsternüß / der abgewande Wille / die thierische Eigenschafft / als das Zorn △ / durch CHristi △-Liecht und Liebe getilget / gelöschet / und also durch seine △-brennende Liebe / durch den Tod in ein Liecht-Leben wieder eingeführet und gewandelt.

21. Wir sind verneuert in nostro fonte (unserm Brunnen) nach dem Ebenbilde dessen / der uns anfänglich aus sich gebohren hat / mit schönen Kleidern der Verklärung / wir haben den alten Rock ausgezogen / und ein neues Kleid / des Heils / und den Rock der Gerechtigkeit mit Liecht und Krafft aus der Höhe / aus unserm ewigem Ursprung angeleget oder angezogen.

22. Darum O Mensch siehe dich wol vor / damit das herrliche Hochzeit-Kleid nicht wieder verwahrloset und verunreiniget werde. Die alte Schlange ist listig / erwege / bedencke und betrachte wol / wer dich leitet und führet; Dein eigener Wille ist / der dich / und mit dem du dich zu GOTT oder zum Teuffel führest. Dann der Wille ist der wahre

Tem-

Tempel des H. Geistes oder Belials. Der Saame wird im Willen gesäet / und der Wille zeucht an sich den Saamen inner- und äusserlich: und das anziehen / oder angezogene im Willen schwängert den Willen / und machet denselben voll; und also wird gesäet das Reich des Liechtes oder der Finsternuß; und der ewige Wille gebiehret das Kind dessen der Wille schwanger ist / und das Kind ist die Krafft des Willens.

23. Mercke dieses. Es lieget nicht am Wissen / sondern eintzig und allein an deines Willens Macht / womit du frey zu wircken hast. Denn der ist ein Meister aller Wercke / und wohnet in der Freyheit ausser Natur und in der Natur / in zweyerley Fassung. Siehe also stehet in unserm Willen unser

Wol-leben	}	Liebe und Leid	}	in einem Stalle.
Wehe u. Tod	}	Freud u. Feind	}	

24. Darum suche das himmlische / Lieb- und Lebliche / und fleuch das irdische / vergängliche tödliche. Setze deinen Willen-Geist ins ewige in GOTT in die ewige unwandelbare Drey-Einheit; denn in GOttes Willen seyn / ist ein ewiger Reichthum / und gib der Vernunfft nicht Raum / nach weltlicher Ehre / Wollust und Reichthum zu trachten. Dann dein vergängliches Leben ist und währet einen Augenblick / daran hanget ewiges Gut oder ewige Glut: und deiner Seelen Geist-Wille ist ewig / was in diesen eingefasset wird / das behält er ewig / und macht es zum ewigen Modell und Figur.

25. Dar-

25. Darum siehe vor dich in die Ewigkeit/ und nicht hinter dich in die Natur / bedencke wol und alle Zeit / so lange du annoch in der Eitelkeit lebest / und im Sünden-Joch einher wallest und wandelst/die Ewigkeit. Ein kurtzes Elend in Göttlicher Hoffnung ist ein immerwährender Rosen-Garten mit ewiger Erfreuung. Denn allhier in diesem deinem vergänglichem Tagwercke bistu keine Stunde/ja keine Minute sicher/un̄ must alle Augenblick gewärtig seyn/wann dich der ewige Hauß-Herr absordert und heimkommen heist; da du alsdann den Lohn/ so deine Arbeit wehrt/wirst zu empfangen haben.

26. Ergreiff das Centrum auffm † der ewig-lebenden Liebe/ die Krafft des Liechtes/ welches alle Menschen erleuchtet / und dir in deiner Freyheit scheinet. Diß ist der Weg und Steg zum Leben/ der gebahnte Pfad/ warauff keine Noht noch Tod/ kein Furcht noch Schrecken/ und das ewige einige Liecht/so alle Menschen leitet und erleuchtet.

27. Suche dich nur selbst/ und siehe/ wie/ wo und was du bist/so wirstu leben; denn sich selbst erkennen/ das ist/ GOttes Süßigkeit schmecken/und ist besser denn alles/ da die Welt nachtrachtet. Gott wirfft keine Seele weg / eine jede ist ihr selbst Gerichte. Niemand sage/wann er versuchet wird/ daß er von GOTT versuchet werde; denn GOTT als die ewig-liebende Liebe versuchet Niemand / sondern ein jeder wird versuchet / wann er von seiner Lust/das ist/Selbheit/ Ungehorsam / wie Adam unser aller Vatter/ gelocket und gereitzet wird: Darnach

nach/wann die Lust empfangen hat/ gebieret sie die Sünde / das ist / Finsternuß / und die vollendete Sünde ist des Liechts Tod.

28. Wir stehen am Ende / da alle Creaturen herkommen sind / zwischen Zeit und Ewigkeit / im Acker dieser Welt / in vollem Wachsthum / und tragen Früchte entweder in GOttes Liebe oder Zorn/ und sehen den Anfang dahin sie wieder gehen. Darum halt/ was du hast/ aus einem gutem geringem kleinem Zweiglein / wird gewiß/ dafern es in GOttes Acker versetzet oder gepflantzet stehen bleibet/ ein grosser schöner Baum / mit lieblichen paradiesischen Früchten hervorwachsen. Wol uns/ wann wir als gute Bäume/ nicht unnütze Blätter des äusserlichen Scheins/ sondern gute/ wahre/ vollkommene Glaubens-Früchte tragen ; denn wir werden nach Ablegung unsers vergänglichē Sterbküttels/ erndten was wir gesäet / und essen was wir geerndet haben/ und unsere eigene Früchte ewig geniessen/ denn so lange wir allhier im Acker stehen/ so sind wir ein Gewächse : wann aber der Schnitter mit seiner Sense über uns hinhauet / und die reiffe Saat abschneidet/ so wird die Frucht geerndet/ und zur Speise eingesamlet / entweder eine holdseelige Frucht in der Krafft GOttes auff GOttes Tisch/ oder eine eigenwillige Zorn-Frucht der Boßheit im finstern Abgrunde/ in ängstlicher / unauffhörlicher/ auffsteigender Noht und Quaal.

29. Es wird gewiß nach der Aussaat ein Wachsthum / und endlich nach der Reiffung ein Ende erfolgen. Die Weissen mercken die Zeichen

schen

schen die Finsternuß / und auch die Morgenrohte Röhte des Tages ; die Ernde ist vor der Thür/wer da schneidet/der empfähet Lohn/und samlet Früchte zum ewigen Leben. Darum gehe aus / aus diesem gefährlichem Jammer-Leben/ du hast alles in voller Macht und Gewalt GOttes Kind zu werden : Deiner Seelen Wille ist mächtiger als der Höllen Abgrund. Du stehest in der Höllen und auch mitten im Himmel / wo du nun deinen Willen hinschwingest/dessen Knecht mustu ewig seyn : aus der Höllen aber ist keine Erlösung. Gehe aus/aus dem Lusthause der unreinen Schandgrube deines eigenen Wollens und Willens eigner Lust und Liebe/ der Eigensinnlichkeit irrdischer Dinge/ womit du bedeckt/versteckt/überschattet und verfinstert bist. Pflüge ein neues / und säe nicht mehr unter die Dornen.

Was nutzet stattliches Ansehen / prächtige Hoheit / und vortreffliche hochverwunderliche Schönheit ? Es ist alles eitel/anfänglich und vergänglich/endlich zerbrechlich und ein todter Schatten. Denn alles sichtbare Wesen hat ein Ziel/es fället alles mit dir ins Grab / und wird zu Nichts. Zeitliche Ehre / Gold / Geld und Gut / ja aller Reichthum / der auff in und unter der Erden/und im Meer zufinden/ist nichts als Koht / ein Betrug und Fallstrick aller Menschen ; ein Anfänger und Vorgänger zu allem Bösen/ein herber Verderber des Lebens/und ein Führer zum ewigem peinlichen Abgrunde.

30. Thue weg die schändliche Wohnung und Behausung / das unflättige Kleid der Sünden/ und Unreinigkeit / das verschlungene Schlangen- und Ottern-Gifft / oder du wirst ewig/ohne Erbarmen/in den finstern Urkunde den Staub lecken und Erde käuen müssen. Wehe dir / wann die Tenne wird gefeget / und einem jedweden seine Stelle werden.

31. Du must von deiner Bildigkeit im Spiritu Mundi, damit deine Seele umwunden und verbunden/abstehen/ dich in Christi Purpur-Mantel in Kindlicher Demuth einhüllen/Ihme/unter seiner Blutfahne / zu welcher du gelobet und geschworen/in seinem Process in grosser strenger Begierde und Thätligkeit folgen / der irrdischen Geld- und Welt-Sucht / sambt deinem eigenen Willen und Lust-Geiste absterben/ und die ärmste Creatur werden/ alle [illegible] Lust und viehische Wollust hassen lassen und ver[illegible]assen ; alsdann wird GOTTes Liebe-Wille in dir a[illegible]les in allem regieren.

32. Kehre wieder du a[illegible]trünnige / und erkenne deine Missethat / richte dein Hertz auff die gebähnteste Strasse / wie lange wilstu in der irre gehen / so will ich dich heilen von deinem Ungehorsam. Ich tilge deine Ubertrettung um meiner Willen / und gedencke deiner Sünden nicht. Ich bin barmhertzig / und will nicht ewiglich zürnen / Ich will dich zur Pracht machen ewiglich / und zur Freude für und für. Dein Name soll ewig stehen/ und dein Ehr und Ruhm nie vergehen/spricht der HErr.

33. Den

33. Denn soll Christus in dir leben / so mustu von deiner menschlichen Selbheit / durch wahre Gelassen- und Gelassenheit / aus dieser Welt und Vernunfft-Willen aus- und in rechter / ernstlicher / kindlicher Einfalt in GOttes Willen ein-gehen; Alsdann wohnet und herzschet der H. Geist im Willen des inneren Gemüthes / und Christus in seiner zarten Menschheit / nach himmlischer Lieblichkeit in uns / und unser Wille wohnet in GOttes Liebe / und isset in GOttes Liebe von GOttes Wort / von GOttes Krafft; alsdenn wohnet das Werck im Willen / und ist des Willens Haußgenoß.

34. Wir ziehen Christum an in unserm Ihme ergebenen Willen und werden in Ihm in unserm Ihme ergebenen Willen gebohren / und er nimmt unsern Ihme ergebenen Willen / und fasset ihn in seinen Willen ein / und vertritt unsern Seelen-Willen in seinem Liebe-Willen vor GOTT. Alsdann seyn wir Kinder der Ewigkeit in himmlischer Lieb- und Leiblichkeit nach dem inwendigen Grunde / nicht nach den äussern Namen / sondern nach dem Willen in und durch Ihn zum Liechte wiedergebohren / und wird ein neu Gewächs durch Christi Tod in uns ausgrünen / und Adam nach seinem himmlischen Theile vom Tode erwachen / mit grossem Triumph aufferstehen und offenbar werden.

35. So und nicht anders kan und wird der Seelen Liecht zu Göttlicher Beschaulichkeit / zu den übersinnlichem Leben nahen / kommen und gelan-

gen. So wird der Grimm/ welcher in menschlicher Eigenschafft mit und in Adam offenbar worden/ mit der Liebe JESU Christi gelöschet / ersäuffet/ verdrungen/ verschlungen und im ewigen Tod eingeschlossen /und ein neues Wesen eines neuen Geistes Willen/Göttliches Sinnes/nach dem innern Grunde aus dir wachsen und aus Gnaden gebohren werden. Wir seynd wiedergebohren aus dem lebendigem Wort GOttes / das da ewiglich bleibet. GOTT hat uns mit Ihme selber versöhnet durch JEsum Christum/ welcher Gerecht ist/ derselbe ist die Versöhnung für der gantzen Welt Sünde.

36. Da grünet die Ewigkeit durch die Zeit/der Göttliche ewige Tag / durch unsere ewige Nacht; der rechte Mensch (von den himmlischen Welt Wesen) den GOTT aus seinem Geiste in Adam einhauchete/durch die Süßigkeit der ewigen Weißheit / in Christo blühete das himmlische wieder in uns aus. Dieses ist die Blume des Lebens zu Saron/ die Rose im Thale / davon Salomon spielet / und seinen lieben Buhlen und züchtige Jungfrau nennet. Da kommen wir wieder in unser verlohrnes Vatterland / zu unserer Mutter / die am Anfange uns aus sich gebohren hat/ da seyn wir daheime ; Wann die Hülse und irrdische Schaale durch den Tod hinfället ; wann das Sterbliche mit dem Unsterblichem / die Unehre mit der Herrlichkeit/ einen Tausch und Wechsel getroffen in Gott.

37. Dahinein hat uns der ewige Drey-Einige Ein/als er sich vermenschet durch Christum/

die

die Sonne und Wonne des Lebens der Ewigkeit/ in Jhme vergöttet / aus dem finstern △-Leben ins Liecht-Leben/in die helle liechte Wonne / ohne Wesen in sich selbsten/ in die freye klare Ewigkeit/ ohne etwas geführet und versetzet. Da wird die Seele mit GOttes Liecht durchleuchtet/und ist ein Tempel des H. Geistes und GOttes Himmel / darinnen er ewig wohnet. Da werden wir unaussprechliche Worte und unendliche Dinge / so über alle sinnliche Vernunfft / Natur und Creatur / hören/ sehen und verstehen. Freyet euch und seyd frölich alle/ die ihr traurig gewesen seyd / über die Herzlichkeit des HERRN. Gerechtigkeit ist auffgegangen wie ein Glantz / und Heil entbronnen wie eine Fackel.

38. O der lange verlangten / viel und offt gewünschten Süsigkeit / ein unwandelbarer ewiger Tag der Freuden/ und bereiteten Wonne / ein ewig Erbe für und für. Jauchzet und seyd frölich in dem HERRN: denn er hat uns angezogen mit Kleidern des Heils/ und mit dem Rocke der Gerechtigkeit bekleidet/durch seine Barmhertzigkeit und grosse Güte.

39. Der ewige Mensch ist aus dem ewigem Liecht-△/verstehe auß der ewigen unanfänglichen Natur / ein Liecht aus des Vatters Eigenschafft. Dieses ist verfinstert / und in Adam wie verlohren worden: Aber durch CHRISTUM ist das Centrum der Liebe (als die wahre Gottheit) rege gemacht / daß sich also des Liechts Liebe-Leben wiederum in uns entzündet und erbohren hat / da ent-

 stehet

stehet ein schönes Liecht / dessen Schein und Glantz guter Wercke und Tugenden / unter der Eitelkeit dieser frevelen und Gewissenlosen Zorn-Welt / hervorleuchtet / wie eine schöne Rose mitten unter den Dornen wächset / und ihren angenehmen Geruch dargiebet.

40. Nun grünet das Centrum des Liechts / der Liebe und des Lebens / welches von der äussern finstern vergänglichen Rinde verdeckt / und gefangen gehalten ward / aus dem Centro oder Krafft des ewigen Baums durch Christum wieder in uns auß. Was lange wüste gelegen / ist wiederum erbauet / auff einem Grunde / der für und für bleibet. O Wunder-Wesen der Ewigkeit / eine ewige Wunder-Geburth / auß den ewigen Wundern / eine Wunder-Tieffe der Weißheit ohne Zahl / ohne Grund / und ohne Ende. Das Ende ergreifft den Anfang / und der Abend den Auffgang. Der irrdische Eigen-Wille ist ertödtet / und der ewige Liebe-Wille erfüllet und erbohren. Die Bande sind zerrissen / und wir entrunnen. Die Rechte des HERRN hat den Sieg erhalten / er hat uns auffgerichtet / und aus dem Abgrunde des ewigen Verderbens gezogen / die Schmach gewendet / erhoben und erhöhet auß dem Kohte. Wir seyn abgewaschen / geheiliget und gerecht worden durch den Namen des HERRN JESU / und durch den Geist unsers GOTTES. Wir seyn in Christo eine neue Creatur; das alte ist vergangen / siehe es ist nunmehro alles neu worden.

41. O

41. O des getreuen und fast verknüpfften Bandes der Seelen/und der △ brennenden Liecht-liebe GOttes! O Freude über Freude/unvergängliche Wonne/und unbeschreibliches Frolocken für und für! Jauchzet ihr Außerwehlten/ frolocket ihr Himmel/ und du Erde freue dich/ alle erhabene Berge und Hügel/ sind zur Ebene/ zum gebahnten Pfade/und richtigem Wege worden. Wir hatten uns umsonst verkaufft/ wir seynd auch ohne Gold und Geld/ durch eine ewige Erlösung/ rancioniret und erlöset worden.

42. JESUS CHRJSTUS die ewige und einige Warheit/ die helleuchtende Sonne der Gerechtigkeit/ und Glantz der Göttlichen Herrlichkeit/ gestern/ heut und in Ewigkeit. Die △rige Quelle des Lebens/ und Liecht der Welt/ leitet und leuchtet/ wohnet und wircket (nach dem innern Grunde) nunmehro geistlich in dir und mir. Er hat die Finsternuß und alle Eigenheit der Natur überwunden/ die Todes-Pforte zersprenget/ den Zorn GOttes in Liebe verwandelt/ und den ewigen nach GOttes Bild geschaffenen Menschen auß der Finsternuß von den Banden des Grimmes entlediget/ frey und loß gemacht/ dessen wir uns ewig zu erfreuen haben. Durch dieses heilige ewigliebende Lieb-Leb- und Krafft-Liecht ist und wir in uns wiederum angezündet und auffgerichtet/ was in Adam verblich und untergieng: daß also das Seelen Liecht-△ (welches ein Zorn und finster Quaal △ worden/und in der adamischen Menschheit brandte/ glimmete und nicht leuchtete)

das heilige Liecht Liebe-△ und Lebe-Glantz wiederum erlanget / und in seiner Gleichheit brandte.

43. Ja/ wir seynd mit / in und durch Jhn gereiniget / vereiniget und von allen Adamischen irrdischen sordibus und fecibus purificirt, entledigt und loß gemacht / und an Seel und Leib mit einer Geistlichen wunderbaren glorification, Krafft / Behendigkeit und verklärter △ leuchtender Herrlichkeit tingiret / perficirt, und zur plusquam perfection gebracht. Keiner Eitelkeit/Veränderung und Sterblichkeit mehr unterworffen. Denn der neue Leib in Christo darff keiner Aufferstehung / er ist von und in dem Ewigen eine Wesenheit aus den ewigen Essentien / und lebet ohne Noth und Tod/ ewig in CHristo / und mit CHristo ewig in GOTT. Was Christus in GOTT ist / das sind wir auch in GOTT / in CHristo/ als seine ewige Kinder. Aber am Ende dieser Welt soll und muß alles durchs △ separirt, geschieden und gereiniget werden. Der Himmel und die Erde werden durch das Wort des HERRN gespahret / daß sie zum △ behalten werden am Tage des Gerichts. Noch einmahl will ich bewegen nicht allein die Erde / sondern auch den Himmel: denn das bewegliche muß verändert werden / auff daß da bleibe das unbewegliche.

44. Das Ende ist die Entzündung des △/ und das Letzte / durch welches alles gehen und bewähret werden soll. Der Tod kan unsere Wercke nicht scheiden / es muß ein anderer Separator seyn/ nem-

nemlich das ewige △ / das wird einem jedem seine Wercke offenbar machen / und in Krafft darstellen / dessen sie sich alsdenn werden erfreuen / oder zu betrüben haben ewiglich. Ach wehe denen / die vor dem HERRN ihr Fürnehmen haben verhelen / und ihr Thun im finstern verbergen wollen.

45. Nunmehro stehen wir alle von seiner Krafft und Wesen in einem Stamme / der er selber ist. CHristus ist der Stamm und Baum des Lebens / durch welchen das bittere Wasser zu Mara versüsset / und wir sind seine Zweige und Aeste / in und durch die Er durch seine Krafft in uns Frucht gebiehret. Er hat das verblichene aus der Bitterkeit dieses zeitlichen Lebens in die Süßigkeit des ewigen Lebens wieder erbohren.

46. Seine Seele ist meiner Seelen Eigenschafft / und um derselben war es zuthun / daß sich GOTT vermenschet / auff daß wir in und durch Jhn / in der Liebe und im Leben JESU CHristi wieder vergöttert / und zu einem ewigem Englischen Bilde / zu einem Göttlichem Leben / wiedergebohren und offenbar würden. O Mensch es ist ein grosses ungründliches Geheimnuß / wann wir wol bedencken und erinnern / daß wir in CHristo Glieder eines Leibes / und in Jhme alle nur einer seynd. Daß wir alle den einigen CHristum niessen und empfahen / und in demselben CHristo nur ein einiger Leib / der Er selber ist in seinen Gliedern / seyn und bleiben. Ja wir seyn mit und in Jhme zu einem einigem Menschen verknüpffet und verbunden / und derselbe einige Mensch ist ein jeder in

CHristo

Christo selber. Wir essen und trincken alle Christi Fleisch und Blut unter Brot und Wein (als durch ein Mittel) mit der Essentialischen Begierde/ und begierlichem Glaubens-Munde / verstehe mit dem △rigem Liebe- und Lebens- Munde der Seelen. Der wahre innere Mensch / welcher ein Paradeisisches und der Ewigkeit Wesen und GOTTES Ebenbild / und unter der thierischen Grobheit verborgen ist/begehret ein Geistlich nutriment oder Tinctur [denn er ist selber ein Geistliches Wesen] und isset Christi Geistliches Fleisch und Blut.

47. Der Seelen Glaubens-Hunger ist der Göttliche Geistliche Mund / der isset und trincket im inwendigem Grunde des Gemühtes Christi Fleisch und Blut. Was aus dem Geist gehet/ und im Geiste bestehet / das ist das höchste und gröste nutriment der Seelen. Das Geistliche hungerige Seelen △ fasset / ergreiffet / isset und trincket in ihrem Geistlichem in voller Begierde auffgethanen Glaubens-Munde / das heilige unbegreiffliche Wesen / Christi Fleisch und Blut/ in ihren Seelischen Mund / die übernatürliche heilige wesentliche Krafft / unter Brod und Wein/ als ein darzu geordnetes Mittel/ durch welches Mittel sich das unsichtbare ewige dem sichtbarem / Geistlichem / unsterblichem ewigem Menschen einergibet; Verstehe der Glaube wird in solcher Niessung ein Wesen / als ein Geistliches Fleisch und Blut. Denn ein Glaube fänget den andern : der Lebendigen ernster Glaube fänget das ewige / und ist so mäch-

mächtig und kräfftig / daß er Berge umstürtzen und versetzen kan. Denn der wahre wesentliche Glaube im Menschen ist CHRISTUS selber/ der in Ihme ist und bleibet / und sein Leben und Liecht ist.

48. Siehe/ so werden wir durch den Glauben gereiniget / und durch den Heiligen Geist erleuchtet/erleuchtet und durchleuchtet. Das grobe Thier/ welches nur eine Hülse ist / empfähet nur ein Elementarisches Wesen oder Speise / und isset von dem vergänglichem Welt-Wesen / daraus er ist/ die Seele aber von GOTT und seinem Worte/ daraus sie ist. Mercke/wie der Mund ist/so ist auch die Speise: Ein jedes Principium isset und trincket von seiner Gleichheit ; Ein jeder Geist isset und trincket von dem/woraus er entsprungen / und in dessen Grund er in seinem Centr☉ inne stehet: Dann was hat das Liecht vor Gemeinschafft mit der Finsternuß/ sie kans nicht begreiffen.

49. Der natürliche/sterbliche und verderbliche Leib empfähet seine Nahrung aus der Erden; und der Syderische flüchtige und vergängliche Leib seine Nahrung aus dem Firmament ; Aber der Geist des HErrn ist das Leben der Seelen / und des innern unsterblichen Lebens Leben.

50. Der innere Mensch / als der reine Adamische Krafft-Leib / sambt seiner schönen / auserwehlten / holdseeligen / lieblichen / himmlischen Braut / empfähet / in grosser Liebe-Begierde/ in seinen Seelischen Glaubens-Mund das unsichtbare Geistliche Wesen/ und übernatürliche himmlische

lische Fleisch Christi / eine Tinctur des Lebens / ein durchdringendes feuriges Liebe- und Krafft-Wesen ; denn der Glaube ist die Grundveste / der Anfänger und Vollender / der wircket den rechten inwendigen ewigwährenden Sabbaht / die Krafft GOttes / durch die Liebe JESU / in stiller Ruhe / und sanffter Wonne / im innern Grunde der Seelen in uns.

51. Dieses merck du irrender und verwirrender / der du dem Allmächtigen / wider dein Wissen und Gewissen / widersprichst / ich rathe dir / stehe ab in der Zeit / von deiner angenommenen Blind- und Boßheit / weiln es noch Tag ist / es wird jetzt aber bald Abend werden / denn die Schatten werden groß / CHRISTUS hat seinen Jüngern nicht die Creatürliche / äussere / begreiffliche / fleischliche Menschheit / oder das gebildete Wesen gegeben. Nein / mein lieber Wortwechsler und Schwätzer. Es ist eine eitele Imagination, und sehr weit gefehlter Fehler. Du nimst den Schatten für Wand. Es ist Thorheit / solche faule und stinckende fleischliche Gedancken zu haben. Wer nicht unterscheidet den Leib des HERRN vom Brod und Wein / der empfähet es ihme zum Gerichte. Er gab ihnen die Geistliche Menschheit / die Krafft seines Leibes und Bluts / eine heilige himmlische Leib- Leb- und Lieblichkeit / ein Geistliches Wesen / einen Geistlichen Leib / welchen er vom Himmel brachte / darinnen die Göttliche und ewige menschliche Krafft verstanden wird / den führet Er in unsern vom Liechte ver-

verblichenen Leib ein / auff daß er denselben durch seine himmlische Wesenheit in Ihme lebendig mache.

52. Siehe / O Lieb- und Lebens-begieriger Mensch / in einem solchem heiligem himmlischen Wesen stehen CHRISTI Testamenta. Diß ist das schöne Freuden-Mahl / von Marck / Fett und reinem Wein / ohne alle Hefen / wordurch unsere Seele gespeiset / erquicket / gesättiget / erhalten und behalten wird / worzu wir alle / keinen ausgeschlossen / geladen / geruffen und beruffen seynd.

53. Mercke / ponderire und erwäge es wol / auff solche Art und Weise gab CHRISTUS seinen Jüngern seinen himmlischen unfaßlichen Leib / und sein himmlisches unsichtliches Blut; das übersüssesste Liebe-Wesen der ewigliebenden Liebe / wordurch das Seelische finstere △ Leben transmutiret / erleuchtet / entzündet / und wiederum ins Englische Bild gewandelt worden. Ein Geistliches Wesen kan keine vergängliche Creatur schauen / viel weniger können wir solches mit unserm irrdischem tödlichem Munde fassen / ergreiffen und geniessen. Aber dem Geiste der Seelen / welcher im Göttlichen Centr☉ stehet / ist es faßlich und begreifflich / denn er CHRISTUS ist der Leib des Geistes / und Geist des Leibes / unser Seelen Leib / welchen Er uns im Glauben zu essen gibt. Es kans und wirds kein sterblicher und unwürdiger Mensch empfangen noch erlangen / viel weni-

weniger kosten das unwandelbare und unbegreiffliche Himmel-Brod der Ewigkeit. Der innere Geistliche Mensch isset und trincket eitel Wunder GOTTES-Liebe / Weißheit und Gerechtigkeit.

54. Das Brod/das vom Himmel kommen ist/ das ists / das der Welt das Leben gibt / der Geist ists / der da lebendig machet / das Fleisch ist kein nütze; denn fleischlich gesinnet seyn/ ist der Tod/ und eine Feindschafft wider GOTT. Nichts verdamnliches ist an denen/ die in Christo JEsu sind / die nicht nach dem Fleische / sondern nach dem Geiste wandelen. Wer Christi Geist nicht hat / der ist nicht sein / denn der Geist ist das Leben/ und aller Lebendigen Leben.

55. Wisset ihr nicht/ daß eure Leiber Christi Glieder sind / und ein Tempel des Heiligen Geistes. So nun der Geist des/ der JEsum Christum von den Todten aufferwecket hat / in euch wohnet ; so wird auch derselbige unsere Leiber verklären / entledigen und loß machen / vom Dienst des vergänglichen Wesens / zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOTTES / um des willen/ daß sein Geist in uns wohnet. Das Reich GOttes ist nicht Essen und Trincken / sondern Gerechtigkeit / Friede und Freude im Heiligen Geiste. Hier gilt nichts äusserliches / sondern das innerliche. Der wahre Glaube hanget allein am unsichtbarem und ewigem. Der alte äussere historische Buchstabe ist nur Schein- und Schatten-

Werck/

Werck / und bestehet in nichtigen Worten. O lieber Redner / deine Rede ist zwar ein wolklingendes süsses Geschwätze und Ohren-füllende Rede; aber / leider! nur ein lediger Hall und bloser Schall. Du zanckest um leere ledige Worte / und den Geist des Verstandes / als den rechten Kern / lässestu im Mysterio liegen. Der Geist deines Mundes wird dich ersticken.

56. Das Reich GOTTES und der Tempel des Heiligen Geistes ist inwendig in uns / und bestehet nicht in Worten / sondern in der Krafft. Ein jeder Geist isset aus seinem Urkunde / und von seiner Gleichheit / verstehe spiritualisch und nicht corporalisch. Der Seelische Hunger ist ein Göttlicher Acker / wann der vom Göttlichen Sonn-Schein imprægnirt und geschwängert wird / so gehet ein Göttliches Gewächse darauß auff. Denn der Seelen-Wille / welcher sonst Glaube heisset / ist ein Geist / und des Willens Macht ist die Freyheit / und die Seele ist das ungründliche Leben / ein Erhalter / Behalter und Band des Geistes / und wird also die Seele mit Krafft und Wesenheit / verstehe mit dem rechten Leben / in grosser Verklärung / im Liechte / als GOTTES und CHRISTI Leib bekleidet / und mit ihren Wundern wiederum angezogen.

57. Dieses ist mein Freund / den ich verlange / suche und finde / ich sitze im Garten unter dem Schatten dessen / des ich begehre / und seine Frucht

ist meiner Kehlen süsse. Dieses ist meines Lebens Liecht/im Liechte der Lebendigen. Ein Liecht und Leuchte / dessen Schein und Glantz nimmer verlöschet. Dieses Liecht muß uns leuchten/diesen unerschöpfflichen Schatz müssen wir in uns haben / dieses Liechtes Liebe-Leben muß in uns leben und dieses unauslöschliche Liecht leuchtet mir und dir zum Brunnen der ewig-liebenden Liebe / zum unerschöpfflichen Gnaden- und Heil-Brunnen und lebendigen Quelle / woraus wir das Wasser des Lebens / und die überschwengliche Gaben seiner unendlichen Güte nach Wunsch und Willen schöpffen können. Wer dieses Wasser des Lebens und lebendiges Wasser / welches uns von allen Sünden-Mackelen reiniget / trincken wird/ den wird ewiglich nicht dürsten : denn es löschet der Seelen Durst / und ersättiget das innigliche Verlangen im Centr☉ des Gemühtes / und ist ein Brunn des Wassers / das ins ewige Leben quillet. Und das uns alle / und alles mit sich in Eins/in einen Leib und Geist windet / verknüpffet und verbindet.

58. Dieses ist das Pfand unsers Erbes / das Siegel des Bundes / das edle Trauben-Blut wordurch unsere krancke Seele gelabet / erquicket und geheilet wird. Es ist das heilsame Samaritaner Oehl / wordurch die unheilsame Wunde / welche uns der höllische Mörder geschlagen/ist geheilet und curirt worden.

59. Was acht ich das Gegenwärtige / und was nützet mir das vergängliche vor Augen liegende/

verfeurige / dunckelglimmend- und nicht leuchtende finstere Welt-Wesen. Ich verlange und empfange das ewige Geistliche △ leuchtende Lieb und Gnaden-Oehl zu Erhaltung meiner ewigen Lebens-Lampe / und hierdurch wird dieselbe für und für in der Liebe leuchtend erhalten / und in Ewigkeit unauslöschlich behalten. Dieses △ ist das Lamm das erwürget worden / und ewig lebet / dieses hat dem Tode und der Schlangen den Kopff seiner Macht zertretten und zerbrochen.

60. Dieses ist △ und bleibet das △-Band der Liebe / Ruhe / des Friedens / der Freude und Gnüge / eine △ leuchtende Liebe-Wonne / und ein Gnaden-Glantz des Lebens / der ewig-liebenden Liebe von Ewigkeit in Ewigkeit. Ihre Gluth ist feurig / und eine Flamme des HERRN / daß auch viel Wasser dieselbe nicht mögen auslöschen / noch die Ströhme sie ersäuffen. Das innere Leben aus dem ewigem Bande des ewigen URkundes / welches unzerbrechlich / ewig / in- und aus dem ewigen / als die △ Seele / die begehret mit grossem Verlangen das höchste Guth / nicht allein zur Wonne / sondern im Liebe-Hunger zu einer Speise / und Ersättigung an GOTTES Krafft. Mercke mit Fleiß / worauß ein Ding entspringet / daraus wird es auch ernehret und erhalten. Christi Seele ist unser Bruder / und Christi Leib ist unser Leib im neuen Menschen / deß freuen wir uns in Ewigkeit.

61. Das hungerige magische Liecht △ / die △rige Seele Göttlicher und menschlicher Ei-

gerischafft isset und trincket mit grosser Begierde aus der Menschwerdung CHRISTI / und schlinget in sich die auffgeschlossene Wesenheit GOTTES / daß also die Seele ein Leib des Liechtes / der der Gottheit ähnlich ist und bleibet in welchem Liechtes-Leibe sie in GOTT ruhet wie das △ in einer finstern Kertze. Doch soll und muß das Liecht △ auß der finstern Kertze gebrennen / wo die Finsternuß soll überwunden erleuchtet und getilget werden.

62. Dieses ist nun die erwehlte Braut/so mit Göttlichem Liecht und Schmucke gezieret / und mit dem allerédelsten Bräutigam CHRISTO JESU vermählet und verbunden ist und bleibet.

63. O lieber Mensch / mercke diesen wahrhafftigen / unbeweglichen und unumstoßlichen Grund / so wirstu sehen / kennen und erkennen die übernatürliche Schönheit und fürtreffliche Herrlichkeit des innern Menschen sambt seiner Seelen. NB. NB. hieher gehöret das Drey-Einige ewige Lieb- und Lebens-Band.

64. Suchet / forschet das Centrum der ewigen Gebuhrt / ihr werdet es finden / das Wunder-Bild der Göttlichen Weißheit / das Perlein und Kleinod / den Anfang und das Ende. Dann jemehr du dürstender nach den Brunnen des Lebens suchest / jemehr führestu das Ende in den Anfang / also / daß das ängstliche suchen im menschlichen

lichem Mysterio das Reich GOTTES zu sich reißt; alsdann heißt es / das Himmelreich leidet Gewalt / und die Gewalt thun / reissen es zu sich.

65. GOTT ist CHRJSTUS worden/und CHRJSTUS ist in GOTT / und wir seynd in Christo alle ein Leib / und seine Kinder in der Verheissung ; und CHRJSTUS ist die Erfüllung / und haben alle Christi Geist / denn er ist mit seiner Menschwerdung in uns Mensch gebohren; Wir seynd nunmehro in CHRJSTO GOTTES Kinder / und sambt CHRJSTO und durch CHRJSTUM wiederum worden / was wir ewiglich in Jhme gewesen seyn / alle in GOTT/und GOTT in uns alles in allen. Wie im ewigem Bande und im ungründlichem Circ und Becirc zusehen ist. NB.NB.

66. Wir seynd GOTTES Werck ge schaffen in CHRJSTO JESU zu guten Wercken / zu welchen uns GOTT zuvor bereitet hat/ daß wir darinnen wandelen sollen. Er hat uns erwehlet nach dem Wollgefallen seines Willens / zum Lobe seiner Herrlichkeit oder herrlichen Gnade / ehe der Welt Grund geleget ward. Deine Augen sahen mich / da ich annoch unbereitet war / und waren alle meine Tage in deinem Buche geschrieben / die noch werden sollen / da derselben noch keiner war. Wir seynd vor den Zeiten der Welt in seiner Weißheit erkandt.

67. Dieses mercke du suchendes Gemühte/ wir seynd das Ebenbild der Gottheit / in welchem der Geist GOttes seine Wunder durch seine Wirckung eröffnet. Wir seynd auß GOTT gebohren / und Er ist unserer Seelen Speise / und unsere Seele ist GOTTES Speise / GOTT gibt sich der Seelen selbst / und unsere Seele dringet zu GOtt um sich zu ersättigen an GOttes Krafft. Da wird unsere Seele von / in und durch GOTT vergattet / da kommt das Göttliche Lebens-Liecht zum Leben der Seele zu dir in dich.

68. Und dieses ist das innere und äussere/ verborgene und offenbare / wahre und unumfaßliche Grund / der Pfeiler und Grundveste der wahren Wahrheit aller Apostel und Propheten / da JESUS CHRISTUS der Eckstein ist/ und was nicht aus diesem Centro ⊙ und Grunde der Wahrheit gehet / das ist / heisset und bleibet Verführung. Wer sehen will der sehe! Aber die einäugige Welt lauffet irre / mit dem Monden ums Centrum , und suchet Wege in der Finsterniß/da kein Liecht ist.

69. O vermaledeyte Cains-und Judas-Art/ du stoltzes Thier voll Greuel der Verwüstung / du bist selber ein Gefangener des Teuffels / und wilt andere entledigen und loß machen. Du verwirffest CHRISTI Abendmahl / und hast das nicht in deiner Gewalt / und verlaugnest die Krafft und Allmacht GOTTES / die Wirckung und das Werck des Heiligen Geistes in dem Sohne

und

und die ewige Gebuhrt des Sohns im Vatter. Ja du verwirffst CHRISTUM den Sohn des wahren GOTTES / der in dem Vatter / und der Vatter in Ihme / und an Göttlicher Krafft/ Allmacht und Gewalt GOTT gleich / und GOtt selber ist. Der Teuffel hat sich in Engels-Gestalt in dir verwickelt/du bist voll Greuel der Lüster-und Lästerungen/wie das Thier in ApO. deine Gleißnerey und Glantz hat dich und viel Hertzen verführet und gefangen.

70. Du bist von dem Allgegenwärtigem/Allsehenden / Allhörendem und Allwissendem abgefallen/ und lebest nach deines Fleisches Lust in eigensinnlicher Hoffarth / Macht/ Pracht / Wollust und Herrlichkeit / in Irrung und Verwirrung dahin: Aber dein Unfall wird kommen wie ein Wetter / ja wie ein Sturmwind / der alles über einen Hauffen wirfft Der Wind des Verderbens wird dich sambt deinem Anhange wegführen/ und deine eigene gepflantzte Eitelkeit / worauff du dein Vertrauen setzest / wird dich wegnehmen aus der übel angewandeten Zeit / in eine verfluchte Martervolle Ewigkeit/ehe du dichs versiehest/denn wer Ungerechtigkeit säet / der wird Ungewitter ernden ewiglich.

71. CHRISTUS ist GOTT über alles/ durch uns alle / und in uns allen / hochgelobet in Ewigkeit. Durch Ihn ist alles geschaffen / das im Himmel und auff Erden ist ; Seine Gewalt ist ewig / die nicht vergehet / und sein Königreich

hat kein Ende. Er sitzet auff dem Stuhle Davids/ und ist ein König über das Hauß Jacobs ewiglich. Ich der HERR habe bey mir selbst geschworen / es ist ein Wort aus meinem Munde gegangen mit Gerechtigkeit / dasselbe soll nicht zurücke kehren / nemlich / daß mir alle Knie sich beugen/und alle Zungen schweren sollen. Ich bin die Wurtzel des Geschlechtes Davids / ein heller Morgen-Stern / ich habe die Schlüssel der Höllen und des Todes / wer überwindet/ dem will ich zu essen geben / von dem Höltze deß Lebens / das im Paradeiß GOTTES ist / oder wächst/ und vom Brunnen des lebendigen Wassers umsonst. Ich stehe vor der Thür und klopffe an/ so jemand meine Stimme hören / und die Thür auffthun wird / zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit Ihm halten / und er mit mir. Siehe Ich komme bald / halt was du hast/ und sey getreu biß in den Tod/ so wirstu die Crone des Lebens erhalten und davon bringen. Das saget der Heilige / und der Warhafftige/ der Erste und der Letzte / der todt war / und ist lebendig worden. Ich komme bald / und mein Lohn mit mir/ zugeben einem jeglichem nach seinen Wercken. Ich bin das A und das ☉ / der Anfang und das Ende : wen da dürstet / der komme / und wer da will / der nehme Wasser des Lebens umsonst.

72. Ich der HERR dein Heyland / der mächtige in Jacob dein Erlöser. Ich habe deine Finsternuß getilget / und dich aus dem Kercker

der

der Finster auß entledigert und erlöset. Ich war todt / und siehe ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit. Ich will dein Klagen in Freuden wandeln / den Trauer-Sack außziehen / und dich mit Wonne gürten / und will dich heilen und gesund machen. Ich will dich bauen wie vom Anfang ewiglich / und reinigen von aller deiner Misethat. Du solt wachsen wie Graß / wie die Weiden an den Wasserbächen: Für deine Schmach solstu zweyfältige Freude haben / und für deine Schande frölich seyn für und für. Du solt nicht mehr an das alte gedencken / das erste ist vergangen / und ich mache alles neu. Einen neuen Himmel und eine neue Erde / daß man der vorigen nicht mehr soll gedencken. Deine Wege sollen lieblich und deine Steige Friede seyn. Ich bin der Allmächtige / der da war / der da ist / und der da kommet / der Erste und der Letzte. Ich will deine Steine wie einen Schmuck / und deinen Grund wie Saphiren / und deine Fenster aus Cristallen / und deine Thore von Rubinen machen / und alle deine Grentzen von erwehlten Steinen. Deine Mauren sollen Heil / und deine Thore Lob heissen. Siehe ich will Jerusalem fertigen / und setzen zur Wonne / und zum ewigen Lobe und Freude für und für.

73. Kommet her vom Morgen und vom Abend / meine Söhne und Töchter. Kommet her von der Welt Ende alle / die ihr auff den Tag der Erlösung / Entfreyung / Entbindung

und Errettung / mit söhnlicher Begierde war- tet / und gehet ein in das neue Jerusalem zur ewigen Freud / und bereiteten seeligen Ruhe. Ich will euch bauen und nicht brechen / ich will euch Barmhertzigkeit erzeigen / Ich will euch nach euerer Betrübnuß erfreuen / und ihr sollet meiner Gaben die Fülle haben. Ich will euch speisen/und mit Heil kleiden / und sollet in mir frölich seyn immer für und für. Ich der HERR HERR und keiner vor mir / so wird auch keiner nach mir seyn. Ich bin ehe / dann nie kein Tag war. Ich habe euch geruffen und beruffen/ kommet und gehet ein / durch die Thore zu Zion/ kommet und eilet mit frolocken / und gehet ein zu meiner Herrlichkeit. Ich will euch weiden/ ihr sollet essen und satt werden / und ewiglich leben. Thut die Thore auff / daß hineingehen die Frommen und Gerechten / die den Glauben bewahret haben. Freuet euch ihr Himmel/ und die darinnen wohnen / und du Erde jauchtze.

74. Jauchzet und seyd unverzagt alle / die ihr des HERRN harret / denn der HERR der Allmächtige/ dessen Name heilig ist / und dessen Herrlichkeit vom Auffgange biß zum Niedergange der Sonnen scheinet für und für / hat sein Reich eingenommen. Seelig sind / die zum Abendmahl des Lammes beruffen sind. Freuet euch mit Jerusalem alle / die ihr sie lieb habet/ auff daß ihr euch ergetzet an dem Glantze ihrer Herr-

lichkeit. Jauchzet ihr Erlöseten des HERRN/ und frolocket ihr Außerwehlten: denn des HErrn Werck ist groß. Seine Güte ist alle Morgen neu / und seine Barmhertzigkeit has kein Ende.

75. Lobsinget und preiset seinen Namen ewiglich / lobet unsern GOTT alle seine Knechte/ und die ihn fürchten / beyde Klein und Grosse. Nunmehro seynd wir frey / uud entfreyet vom Fluche deß Gesetzes und von der ewigen Verdamnuß. Das Joch unserer Last / und die Ruthe unser Schulder / und der Stecken unsers Treibers ist zerbrochen. Jetzt spiegelt sich in uns allen des HERRN Klarheit / und wir werden und seynd verklärt in dasselbige Bild / von einer Klarheit in die andere. Nun heist es niche mehr / nach dem Geschlechte des fleischlichen Gebots / sondern nach der Krafft des unendlichen Lebens. Und ist die verbesserte Hoffnung/ durch welche wir zu GOTT nahen / nemlich durch das Blut und Todt JESU CHRISTI / und im Triumph nach Ablegung der alten Lumpen / sambt allen denen / die überwunden und gesieget haben / zum Hause der Freuden / zu unserer Wonne und Wohnung eingeführet worden.

76. Dieses habe zu Christlicher Wolmeinung / und brüderlicher Mittheilung meines mir nach der Gabe / aus und durch die Gnade GOt-

tes verliehenen und vertrauten Pfundes mit wenigen / auffs einfältigste meinem Freunde zur Antwort auffsetzen und darreichen sollen. Ein mehrers ist bey dem Wollen und Willen des zeitlichen und ewigen. Lob und Ehre/ Weißheit und Danck/Preiß/Krafft und Stärcke sey unserm GOTT von Ewigkeit in Ewigkeit/ AMEN!

ENDE.



